

Nordamerikanische Anthomyiden.

Beitrag zur Dipterenfauna der Vereinigten Staaten

von

P. Stein in Genthin.

Im Januar 1897 erhielt ich von Herrn de Hough aus New Bedford (Massachusetts) eine grosse Sendung nordamerikanischer Anthomyiden mit der Bitte um Bearbeitung derselben. Ich unterzog mich dieser Arbeit um so lieber, als über die Anthomyiden Nordamerikas, namentlich der Vereinigten Staaten, bisher so gut wie nichts veröffentlicht war, ich also hoffen durfte, einen nicht unwichtigen Beitrag zur Kenntnis der Dipterenfauna dieses Landes liefern zu können. Von älteren Autoren hat Walker allerdings eine grosse Anzahl Anthomyiden beschrieben, die ich aber bei der Art seiner Beschreibungen ohne Weiteres ignoriren zu dürfen glaube. Abgesehen davon nämlich, dass er nicht einmal die Männchen charakteristisch zu beschreiben vermag, stellt er eine Unzahl Arten nur auf ihm vorliegende Weibchen auf, wobei es ihm gar nicht darauf ankommt, offenbar dieselbe Art wiederholt unter verschiedenen Namen zu beschreiben. Ich will seine Verdienste namentlich um die Kenntnis exotischer Dipteren nicht in Abrede stellen, muss aber betonen, dass es nur in Ausnahmefällen gestattet sein kann, Anthomyiden-Arten auf die blosse Kenntnis eines Weibchens hin aufzustellen; geradezu gewissenlos aber ist es, wenn es sich um ein Weibchen von Gattungen wie *Hydrotaea*, *Homalomyia*, *Azelia*, *Limnophora*, *Phorbia*, *Pegomyia*, ja selbst *Hylemyia* handelt, weil in diesen Gattungen oft die Weibchen ganz verschiedener Arten einander so ähnlich sind, dass es in vielen Fällen noch nicht gelungen ist, selbst da unterscheidende Merkmale herauszufinden, wo die Zusammengehörigkeit beider Geschlechter durch Copulation erwiesen ist. Ich erinnere nur an ganz bekannte europäische Arten, wie *Hylemyia strigosa* F. und *nigri-mana* Mg., *Chortophila cilicrura* Rd. und *trichodactyla* Rd. und könnte noch eine ganze Reihe ähnlicher Beispiele anführen. Ich

werde daher in den folgenden Beschreibungen, obwohl ich mich einiger Bekanntschaft mit den Anthomyiden rühmen darf, nur höchst selten eine Art auf ein blosses Weibchen hin aufstellen, und wenn ich es thue, hat das Weibchen entweder so charakteristische Eigenschaften, dass es nach der Beschreibung zweifellos wiedererkannt werden kann, oder es ist dem Männchen aller Wahrscheinlichkeit nach so ähnlich, dass die Beschreibung *mutatis mutandis* auch für dieses gilt. Um übrigens den Werth der Walker'schen Beschreibungen ermessen zu können, lese man nach, was Osten-Sacken in der Einleitung zu seinem Catalogue of the described Diptera of North America auf Seite XVI u. flgd. sagt. Trotzdem habe ich die von Walker beschriebenen Arten durchstudiert und versucht, die eine oder andere Art danach zu deuten, mit Ausnahme von *lipsia* jedoch vergeblich, weil dies die einzige Art ist, bei deren Beschreibung er ein plastisches Merkmal, die erweiterten Vordertarsen erwähnt; aber selbst hierbei ist er ungenau gewesen, indem er die Art in der allgemeinen Uebersicht unter die schwarzbeinigen setzt, trotzdem er in der Diagnose die Beine ausdrücklich als gelb bezeichnet. Um nichtsdestoweniger den Walker'schen Namen zu ihrem Recht zu verhelfen, hätte ich gern bei Abfassung der folgenden Arbeit die im Besitz des British Museum befindlichen Typen gehabt, wurde aber auf eine diesbezügliche Anfrage belehrt, dass, wie der Ausdruck lautete, they are not allowed to leave the building. Ich habe daher auf diese Typen verzichten müssen, aber, wie ich glaube, nicht zum besonderen Nachtheil für die Wissenschaft. Ja für den Ruf ihres Autors ist es besser, sie bleiben für alle Zeit unbekannt, als dass sie Zeugniß ablegen für seine Ungenauigkeit.

Wie anders sind dagegen die Beschreibungen Löw's, nach denen es kaum möglich ist, eine Art zu verkennen! Um so bedauerlicher ist es, dass dieser Altmeister der Dipterologie kein Liebhaber der Anthomyiden gewesen ist, wie eine drastische Aeusserung beweist, die er zu meinem verehrten Freund, Baron von Röder in Hoym, seiner Zeit gethan hat. „Gehen Sie mir mit diesem Geschmeiss,“ sagte er, als die Rede auf diese Gattung kam. Es ist in der That auffallend, dass Loew sich dem Reiz, der in dem Studium der unscheinbaren, aber interessanten Anthomyiden liegt, hartnäckig verschloss und mit Ausnahme weniger Gattungen (*Homalomyia*, *Azelia*, *Lispa*) nichts mit ihnen zu schaffen haben wollte. Die wenigen Beschreibungen, die er in seinen Centurien von nordamerikanischen Anthomyiden gegeben hat, sind mustergiltig.

Einen geringen Beitrag zur Kenntnis der Anthomyiden des äussersten Nordens Amerikas hat Holmgren in seiner Arbeit über

die von Nordenskjöld gesammelten Insecten Nordgrönlands gegeben, in der er neben einigen auch der Insel Spitzbergen angehörigen *Aricia*-Arten 6 neue beschreibt. Ich habe die Arbeit nicht einsehen können, darf aber aus seinen Beschreibungen der Dipteren Spitzbergens und Nowaja-Semljas mit Sicherheit annehmen, dass er die Gattung *Aricia* ebenfalls, wie in den letztgenannten Arbeiten, im Sinne Zetterstedt's aufgefasst hat, d. h. einfach alle Anthomyiden dazu rechnet, die schwarze Beine haben. Von dem Autor einer im Jahre 1880 erschienenen Arbeit über Dipteren sollte man aber meines Erachtens die Kenntniss der gewöhnlichsten Anthomyiden-Gattungen erwarten dürfen. Nach den Beschreibungen zu urtheilen, gehören die meisten von ihm aufgestellten neuen Arten der Gattung *Limnophora* an, sind aber so wenig characteristisch beschrieben, dass sie bei der grossen Aehnlichkeit vieler zu dieser Gattung gehörigen Arten ein Räthsel bleiben dürften. Ausserdem glaube ich nicht, dass eine der beschriebenen Arten, da sie nur dem hohen Norden angehören, mit einer der von mir beschriebenen identisch ist.

Eben so wenig habe ich in den neuerdings von van der Wulp und Giglio-Tos beschriebenen mexikanischen Arten eine der von mir aufgestellten zu erkennen vermocht. Der letztgenannte Autor beschreibt 22 Anthomyiden, von denen aber eine ganze Reihe, da sie nur im weiblichen Geschlecht bekannt sind, nach dem, was ich oben gesagt habe, ausser Acht zu lassen sein dürften. Ausserdem muss ich gestehen, dass mir beim Lesen der kurzen Diagnosen, die ausführliche Beschreibung war mir nicht zur Hand, wiederholt der Gedanke gekommen ist, dass die beschriebene Art unmöglich zu der angeführten Gattung gehören könne, oder die mexikanischen Anthomyiden müssten ganz merkwürdige Thiere sein.

Da die folgende Arbeit naturgemäss hauptsächlich für amerikanische Leser geschrieben ist, so wird es nicht überflüssig sein, wenn ich über die in den Beschreibungen gewählte Ausdrucksweise einige kurze Bemerkungen mache. „Wangen“ (epistomatis latera) nenne ich die Seiten des Untergesichts von der Fühlerbasis bis zur Mundecke, während ich als „Backen“ (peristoma) den unterhalb der Augen befindlichen seitlichen Theil des Kopfes bezeichne. Ueber meine Benennungsweise der Schienenseiten wiederhole ich hier ausführlich, was ich bereits an andern Stellen darüber gesagt habe. Mik geht zur Erklärung seiner Bezeichnungsweise von der Forderung aus, dass man sich sämtliche Beine seitlich horizontal und senkrecht zur Längsachse des Körpers ausgestreckt denken solle, wobei sich dann von selbst ergäbe, was „oben“ und „unten“, „vorn“ und „hinten“ sei. So einfach diese Bezeichnung zu sein scheint, so unständiglich

ist sie, sowohl für den, der beschreibt, als für den, der einer Beschreibung folgen will, da die natürliche Lage der Beine dieser künstlich angenommenen allzusehr widerspricht. In der natürlichen Lage nämlich sind die Vorderbeine nach vorn, die Mittelbeine seitwärts und die Hinterbeine nach hinten gerichtet. Um nun eine Gleichmässigkeit in der Bezeichnung zu erzielen, nenne ich diejenige Schienenseite innen, die bei der Bewegung dem Schenkel zugekehrt ist, die entgegengesetzte dementsprechend aussen. Bei den Mittelschienen unterscheide ich dann noch „vorn“ und „hinten“, während ich bei den Vorder- und Hinterschienen von einer der Längsachse des Körpers oder kurz dem Körper zugekehrten und abgewandten Seite spreche. Ausdrücke wie „ausen und vorn“ bei den Mittelschienen und „innen dem Körper abgewandt“ bei Vorder- und Hinterschienen beziehen sich auf die zwischen den vier Hauptrichtungen liegenden Parteien und verstehen sich nach dem Gesagten von selbst. Die Bezeichnung der Schenkelseiten ist ohne Weiteres verständlich. Die Benennung der Thoraxborsten ist die allgemein übliche, wie sie von Osten-Sacken in seinem wichtigen „*Essay of comparative Chaetotaxy*“ aufgestellt und von Girschner in seinem nicht minder wichtigen „*Beitrag zur Systematik der Musciden*“ mit einigen Aenderungen angenommen ist; neu ist der von mir gewählte Name „Präalarborste“ (pra) für eine dem Thoraxrücken angehörige Borste, die unmittelbar vor der grössten und stärksten Supraalarborste an der Flügelbasis steht, und deren Fehlen oder Vorhandensein, wie ich an anderer Stelle auseinandergesetzt habe, mindestens ein gutes spezifisches Unterscheidungsmerkmal liefert, aber auch bei Unterscheidung von Gattungen bisweilen von Wichtigkeit ist.

Ausser der reichhaltigen Sammlung des Herrn de Hough, die freilich mehr an Individuen- als Artenzahl reich ist, habe ich auch noch die theilweise nur kleinen, aber höchst interessanten Sammlungen der Herren Aldrich (Brookings, S.D.), Johnson (Philadelphia) und Nason (Algonquin, Ill.) hier gehabt, so dass ich Thiere aus den verschiedensten Staaten habe untersuchen können. Um die Provenienz zu kennzeichnen, werde ich hinter jede Art den Anfangsbuchstaben des Herrn, dessen Sammlung sie entstammt, und dahinter in Klammer die leicht zu deutende Abkürzung der einzelnen Staaten der Union setzen, so dass z. B. A (S.D.) bedeutet: aus der Sammlung des Herrn Aldrich, Süd-Dacota.

Was die Reihenfolge der Gattungen betrifft, so schliesse ich mich mit geringen Aenderungen dem Prodrömus von Rondani an.

I. *Hydrotaea*.

1. *H. dentipes* F. ♂♀. In Herrn Aldrich's Sammlung befinden sich 2 Männchen einer *Hydrotaea*, die unserer *dentipes* ungemein gleicht und namentlich in allen plastischen Merkmalen mit ihr übereinstimmt. Die Grundfärbung des Körpers ist aber mehr blanschwarz und der Hinterleib mit blaugrauem Reif überzogen, wobei eine feine Mittellinie ziemlich deutlich sichtbar wird. In der Beborstung der Beine finde ich keinen bemerkenswerthen Unterschied, nur tragen die Hinterschienen zwischen der Reihe feiner Borstenhaare, die sich auf der dem Körper abgewandten Seite befinden, eine längere und stärkere Borste, die ich bei meinen sämtlichen deutschen Arten nicht bemerke. Die 4. Längsader ist eine Kleinigkeit deutlicher zur 3. aufgebogen und die Flügelschüppchen sind ganz schmal schwärzlich gerandet, während diese Färbung bei unserer Art gelblich ist. Ich wage es aber nicht, die Art auf diese Unterschiede hin für neu zu erklären, um so weniger, als die zahlreichen Stücke, die sich in Herrn Hough's Sammlung befinden, dieselben plastischen Merkmale zeigen, in der Färbung aber mehr den europäischen Stücken ähneln.

Vorkommen: A. (Id.) 2 ♂, H. (Ont. Ga. S.D.) zahlreiche Stücke in beiden Geschlechtern.

2. *H. armipes* Fll. ♂♀ A. (Id. Kans. S.D.), H. (Mass.).

3. *H. occulta* Mg. ♀ N. (Ill.) 1 ♀.

4. *H. impexa* Löw ♀ H. (Mass.) 1 ♀.

5. *H. unispinosa* ♂♀. *Atra nitida, oculis intime cohaerentibus, fronte et epistomatis lateribus non prominentibus, peristomate angusto; antennis epistomate paullo brevioribus, seta pubescente; thorace et scutello atris nitidis, abdomine ovato, cinereo-pollinoso, linea media nigra satis distincta; pedibus nigris, tibiis posticis intus spina valida deorsum directa armatis; alis hyalinis. basi flavidis, nerv. long. 3 et 4 apice parallelis, nerv. transv. ord. fere perpendiculari, leviter flexo; squamis inaequalibus flavidis, halteribus nigris. — Femina similis mari, differt oculis late disjunctis. abdomine toto atro, levissime pollinoso, segmento ultimo paullo distinctius griseo-pollinoso, pedibus simplicibus.* Long. 6—6,5 mm.

Tiefschwarz mit ziemlich deutlichem Glanz. Das über den Fühlern deutliche schwarze Stirndreieck setzt sich in kaum sichtbarer Linie zum Scheitel fort, so dass die Augen fast aufs engste zusammenstossen; von Orbiten bemerke ich auch an der Fühlerbasis keine

Spur; die Wangen sind äusserst schmal, dunkelgrau schimmernd, Backen ebenfalls schmal; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, Borste dünn, an der Basis kaum verdickt, deutlich pubescent. Thorax und Schildchen tiefschwarz, glänzend, ohne Spur einer Bestäubung, doch ist es möglich, dass dieselbe bei dem einzigen mir vorliegenden Männchen abgerieben ist. Hinterleib ziemlich kurz eiförmig, von hinten betrachtet mit dichter grauer Bestäubung bedeckt, von der sich eine schwarze Mittellinie verhältnismässig deutlich abhebt. Beine schwarz; über die Bildung der Vorderschenkel kann ich nichts sagen, da bei dem betreffenden Stück die Schienen den Schenkeln dicht anliegen; Mittelschienen hinten mit 3 stärkeren Borsten, vorn der ganzen Länge nach wie *dentipes* mit äusserst kurzer, dichter Pubescenz; Hinterschienen innen etwa ein Drittel vor der Spitze mit einem kräftigen, schräg nach unten gerichteten, nach der Spitze zu dünner werdenden, hier umgebogenen und in 3 feine Härchen endigenden Dorne versehen, der wahrscheinlich, wie aus der dreitheiligen Spitze hervorgeht, durch enges Aneinanderliegen von 3 Borsten entstanden ist; auf der innern dem Körper abgewandten Seite finden sich noch kurz vor der Spitze 3 ebenfalls etwas abwärts gerichtete Borstenhaare. Flügel glashell, an der Basis schwach gelblich; 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader ziemlich steil und wenig geschwungen, der letzte Abschnitt der 4. Längsader $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der vorletzte; Schüppchen blassgelb mit intensiv gelbem Rand, Schwinger schwarz. — Das Weibchen gleicht dem Männchen. Die Augen sind durch eine breite, tiefschwarze, schräg von vorn gesehen dicht grau bestäubte Stirnstrieme getrennt; Ocellendreieck ebenfalls dicht bestäubt und daher ohne Glanz. Thorax und Schildchen wie beim Männchen, Hinterleib schwarz, schwach glänzend und nur der letzte Ring etwas deutlicher grau bestäubt. Beine einfach, Hinterschienen mit 3 Borsten, von denen je eine aussen, auf der äussern dem Körper abgewandten Seite und innen sich findet.

Vorkommen: H. (Ont. Col.) 1 ♂ und mehrere Weibchen.

Anm. Das Weibchen dieser Art gleicht ungemein dem Weibchen von *impeva* Lw., doch ist bei letzterem der Endabschnitt der vierten Längsader nur wenig länger als der vorletzte, die Mittelschienen tragen aussen eine deutliche kräftige Borste, und die Hinterschienen tragen auf den 3 erwähnten Seiten statt einer regelmässig 2 Borsten.

6. *H. metatarsata* ♂♀. *Atra, opaca vel minime nitida, oculis intime cohaerentibus, totum fere caput occupantibus; thorace et scutello atris opacis, abdomine ovato, satis piloso, atro, via pollinoso, vitta media satis lata postice attenuata aegerrime*

observanda; pedibus nigris, tibiis intermediis postice serie continua pilorum, antice a medio usque ad apicem circiter 8—9 pilis instructis, metatarso intermedio intus ante apicem setulis 3—4 longioribus armato; alis grisescentibus, nervis transversis approximatis; squamis inaequalibus sordide flavidis seu leviter brunnescentibus, halteribus nigris. Long. 4,5—5 mm.

Tiefschwarz mit schwachem, nur auf dem hintern Theil des Thorax und dem Schildchen bemerkbaren Glanz. Die Augen nehmen den ganzen Kopf ein und stossen auf dem Scheitel eng zusammen; Fühler kürzer als das Untergesicht; 3. Glied etwa 2½ mal so lang als das 2., Borste an der Basis kaum verdickt, nackt. Thorax und Schildchen tiefschwarz. Hinterleib kurz, eiförmig, ziemlich dicht behaart, schwarz; ganz von hinten betrachtet zeigt er sich mit sehr geringer Bestäubung bedeckt, so dass eine breite, nach hinten schmaler werdende Rückenstrieme nur sehr undeutlich sichtbar wird; Färbung und Zeichnung des Hinterleibs erinnern sehr an *H. meteorica* L. Beine schwarz, die Mittelschienen sind hinten der ganzen Länge nach fein und zottig behaart, und heben sich die gewöhnlichen 2—3 Borsten durch grössere Länge und Stärke von dieser Behaarung deutlich ab; auf der Vorderseite findet sich, von der Mitte bis zur Spitze sich erstreckend, eine lockere Reihe von 8—9 Borstenhaaren; der Metatarsus der Mittelbeine trägt kurz vor seiner Spitze auf der Innenseite 4—5 abstehende, längere Börstchen, ein für die Art offenbar charakteristisches Merkmal, da es sich gleichmässig auf beiden Seiten findet; die Hinterschienen tragen die gewöhnlichen 3 Borsten. Die Flügel sind bei dem einzigen mir vorliegenden, sehr unausgefärbten Männchen glashell, dürften bei reiferen Stücken aber wohl gelblich tingiert sein; 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und fast grade, letzter Abschnitt der 4. Längsader mindestens 3 mal so lang als der vorletzte; Schüppchen schmutziggelb bis bräunlich. Schwinger geschwärzt. — Das Weibchen hat eine breite, tiefschwarze Stirnstrieme, ein glänzenschwarzes Ocellendreieck und glänzenschwarze feine, neben der Fühlerbasis etwas breitere Orbiten. Färbung des Körpers tiefschwarz mit etwas deutlicherem Glanze, letzter Hinterleibsring etwas merklicher, aber immer noch sehr dünn grau bestäubt. Beine schwarz, einfach, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen mit den üblichen 3 Borsten; Flügel etwas gelblich, Schüppchen gelblich, Schwinger schwarz.

Vorkommen: H. (Mass.) mehrere Weibchen, J. (Pa.) ein Pärchen.

7. *H. acuta* ♂♀. *Nigro-cinerea, subnitida; oculis intime cohaerentibus, fronte et epistomatis lateribus minime prominentibus,*

peristomate angusto; antennis epistomate paullo brevioribus, nigris, seta tenui, basi vix incrassata, nuda. Thorace levissime cinereo-pollinoso; abdomine brevi, ovato, apice acuto. griseo-pollinoso, linea media tenui nigra distincta et fasciis marginum posteriorum segmentorum certo lumine sed vix observandis; pedibus nigris. tibiis intermediis intus a medio usque ad apicem sat longe pilosis, femoribus posticis subtus prope basim spina minuta armatis, tibiis posticis extus in latere a corpore averso serie continua pilorum ornatis et intus a medio usque ad apicem pilosis; alis hyalinis, nerv. long. 3 et 4 parallelis, nervo transv. ord. perpendiculari et recto vel leviter flexo; squamis inaequalibus albis, halteribus flavis. — Femina tota cinereo-nigra, submitida, oculis late disjunctis, ocellorum macula trigona et orbitis juxta antennarum basim nigris nitidis, pedibus simplicibus. Long. 3—4 mm.

Schwarzgrau mit schwachem, aber deutlichem Glanz. Die unmittelbar über den Fühlern schon äusserst schmale, kaum linienförmige schwarze Stirnstrieme verschwindet bald ganz, so dass die Augen auf dem Scheitel eng zusammenstossen; die bei gewisser Betrachtung silberweiss bestäubten Orbiten sind ebenfalls sehr schmal, und gleich schmal die ebenso bestäubten Wangen; Backen nur wenig unter die Augen herabgehend; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, Borste dünn, an der Basis kaum verdickt, nackt. Thorax und Schildchen mit ganz dünner graulicher Bestäubung bedeckt, so dass der Glanz dadurch nur wenig beeinträchtigt wird. Hinterleib recht auffallend verkürzt, eiförmig, nach hinten ziemlich plötzlich zugespitzt, sehr kurz behaart, nur an den Hinterrändern der Ringe mit längeren Borsten; betrachtet man ihn ganz schräg von hinten, so ist er mit ziemlich dichter grauweisser Bestäubung bedeckt und lässt eine sehr schmale dunkle Rückenlinie ziemlich deutlich erkennen; bei gewisser Betrachtung zeigen sich an den Hinterrändern der Ringe auch Spuren von dunkeln Querbinden, die sich nach der Mitte zu dreieckig erweitern. Beine schwarz, Vorderschenkel unten vor der Spitze mit dem gewöhnlichen Zahn; Mittelschienen innen von der Mitte bis zur Spitze mit dichter, ziemlich zottiger Behaarung und auf der Innenseite etwas nach vorn zu ebenfalls von der Mitte bis zur Spitze mit einer Reihe feiner, langer, etwas locker stehender Haare; auf der Hinterseite finden sich die gewöhnlichen 2 etwas stärkeren Borsten; der Metatarsus der Mittelbeine trägt beiderseits etwa 4 lange, sehr feine Härchen; Hinterschenkel unten in der Nähe der Basis mit einer ziemlich kurzen, aber kräftigen Borste, Hinterschienen aussen mit einer Borste, aussen dem Körper abgewandt mit

einer kontinuierlichen Reihe gleichlanger Börstchen und innen, ebenfalls dem Körper abgewandt, von der Mitte bis zur Spitze mit einer noch dichteren Reihe etwas längerer Borstenhaare. Flügel glashell, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und grade oder leicht geschwungen, der kleinen Querader ziemlich nahe gerückt, so dass der Endabschnitt der 4. Längsader gut 3 mal so lang ist als der vorletzte; Schüppchen ungleich, weisslich, Schwinger gelb. — Das Weibchen ist einfarbig schwarzgrau mit schwachem Glanz. Die Augen sind durch eine breite Stirnstrieme getrennt; das Ocellendreieck ist glänzend schwarz, ebenso die Orbiten neben der Fühlerbasis. Beine einfach, Mittelschienen hinten mit 2 Borsten, Hinterschenkel einfach, Hinterschienen mit 3 Borsten, von denen je eine aussen, aussen dem Körper abgewandt und innen steht. Alles andere wie beim Männchen, der Hinterleib natürlich ohne Zeichnung.

Vorkommen: H. (Ga.) sehr zahlreich in beiden Geschlechtern.

II. Pogonomyia Rd.

1. *P. alpicola* Rd.? ♂♀ A. (Id.) 3 ♂, 5 ♀.

Herr Pokorny, dem die Typen der Rondani'schen *alpicola* und der Meade'schen Art gleichen Namens vorgelegen haben, erklärt beide für verschieden, giebt die Unterschiede in den „Verh. d. K. K. zool. bot. Gesellschaft“ in Wien 1893, S. 7 an und stellt für die letztere den Namen *Meadei* auf. Mir ist nur diese Art bekannt und besitze ich Stücke davon in beiden Geschlechtern aus Südfrankreich (Paudellé), England (Meade) und Oesterreich (Strobl), die in allen Merkmalen vollkommen übereinstimmen. Die amerikanischen, mir in mehreren Pärchen vorliegenden Stücke sind durchweg grösser, indem sie regelmässig eine Länge von mindestens 7 mm erreichen, haben fast glashelle, nur an der äussersten Basis schwärzlich tingierte Flügel und einen weniger bestäubten, daher glänzend schwarzen Körper; die Behaarung der Beine, namentlich der Schenkel und Hinterschienen ist weniger feinharig und zottig, sondern besteht aus stärkeren Borsten; besonders fällt dies auf der Unterseite der Mittelschenkel auf, die bei *Meadei* der ganzen Länge nach gleichmässig feinzottig ist, während sich bei der amerikanischen Art unterseits und vorn in der Endhälfte eine Reihe von etwa 5 ziemlich langen und kräftigen Borsten findet, die dadurch noch besonders auffallen, dass vor ihnen die Unterseite bis zur Basis fast nackt ist. Der Mundrand scheint mir ferner bei der vorliegenden Art ein wenig weiter vorgezogen als bei *Meadei*, während ich im übrigen keine plastischen Unterschiede entdecken kann. Da ich, wie gesagt, die

Rondani'sche *alpicola* nicht kenne, so habe ich die Bestimmung der amerikanischen Art als *alpicola* zweifelhaft lassen müssen.

2. *P. sp.?* N. (Ill.) 2 ♀.

Diese Art, die sich leider nur in 2 weiblichen Stücken vorfindet, unterscheidet sich von der vorhergehenden besonders durch auffallend gelb tingierte Flügel und deutlich kurz beharte Fühlerborste, während Grösse, Körperfärbung, Beborstung u. s. w. bei beiden Arten dieselben sind. In Ermangelung des Männchens lasse ich die Art vorläufig unbenannt.

III. *Ophyra* R.D.

1. *O. leucostoma* Wied. A. (Kans. Id. S.D.), H. (Ont. Mass. Col.), N. (Ill.) gemein.

2. *O. aenescens* Wied. H. (Ga.).

IV. *Azelia* R.D.

1. *A. gibbera* Mg. N. (Ill.) 1 ♂.

2. *A. cilipes* Hd. J. (Pa.) 1 ♂.

Ausserdem finden sich in der Sammlung des Herrn Aldrich aus Moscow (Id.) stammend noch 3 Weibchen einer neuen Art, die ich aber bei der grossen Aehnlichkeit der meisten *Azelia*-Weibchen nach dem in der Einleitung Gesagten nicht benennen kann.

V. *Homalomyia*.

1. *H. splendida* ♂. *Simillima H. pretiosae* Schin., *difert antennarum articulo secundo rufescente, scutello toto nigro, setis in inferiore parte femorum intermediorum aliter dispositis, tibiis posticis setis pluribus instructis, squamis aequalibus.*

Die Art gleicht in Grösse, Gestalt, Färbung des Körpers und der Beine so sehr der *H. pretiosa* Schin., dass ich sie anfangs für diese hielt. Erst bei genauerer Betrachtung zeigten sich charakteristische Unterschiede, deren Anführung zur Kenntlichmachung der Art genügt. Das 2. Fühlerglied ist röthlich, das Schildchen ganz schwarz, die Schüppchen klein und gleich gross. Die plastischen Unterschiede liegen aber in der Beborstung der Beine. Die vordere der auf der Unterseite der Mittelschenkel befindlichen Borstenreihen besteht bis etwas über die Mitte aus 6—7 ziemlich gleichlangen, lockerstehenden Borsten; darauf folgen nach einer deutlichen Unterbrechung 4—5 kürzere, dicht aneinander gedrängte Börstchen, dann wieder eine Lücke und endlich unmittelbar im Gelenk einige noch kürzere, kammförmig geordnete Börstchen; ähnlich ist die hintere

Borstenreihe gebildet, doch beginnt sie an der Basis mit bedeutend längeren, allmählich kürzer werdenden Borsten, geht ein klein wenig weiter als die vordere Reihe und ist in ihrer zweiten Hälfte durch eine unmittelbar davor stehende Reihe feiner und kurzer Börstchen verdoppelt; dann folgt wie bei der vorderen Reihe eine Unterbrechung, darauf etwa 8—10 in zwei dicht hintereinander stehenden Reihen geordnete kürzere Börstchen, dann wieder eine Lücke und endlich die kammförmigen Börstchen im Gelenk; die Beborstung der Mittelschienen ist genau wie bei *pretiosa*; den Hinterschenkeln fehlt unten auf der dem Körper zugekehrten Seite die zottige Behaarung der *pretiosa* vollständig, die Hinterschienen tragen aussen eine Borste, aussen dem Körper abgewandt 2—3, innen dem Körper abgewandt ebenfalls 3, die sich von der Mitte bis zur Spitze erstrecken, und endlich innen dem Körper zugekehrt eine von der Mitte bis zur Spitze verlaufende kontinuierliche Reihe kürzerer Börstchen. Alles übrige wie bei *pretiosa*.

Vorkommen: A. (Id.) 1 ♂.

2. *H. fuscula* Fll. ♂♀. A. (Id. Kans.), H. (Mass.), J. (Pa. Va.).

Die von Löw in den Dipt. Amer. sept. ind. X, 69 beschriebene *H. tetracantha* ist sicherlich nichts weiter als unsere europäische Art und unterscheidet sich nur durch die ein wenig ausgebreitetere helle Färbung der Schenkel. Die Stirn ist entgegen der Löw'schen Behauptung nicht schmaler als bei *fuscula*.

3. *H. canicularis* ♂♀. A. (Id. Kans. S. D.), H. (Ont. Mass. Col.), J. (Pa.), N. (Ill.).

4. *H. scalaris* ♂♀. A. (Id. S. D.), J. (Pa.), N. (Ill.).

5. *H. incisurata* Zett. ♂. A. (Minn.) 1 ♂.

6. *H. glaucescens* Zett. ♂♀. A. (S. D.), H. (Ont.) 1 ♂, 3 ♀.

7. *H. polychaeta* Stein (Berliner ent. Zeitung 1895, S. 108). H. (Mass.) 1 ♂.

8. *H. flavibasis* ♂. *Nigra, leviter cinereo-pollinosa; oculis linea frontali tenuissima nigra et orbitis angustissimis argenteo-micantibus vix disjunctis, totum caput occupantibus; antennis epistomate paullo brevioribus. seta tenui, basi vix incrassata, nuda; thorace subnitido, vix cinereo-pollinoso; abdomine angusto, apice acuto, leviter cinereo-pollinoso et macula trigona in singulis segmentis plus minusve perspicua; hypopygio satis distincto et incisura longitudinali diviso; pedibus nigris, genubus et basi tibiaram distincte flavis; tibiis intermediis dimidio apicali paullo*

incrassatis, intus basi sparse et breviter, apice longius pubescentibus; femoribus posticis subtus in latere versus corpus directo a basi ad apicem serie continua setarum sensim longitudine crescentium instructis; alis hyalinis, venis flavidis, nerv. long. 3 et 4 parallelis, nervo transv. ord. perpendiculari et leviter flexo; squamis subaequalibus albidis, halteribus flavidis. Long. ca. 4 mm.

Nach meiner Bestimmungstabelle der europäischen *Homalomyia*-Männchen würde man bei dieser Art auf *H. similis* kommen, von der sie sich aber durch manche charakteristische Merkmale unterscheidet. Das schwarze Stirndreieck verschmälert sich bald und setzt sich in feiner, kaum wahrnehmbarer Linie zum Scheitel fort; die schon neben der Fühlerbasis ziemlich schmalen, silbergrau schimmernden Orbiten werden nach oben noch schmaler und begleiten die Stirnstrieme in ganz feiner Linie bis zum Scheitel, so dass die Augen oben, wenn auch nur ganz wenig, getrennt sind; von der Seite gesehen nehmen sie den ganzen Kopf ein, indem auch die Backen nicht unter die Augen herabgehen; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, 3. Glied 2—3 mal so lang als das 2., Borste dünn, an der Basis kaum verdickt, nackt. Thorax schwarz, schwach glänzend; betrachtet man ihn von hinten, indem man das Licht von der Seite auffallen lässt, so zeigt er sich mit ganz schwacher Bestäubung bedeckt, die nach hinten zu und auf dem Schildchen etwas dichter wird, und man bemerkt vorn die Anfänge von zwei dunkleren, hinten verschwindenden Längsstriemen; a¹⁾ verhältnismässig kräftig und deutlich zweireihig. Hinterleib ziemlich schmal, am Ende zugespitzt, mit sehr kurzer, spärlicher Beharung, die auch am Hinterrand der Ringe nur wenig länger ist; schräg von hinten betrachtet zeigt er sich mit ziemlich dichter Bestäubung bedeckt, die auf den 3 ersten Ringen dreieckige Rückenflecke, auf dem letzten eine Mittellinie erkennen lässt, ohne dass sich diese Zeichnung jedoch scharf vom Grunde abhebt; Hypopyg ziemlich auffallend, so hoch wie breit und durch eine deutliche, schon von oben erkennbare Längsfurche in zwei Hälften geteilt. Beine schwarz, die Knie und die Basis der Schienen in verhältnismässig ausgedehnter Weise gelb; die auf der Unterseite der Mittelschenkel befindlichen Borstenreihen haben annähernd denselben Verlauf wie bei *similis*; die Mittelschienen nehmen innen in der Endhälfte an Stärke etwas zu und sind in der Basalhälfte mit sehr kurzer und lockerer, weiterhin mit längerer und dichter Pubescenz bedeckt; von Borsten findet sich je eine auf der vordern und hintern Aussenseite nahe der Spitze. Die Hinterschenkel tragen unterseits auf der dem Körper zugekehrten Seite eine kontinuierliche Reihe nach der Spitze allmählich länger werdender

¹⁾ a = Acrostichalborsten, dc = Dorsocentralborsten.

Borsten, während die dem Körper abgewandte Seite bis auf zwei längere Borsten vor der Spitze fast ganz nackt ist; Hinterschienen mit den üblichen 3 Borsten. Flügel fast glasartig, sämtliche Adern gelblich, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und etwas geschwungen, letzter Abschnitt der 4. Längsader fast 3mal so lang als der vorletzte; Schüppchen ziemlich gleich, weisslich, Schwinger gelblich.

Vorkommen: N. (III.) 1 ♂.

9. *H. depressa* ♂. *Nigra subnitida; oculis arcte cohaerentibus, antennis epistomate paullo brevioribus. seta tenui, basi vix incrassata, nuda; thorace nigro, levissime cinereo-pollinoso; abdomine ovato, depresso, cinereo-pollinoso, in singulis segmentis linea media vix triangulari plus minusve perspicua; hypopygio parvo; pedibus nigris, genibus flavis, tibiis intermediis intus a basi usque ad apicem paulatim et parum incrassatis, distincte pubescentibus; femoribus posticis subtus in latere versus corpus directo nudis, tibiis posticis pluribus setis instructis; alis griseis, nervis long. 3 et 4 parallelis, nervo transv. ord. distincte flexo; squamis inaequalibus, inferiore valde prominente, albidis, halteribus flavidis.* Long. 5 mm.

Kopf genau wie bei der vorigen Art, doch stossen die Augen auf dem Scheitel noch mehr zusammen, indem die Stirnstrieme vollständig verschwindet, so dass die schmalen Orbiten oben sich berühren. Thorax und Schildchen ebenfalls wie bei *flavibasis*. Hinterleib verhältnismässig breit, eiförmig und flachgedrückt mit sehr kurzer, an den Hinterrändern der Ringe längerer Behaarung: von hinten gesehen zeigt er sich mit dichter grauer Bestäubung bedeckt, von der sich eine schmale, dunklere Rückenstrieme nur undeutlich abhebt; dreieckige Rückenflecke sind bei dem einzigen mir vorliegenden Männchen kaum zu erkennen; Hypopyg klein. Beine schwarz, die Knie gelb; die vordere der auf der Unterseite der Mittelschenkel befindlichen Borstenreihen besteht bis etwas über die Mitte aus ungefähr 7 fast gleichlangen Borsten, die dann ziemlich plötzlich kürzer werden und sich endlich sehr kurz und kammförmig bis zum Gelenk erstrecken; ähnlich gebildet ist die hintere Reihe; sie beginnt aber mit längeren Borsten, die allmählich an Länge abnehmen, und wird in ihrem weiteren Verlauf, wie gewöhnlich, von einer dicht davor stehenden Reihe feinerer Borsten begleitet; die Mittelschienen nehmen innen ganz allmählich an Stärke zu, während auch die Pubescenz, die zuerst locker und kurz ist, allmählich an Dichtigkeit und Länge zunimmt; Borsten wie bei der vorigen Art; die Hinterschenkel sind

unten auf der dem Körper zugekehrten Seite ganz nackt, während sich auf der dem Körper abgewandten Seite eine Reihe von anfangs kurzen und gleichlangen, vor der Spitze länger werdenden Borsten findet; Hinterschienen aussen mit 1 Borste, auf der äussern dem Körper abgewandten Seite mit 4, die sich vom ersten bis letzten Drittel erstrecken und nach der Spitze zu allmählich länger werden, innen mit 3—4 etwas kürzeren Borsten. Flügel graulich tingiert, hintere Querader steil und deutlich geschwungen; Schüppchen weisslich, ungleich, das untere weit vorragend, Schwinger gelblich.

Vorkommen: H. (Mass.) 1 ♂.

10. *H. laevis* ♂♀. *Cinerea; oculis linea frontali nigra tenuissima via observanda et orbitis latioribus albidis paullo disjunctis, fronte et epistomatis lateribus via prominentibus, peristomate angusto; antennis longis, epistomate paullo brevioribus, articulo tertio triplo et ultra longiore secundo, seta tenui, basi via incrassata, nuda, palpis filiformibus; thorace cinereo, vittis tribus obscurioribus aegre distinguendis; abdomine satis angusto, oblongo, nudo, griseo-pollinoso, linea media nigra distincta; hypopygio haud magno sed distincto; pedibus nigris, extrema tibi- arum basi flavido-rufa; femoribus intermediis subtus dense setosis, tibiis intermediis dimidio apicali incrassatis et intus per totam longitudinem breviter sed densissime pubescentibus; alis albido- flavidis, nervis long. 3 et 4 paullo convergentibus, nervo transv. ord. perpendiculari et leviter flexo, squamis inaequalibus albidis, halteribus flavidis. — Femina tota grisea, oculis late disjunctis, thorace via striato, pedibus simplicibus. Long. 4,5—5 mm.*

Aschgrau; die unmittelbar über den Fühlern schon fast linienförmige schwarze Stirnstrieme setzt sich in noch feinerer, kaum wahrnehmbarer Linie zum Scheitel fort und wird von verhältnismässig breiten, silbergrau schimmernden Orbiten begleitet, die nicht viel schmaler sind als unmittelbar neben der Fühlerbasis; die die Stirnstrieme umfassenden Borsten sind in einer Anzahl von 7—8 vorhanden und hören erst kurz vor dem Ocellendreieck auf; Stirn kaum, Wangen nur in feiner Linie vorragend, Backen schmal; Fühler wenig kürzer als das Untergesicht, verhältnismässig lang, 3. Glied reichlich 3 mal so lang als das 2., schwarz, grau bestäubt, Borste dünn, an der Basis kaum verdickt, nackt, Taster fadenförmig, Rüssel mässig lang, verhältnismässig dünn mit breiten Saugflächen. Thorax aschgrau, bei gewisser Betrachtung mit der Spur dreier hellbräunlicher Rückenstriemen, von denen besonders die mittlere oft ziemlich deutlich ist. Hinterleib ziemlich schmal, länglich, etwas länger als Thorax und

Schildchen zusammen, letzter Ring länger als jeder der 3 übrigen gleichlangen, nackt, nur der Hinterrand des letzten Ringes mit einem Borstenkranz; ganz von hinten gesehen zeigt er sich dicht und ziemlich hellgrau bestäubt und lässt eine sich verhältnismässig scharf abhebende, nach hinten nur wenig schmaler werdende schwarzgraue Rückenstrieme erkennen, die auf der Mitte des letzten Ringes gewöhnlich verschwindet; Hypopyg mässig gross, aber für ein *Homalomyia*-Männchen ziemlich deutlich. Beine schwarzgrau, die äusserste Basis der Schienen, namentlich der Vorderschienen, rothgelb; die Mittelschenkel tragen unten in der Nähe der Basis ein auffallend langes Borstenhaar und sind im übrigen der ganzen Länge nach recht dicht beborstet, indem die hintere der auf der Unterseite befindlichen Borstenreihen bei genauer Betrachtung mindestens dreifach zu sein scheint; die Mittelschienen sind auf der Innenseite unmittelbar im Gelenk ziemlich dünn, schwellen dann bis zur Mitte ein wenig an, werden von hier bis zur Spitze noch etwas stärker und sind der ganzen Länge nach mit Ausnahme der rothgelb gefärbten Stelle mit äusserst dichter, kurzer Pubescenz bedeckt; von stärkeren Borsten findet sich unweit der Spitze je eine auf der vordern und hintern Aussenseite; die Hinterschenkel sind unten auf der dem Körper zugekehrten Seite borstenlos und tragen nur auf der abgewandten Seite eine Reihe bis zur Mitte kurzer, vor der Spitze länger werdender Borsten; die Hinterschienen tragen je eine Borste aussen, aussen dem Körper abgewandt und innen; Pulvillen und Klauen verhältnismässig lang. Flügel weisslich, an der Basis und am Vorderrand schwach gelblich, 3. und 4. Längsader etwas convergierend, hintere Querader steil und leicht geschwungen; Schüppchen ungleich, weisslich, Schwinger gelblich. — Das Weibchen ist einfarbig aschgrau, etwas heller als das Männchen. Die breite schwarze Stirnstrieme hebt sich bei keiner Betrachtung von den Orbiten ab, da sie wie diese mit dichter bräunlichgrauer Bestäubung bedeckt ist. Die Striemung des Thorax ist noch undeutlicher als beim Männchen, eine Hinterleibsmittellinie nicht vorhanden. Beine einfach, die Hinterschienen mit denselben Borsten wie beim Männchen. Alles übrige wie bei diesem.

Vorkommen: H. (Mass.). Ziemlich zahlreich.

Anm. Die Art hat recht grosse Aehnlichkeit mit *H. latipalpis* m. und *lineata* m. (Berliner ent. Zeitschrift 1895, S. 118 und S. 120). Von der ersteren unterscheidet sie sich sofort durch die fadenförmigen Taster und das Fehlen der auf der dem Körper zugekehrten Unterseite der Hinterschenkel befindlichen Beharung, von *lineata* durch die hellere Körperfärbung, die längeren Fühler, deutliches Hypopyg und den Bau der Mittelschienen; letztere nämlich

werden bei *lineata* von der Basis bis zur Spitze ganz allmählich stärker, während sie bei *laevis* in der Endhälfte deutlich angeschwollen sind. Das Weibchen könnte am leichtesten mit dem am Hinterleib nicht gelb gefärbten Weibchen von *canicularis* L. verwechselt werden, unterscheidet sich von diesem aber sofort durch die einfache Beborstung der Hinterschienen, indem sich bei *canicularis* auf der dem Körper abgewandten Aussenseite stets mehrere Borsten befinden, während auch die Innenseite gewöhnlich zwei Borsten trägt.

11. *H. femorata* Lw. ♂ ♀. (Dipt. Amer. sept. indig. X, 68). H. (Ga. Fla.), J. (Fla.) ziemlich zahlreich.

12. *H. trimaculata* ♂. *Simillima statura et colore H. femoratae* Lw., *differt femoribus posticis aliter setosis, tibiis posticis intus non ciliatis, alis dilute brunnescentibus.*

Sie gleicht vollkommen der *H. femorata* Lw., unterscheidet sich aber hinlänglich durch die Beborstung der Hinterbeine. Die Hintersehenkel tragen unterseits auf der dem Körper abgewandten Seite eine Reihe kurzer, zottiger Borstenhaare, die etwas hinter der Basis beginnen, sich bis über die Mitte erstrecken, dann aufhören und endlich unmittelbar vor der Spitze mit einem einzelnen, etwas längeren Borstenhaar endigen; auf der dem Körper zugekehrten Seite dagegen finden sich vor der Spitze 6—7 sehr lange, feine und ziemlich dicht an einander stehende Borstenhaare, während bis dahin die Beborstung nur sehr kurz und dürftig ist; die Hinterschienen tragen aussen 1, aussen dem Körper abgewandt etwa 6 gleichlange Börstchen, die am Ende des ersten Drittels beginnen und am Anfang des letzten aufhören, und innen endlich 1 Borste. Die Flügel sind schwach bräunlich tingiert, von derselben Färbung die ungleichen Schüppchen, Schwinger gelblich.

Vorkommen: In der Sammlung des Herrn Johnson 1 ♂ aus Jamaica.

13. *H. brevis* Rd. ♂.

In der Sammlung des Herrn Hough befinden sich 2 Männchen, die sich von unserer *brevis* nur durch ganz eng an einander stossende Augen und hellere Schüppchen unterscheiden. Dass letzteres kein sehr ins Gewicht fallendes Merkmal ist, geht daraus hervor, dass auch bei unserer *brevis* die Farbe der Schüppchen zu variieren scheint. Als ich meine *Homalomyia*-Monographie schrieb, lagen mir nur 2 Männchen vor, deren Schüppchen weisslich waren; seitdem habe ich noch 3 Männchen kennen gelernt, deren Schüppchen mehr

oder weniger geschwärzt sind, die sich aber sonst in nichts von den ersten unterscheiden. Im übrigen stimmt die Beborstung der amerikanischen Stücke vollständig mit den unsrigen, so dass ich vorläufig die Art als *brevis* auffasse.

Vorkommen: H. (Ga.) 2 ♂.

14. *H. corvina* Verr. ♀ (The Ent. Monthly Mag. XXVIII, 1892, 149). A. (S.D.) 1 ♀.

VI. *Aricia* R.D.

1. *A. Houghii* ♂♀. *Grisea, oculis fere contiguïs, antennis cinereis, articulo secundo et basi tertii rufis, seta longissime plumata, palpis flavis; thorace quadrilineato, scutello flavo via polline tecto; abdomine flavido-griseo, linea media tenuissima obscuriore aegerrime observanda; pedibus flavis; alarum nerv. long. quarto apice in modum Cyrtoneuræ generis sursum curvato, nervis transversis leniter infuscatis. — Femina thorace et abdomine flavidioribus, nervis transversis distinctius infuscatis.*
Long. ♂ 8,5, ♀ 9,5 mm.

Grundfärbung grau. Stirnstrieme nicht bis zum Scheitel sich erstreckend, da die linienförmigen weissgrauen Orbiten oben zusammenstossen und so die Augen ein ganz klein wenig von einander trennen; Stirn und Wangen kaum etwas vorstehend, auch die Backen nur mässig breit; Fühler ziemlich lang, wenn auch kürzer als das Untergesicht, dunkelgrau, das zweite und die Basis des dritten Gliedes gelblich, Fühlerborste sehr lang gefiedert, Taster gelb. Thorax mit 4 ziemlich feinen schwarzen Linien, die sich aber nicht bis zum völlig gelben Schildchen erstrecken; dc 4¹⁾, a ein Paar vor dem Schildchen, pra lang. Hinterleib breit eiförmig, mit dichter schmutzig gelbgrauer Bestäubung, von der sich eine äusserst feine, wenig dunklere Rückenlinie nur undeutlich abhebt; längere Borsten finden sich am Hinterrand des dritten und auf dem vierten Ring, während die übrige Beborstung nur sehr kurz ist; bei dem einzigen mir vorliegenden Männchen ist der Hinterrand des letzten Ringes schmal gelb gesäumt. Beine ganz gelb, Vorderhüften vorn etwas graulich bestäubt und sämtliche Tarsen etwas gebräunt, Pulvillen und Klauen, namentlich an den Vorderbeinen, auffallend lang; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 3, Hinterschienen aussen mit 1, aussen dem Körper abgewandt mit 2, und innen mit 3 Borsten. Flügel graulich, 4. Längsader vor der Spitze ziemlich auffallend aufwärts gebogen, so dass die erste Hinterrandzelle am Ende deutlich verengt ist; hintere Querader mässig schief und deutlich geschwungen, beide

1) Wie immer, hinter der Naht gezählt.

Queradern schwach grau gesäumt; bei einem ausgereiften Exemplar dürfte diese Bräunung indess deutlicher sein; Randdorn fehlend, Schüppchen und Schwinger blassgelb. — Bei dem Weibchen ist die Stirn breit, die Fühler an der Basis in ausgedehnterer Weise gelb und die ganze Bestäubung, namentlich die des Hinterleibes, dichter und mehr gelb, während der letzte Ring ebenfalls gelb gesäumt erscheint; die Queradern sind deutlich gebräunt.

Vorkommen: H. (Can.) 1 ♂, 2 ♀.

2. *A. deleta* ♂♀. *Cinerea, oculis non cohaerentibus, pubescentibus, antennis nigris, articulo secundo et basi tertii rufis, seta longissime plumata, palpis flavis; thorace quadrilineato, scutello apice flavo; abdomine linea media satis lata sed indistincta ornato; pedibus flavis, femoribus anticis superne vitta nigra instructis, tibiis posticis intus plus minusve pilosis* — *Femina similis mari.* Long. ♂ 8, ♀ 9—10 mm.

Aschgrau. Augen durch eine schwarze Stirnstrieme und die grauweiss bestäubten Orbiten deutlich getrennt, mit zerstreuten, aber mit guter Lupe deutlich sichtbaren Härchen besetzt. Stirn und Wangen mässig vorragend, Mundrand nicht vorgezogen und auch die Backen nicht sehr breit; Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarzgrau, das 2. Glied und die Basis des 3. in grösserer oder geringerer Ausdehnung gelbroth, Fühlerborste sehr lang gefiedert, Taster gelb. Thorax mit 4 schwarzgrauen Striemen, von denen die innern etwas genähert, die äussern wie gewöhnlich in Flecke aufgelöst sind; dc 4, a ein Paar vor dem Schildchen, pra lang; Schildchen an der Spitze gelb. Hinterleib nahezu kegelförmig, aber ziemlich robust, mit ziemlich breiter, aber undeutlicher und hinten ganz verschwindender Rückenstrieme; der 2. Ring trägt an seinem Hinterrand oben ein Paar recht auffallender Borsten, während die folgenden Ringe in der Mitte und am Rande beborstet sind. Beine gelb, die Vorderschenkel obenauf mit einem braunen Längswisch, Füsse braungelb, Pulvillen und Klauen auffallend lang, namentlich wie immer an den Vorderbeinen; die Vorderschienen tragen auf der Mitte eine ziemlich lange Borste, die Mittelschienen hinten und mehr nach aussen eine Reihe von 4, von der Basis nach der Spitze an Länge zunehmenden Borsten, hinten mehr nach innen zu dagegen eine einzige Borste von recht auffallender Länge; die Zahl der Borsten auf der Aussenseite der Hinterschienen scheint nicht constant zu sein; regelmässig findet sich im letzten Drittel eine lange und kräftige Borste, während sich ausser dieser häufig noch 1 oder 2 von geringerer Grösse finden; auf der äussern dem Körper abgewandten Seite zähle ich gewöhnlich fünf

Borsten, während die Innenseite der ganzen Länge nach mit dichten und feinen Borstenhaaren von wechselnder Länge versehen ist. Flügel gelblich tingiert, 3. und 4. Längsader stark divergierend, hintere Querader ziemlich steil und deutlich geschwungen, beide Queradern schwach gelblich gesäumt. Randdorn sehr klein und unansehnlich, Schüppchen weisslich, Schwinger gelb. — Das Weibchen gleicht bis auf die gewöhnlichen Unterschiede dem Männchen. Die Stirn ist breit, aber nicht übermässig; die Fühler sind mehr bräunlichgrau, während sich die gelbe Färbung der Basis auf einen grössern Theil des 3. Gliedes erstreckt als beim Männchen; auch das Schildchen ist an der Spitze in ausgedehnterer Weise gelb gefärbt; der Hinterleib ist breiter und die Rückenlinie noch undeutlicher als beim Männchen. Färbung der Beine wie bei diesem, nur sind die Tarsen dunkler, Pulvillen und Klauen klein. Auch die Beborstung der Beine ist fast dieselbe, nur tragen die Hinterschienen auf der Innenseite keine dichte Behaarung, sondern auf der dem Körper abgewandten Seite 2—4 stärkere, aber nicht sehr lange Borsten.

Vorkommen: N. (Ill.), J. (Pa.).

Anm. Die Art hat in der Bildung des Kopfes, Gestalt, Farbe und Zeichnung des Thorax und Hinterleibes die grösste Aehnlichkeit mit *A. perdita* Mg., unterscheidet sich aber hinlänglich durch die angegebenen Merkmale.

3. *A. striata* ♂♀. *Cinerea, oculis subcontiguis, dense et longe pilosis, antennis nigris, articulo secundo obscure rufescente, interdum cinereo-pollinoso, seta breviter pilosa, palpis nigris; thorace quadrilineato, scutello apice indistincte rufo; abdomine flavido-cinereo, linea media indistincta; pedibus rufis, femoribus anticis maximam in partem, mediis interdum basi, tarsis omnibus nigris.* — *Femina dilutius cinerea, scutelli apice distinctius flavo, femoribus et tibiis omnibus flavis.* Long. 7,5 mm.

Bräunlichgrau. Augen fast zusammenstossend, durch eine ganz schmale schwarze Strieme getrennt, dicht und lang behaart; Stirn und Wangen von der Seite gesehen kaum vorragend, Backen ziemlich breit; Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, das 3. Glied dreimal so lang als das 2., dieses röthlichgrau, Borste kurz behaart, an der Basis schwach verdickt, Taster schwarz. Thorax dunkelgrau mit 4 schwarzen Striemen, von denen die innern feiner, die äussern breiter und undeutlicher sind, und die sämtlich bald hinter der Naht verschwinden; Schildchen grau, an der Spitze undeutlich und in geringer Ausdehnung röthlich; d c 4, a lang und deutlich, vor der Naht 2, vor dem Schildchen 1—2 Paar, pra mässig lang, etwa halb

so lang als die folgende sa. Hinterleib so lang wie Thorax und Schildchen, kurz eiförmig, dicht bräunlichgrau bestäubt mit undentlicher, nur bei gewisser Beleuchtung zu erkennender Längstrieme; der 3. Ring ist mit einem Borstenkranz auf der Mitte und am Rande versehen, der letzte durchaus beborstet. Beine rothgelb, die Vorder-schenkel mit Ausnahme der Spitze, die Mittelschenkel an der Basis mehr oder weniger geschwärzt, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen von mässiger Länge; die Vorderschienen sind borstenlos, die Mittelschienen tragen hinten meist 3 kräftige Borsten, während die Hinterschienen aussen über der Präapikalborste etwa im letzten Drittel eine, auf der äussern dem Körper abgewandten Seite 2—3, und innen, etwas dem Körper abgewandt, 3—4 kürzere, aber immer noch kräftige Borsten tragen. Die Flügel sind graulich bis gelblichgrau, 3. und 4. Längsader deutlich divergierend, hintere Querader ziemlich steil und leicht geschwungen, beide Queradern kaum sichtlich gebräunt, letzter Abschnitt der 4. Längsader $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}$ mal so lang als der vorletzte, Raddorn fehlt, die deutlich ungleichen Schüppchen und Schwinger blassgelb. — Das Weibchen unterscheidet sich durch die breitere Stirn, etwas hellere Färbung und ganz gelbe Schenkel und Schienen; charakteristisch ist das Vorhandensein von Kreuzborsten.

Vorkommen: A. (Id.).

4. *A. brevis* ♂♀. *Cinerea, oculis paullo distantibus, seta longe plumata, antennis, palpis nigris; thorace quadrilineato, abdomine flavido-griseo-pollinoso, maculis quatuor parvis obsoletissimis vix distinguendis; pedibus flavis, femoribus anticis, summo apice excepto, posterioribus basi. tarsis totis nigris; alarum nervis transv. vix infuscatis, spinula minuta sed distincta.* Long. 7,5 mm. — *Femina (an hujus?) similis mari, differt statura majore (9 mm), abdominis tessellis vix observandis. femoribus posticis prorsus flavis, nervis transv. distinctius infuscatis.*

Grau. Augen durch eine schmale schwarze Stirnstrieme und ganz feine, weissgrau schimmernde Orbiten deutlich, wenn auch mässig getrennt, kurz und ziemlich dicht behaart; Stirn etwas mehr, Wangen kaum vorragend, Backen mässig breit; Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, 3. Glied reichlich doppelt so lang als das grau bestäubte 2., Borste lang gefiedert, an der äussersten Basis schwach verdickt, Taster ziemlich kräftig, nebst dem mässig langen und dicken Rüssel schwarz. Thorax dicht grau bestäubt, mit vier deutlichen schwarzen Linien, die innern feiner, die äussern breiter und unterbrochen, dc 4, a fehlend, selbst vor dem Schildchen nur ein Paar ganz kurzer und feiner Härchen, pra kurz und fein,

st 2, 2. Hinterleib ziemlich kurz und schmal eiförmig, mit dichtem, mehr gelbgrauem Toment bedeckt, von dem sich 2 bräunliche Fleckenpaare von sehr geringer Grösse und kaum erkennbarer Form auf dem 2. und 3. Ring nur sehr undeutlich abheben; abstehende Borsten finden sich erst am Hinterrand des 3. und auf dem 4. Ring. Beine rothgelb, Vorderschenkel mit Ausnahme der äussersten Spitze, Mittel- und Hinterschenkel an der Basis schwarzgrau, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen an den Vorderbeinen auffallend lang und kräftig, an den Mittel- und Hinterbeinen etwas kürzer; Vorder-schienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 2—3, Hinterschienen auf der äussern dem Körper abgewandten Seite mit 2, innen mit 3 etwas feineren Borsten. Flügel namentlich an der Basis und am Vorder-rand schwach gelblichgrau, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader schräg und sanft geschwungen, beide Queradern kaum ge-bräunt, letzter Abschnitt der 4. Längsader doppelt so lang als der vorletzte, Randdorn deutlich, aber mässig lang; Schüppchen weisslich mit gelblichem Rand, Schwinger gelblich. — Die Zugehörigkeit des Weibchens, dessen Hauptunterschiede in der Diagnose kurz und ge-nügend angegeben sind, ist mir leider nicht völlig sicher; während einerseits die Beborstung des vorliegenden Stückes genau mit der des Männchens übereinstimmt (nur die Vorderschienen tragen zwei Borsten) und namentlich auch die Anordnung der Sternopleuralborsten dieselbe ist, unterscheidet sich das Stück andererseits durch deutlich braungesäumte Queradern und eher kleinern als grössern Flügelranddorn von dem Männchen. Immerhin aber dürfte die Zu-sammengehörigkeit beider Geschlechter ziemlich wahrscheinlich sein.

Vorkommen: ♂ N. (Ill.), ♀ J. (Ark.).

5 *A. rufitibia* ♂♀. *Simillima magnitudine, statura, colore corporis A. lucorum* Fl.. *differt mas genubus et tibiis rufis, femina femoribus anticis late nigris, femoribus posterioribus ima basi excepta et tibiis omnibus rufis.*

Die Art hat die grösste Aehnlichkeit mit *A. lucorum*, unter-scheidet sich aber neben der in der Diagnose angegebenen Färbung der Beine noch durch mancherlei andere Merkmale. Das 2. Fühler-glied ist beim Weibchen ziemlich deutlich rothgefärbt, weniger beim Männchen, wo die rothe Grundfärbung durch die schwarzgraue Be-stäubung des 2. Fühlergliedes fast ganz verdeckt wird. Die Vorder-schienen tragen auf der dem Körper abgewandten Seite stets zwei Borsten (bei *lucorum* nur 1), und die Hinterschenkel sind unterseits auf der dem Körper zugekehrten Seite von der Basis bis zur Mitte mit einer Reihe langer Borstenhaare versehen, von denen bei *lucorum*

jede Spur fehlt; beim Weibchen finden sich an derselben Stelle einige stärkere Borsten. Die Vorderschienen des Männchens sind oft mehr oder weniger verdunkelt.

Vorkommen: N. (Ill.), A. (Kans.), H. (Ga.), J. (Pa.).

6. *A. punctata* ♂♀. *Simillima A. lucorum* Fll., *differt mas colore dilutiore, magnitudine minore, oculis distincte disjunctis, brevissime hirtis, femoribus omnibus apice puncto rufo ornatis.* — *Femina a femina A. lucorum non distinguenda nisi oculis brevissime hirtis, genubus rufis et abdominis segmento penultimo plerumque nudo.* Long. ♂ 5,75—7, ♀ 7—8 mm.

Die Art hat auf den ersten Blick grosse Aehnlichkeit mit der helleren Varietät von *A. lucorum*, unterscheidet sich aber im männlichen Geschlecht ausser durch die geringere Grösse und hellgrauere Färbung sofort durch eine Reihe von Merkmalen, von denen ich die folgenden besonders hervorhebe. Die Augen stossen nicht zusammen, sondern sind durch die schwarze Stirnstrieme und ziemlich breite weissgrau bestäubte Orbiten recht auffallend getrennt; ihre Behaarung ist ziemlich dicht, aber äusserst kurz. Ebenso kurz und recht dürrtig ist die Grundbehaarung des Thorax, während dieselbe bei *lucorum* dicht und lang ist; in der Beborstung des Thorax kann ich zwischen beiden Arten nur den Unterschied finden, dass bei der vorliegenden die Präalarborste entschieden kürzer und feiner ist; die Sternopleuralborsten zeigen indess dieselbe Anordnung 2, 2. Die Hinterleibsflecke sind in der Regel ziemlich undeutlich und heben sich nie so scharf ab wie bei *lucorum*. Auf der Unterseite sind die kurzen Spitzen des halbmondförmig ausgeschnittenen 4. Bauchsegments deutlich rothgelb gefärbt. Die Beine unterscheiden sich nur durch die rothgelbe Färbung der Knie, die an den Mittelbeinen am deutlichsten ist und hier auf der Unterseite auch noch die äusserste Spitze der Schenkel einnimmt. — Weit schwieriger ist die Unterscheidung der Weibchen beider Arten, um so mehr, als auch die Grundfärbung bei dem Weibchen von *lucorum* schon ein helleres Grau ist als beim Männchen; die äusserst kurze und dürrtliche Behaarung der Augen und die rothe Färbung der Knie sind die sichersten Merkmale, um das Weibchen der vorliegenden Art von dem der *lucorum* zu trennen. In der Regel ist auch der vorletzte Hinterleibsring bei dem Weibchen von *punctata* unbeborstet, während derselbe bei *lucorum* am Hinterrand 2 abstehende Borsten trägt.

Vorkommen: A. (S. D.), H. (Col.), J. (Col.).

7. *A. lucorum* Fll. ♂♀. A. (Id. Kans.), H. (Mass.), J. (Pa.).

8. *A. brunneinervis* ♂. *Nigra, oculis arcte cohaerentibus, dense et longe pilosis, antennis satis brevibus, seta mediocriter pilosa; thorace leviter caesio-pollinoso, quadrilineato; abdomine polline tenui cinereo-caeruleo tecto, tesselis seu linea media non observandis; alis dimidio basali distincte brunnescentibus, squamis albidis, halteribus infuscatis.* Long. 7,5 mm.

Die Grundfarbe des Körpers ist blauschwarz. Augen eng zusammengestossend, dicht und lang behaart; Stirn und Wangen mässig breit, Mundrand etwas vorgezogen, Backen ziemlich breit; Fühler schwarz, bedeutend kürzer als das Untergesicht, 3. Glied doppelt so lang als das 2., Borste mässig lang gefiedert, doch lässt sich eine genaue Angabe nicht machen, da das einzige vorliegende Stück etwas abgeflogen und namentlich die Haare der Fühlerborste abgerieben sind, Rüssel ziemlich schlank, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax sehr schwach blaugrau bestäubt, mit 4 dunkeln, aber der dürtigen Bestäubung halber nur undeutlichen Striemen; dc 4, a nur vor dem Schildchen ein Paar, pra lang. Hinterleib eiförmig, mit gleichfalls nur sehr dürtiger blaugrauer Bestäubung bedeckt, die an den Seiten etwas deutlicher ist, so dass der Rücken dunkler erscheint, ohne jedoch eine bestimmte Zeichnung erkennen zu lassen; die Beborstung des Hinterleibs ist kurz, längere Borsten finden sich erst am Hinterrand des 2. und auf der Mitte und am Rande der folgenden Ringe. Beine schwarz, Pulvillen der Vorderbeine lang und breit, die der Mittel- und Hinterbeine mässig lang; Vorderschienen auf der Mitte mit 1 Borste, Mittelschienen vorn und aussen mit 2, hinten und aussen mit 3, und innen mit 1 kräftigen Borste, Hinterschienen aussen, etwa ein Drittel vor der Spitze mit 1 Borste, auf der äussern dem Körper abgewandten Seite mit 4 nach der Spitze zu an Länge zunehmenden Borsten, und innen mit 3 Borsten; Hinterschenkel unten auf der dem Körper zugekehrten Seite von der Basis bis zur Mitte mit einer Reihe langer Borstenhaare. Die Flügel sind rauchbraun, nach der Spitze und dem Hinterrand zu verwaschen, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader schief und leicht geschwungen, sämtliche Adern deutlich braun gesäumt, Randdorn sehr klein; Schüppchen schmutzigweiss, Schwinger schwärzlich.

Vorkommen: 1 ♂ A. (Id.).

9. *A. orichalcea* ♂. *Nigra, caesio-pollinosa, oculis paullo distantibus, antennarum seta longe plumata; thorace distincte quadrilineato; abdomine linea media tenuissima et segmentorum marginibus posterioribus vix nigris, segmento ultimo polline orichalceo tecto; squamis albidis, halteribus nigris.* Long. 9 mm.

Grundfarbe wie bei der vorigen Art. Augen durch die deutliche schwarze Stirnstrieme und feine graubestäubte Orbiten etwas getrennt, dicht und mässig lang behaart; Stirn und Wangen kaum vorstehend, Backen mässig breit; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, 3. Glied reichlich doppelt so lang als das 2., Borste lang gefiedert, an der Basis schwach verdickt; die kräftigen, an der Spitze etwas verdickten Taster sind nebst dem mässig langen, ziemlich dicken Rüssel schwarz. Thorax hell blaugrau bestäubt mit 4 deutlichen, bei gehöriger Betrachtung bis zum Schildchen verlaufenden schwarzen Striemen; dc vor der Naht 3, hinter derselben 4, a deutlich in 6—7 Paar vorhanden, pra mässig lang, aber ziemlich kräftig. Hinterleib ungleichmässig blaugrau bestäubt, so dass mit der Betrachtungsweise sich ändernde Schillerflecke sichtbar werden; ausserdem ist eine sehr schmale Rückenlinie vorhanden, während ebenso feine Ringeinschnitte noch undeutlicher wahrzunehmen sind; der letzte Ring ist mit dichtem, messingglänzendem Toment bedeckt. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen mässig lang; die Vorderschienen sind borstenlos, die Mittelschienen aussen und vorn mit 2, aussen und hinten mit mehreren starken Borsten versehen. Charakteristisch aber ist die Beborstung der Hinterschienen; dieselben sind ganz schwach gekrümmt und tragen nur 1 längere und stärkere Borste aussen kurz vor der Spitze, während die äussere dem Körper abgewandte Seite der ganzen Länge nach mit ziemlich dichten und feinen Borsten besetzt ist; innen enden die Schienen in 3 dicht neben einander stehende, abwärts gerichtete kräftige Dorne, die von der Seite gesehen den Eindruck eines einzigen hervorrufen und lebhaft an eine ganz ähnliche Bildung bei *Aricia* (*Limnophora*, *Pegomyia*) *varians* Zett. erinnern. Flügel blassgrau, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader schief und kaum geschwungen, Randdorn fehlend; Schüppchen weisslich, Schwinger geschwärzt.

Vorkommen: 1 ♂ A. (Id.).

10. *A. septentrionalis* ♂. — *Nigra, oculis arcte cohaerentibus, seta mediocriter plumata; thorace et scutello nigris, subnitidis, vix polline tectis, humeris cinereo-pollinosi; abdomine griseo-pollinoso, primo segmento nigro, secundo et tertio macula trigonali nigra in secundo latiore, in tertio angustiore ornatis; pedibus nigris, tibiis posticis leviter incurvatis et intus et extus longe pilosis; alis brunnescentibus, squamis flavidis, halteribus nigricantibus.* Long. 6 mm.

Schwarz. Augen eng zusammenstossend, lang behaart; Stirn und Wangen nicht vorstehend, Mundrand etwas vorgezogen, Backen nicht

sehr breit; Fühler schwarz, kürzer als das Untergesicht. 3. Glied doppelt so lang als das 2., Borste mässig lang gefiedert, an der Basis schwach verdickt, Taster schwarz. Thorax ziemlich glänzend schwarz, Schultern graulich bestäubt, was aber nur deutlich zu sehen ist, wenn man den Thorax von hinten betrachtet; dc 4, a nur vor dem Schildchen ein Paar feiner, pra ziemlich lang. Hinterleib annähernd kegelförmig, etwas flachgedrückt, grau bestäubt, der erste Ring und je ein dreieckiger Fleck auf den beiden folgenden Ringen, von denen der auf dem 2. Ring breiter ist, und eine Längslinie auf dem letzten Ring schwarz; die Zeichnung erinnert, wie man sieht, an die vieler *Homalomyia*-Arten und wird, wie bei diesen, nur dann recht deutlich, wenn man den Hinterleib ganz schräg von hinten betrachtet; vom Hinterrand des 2. Ringes an ist er mit abstehenden Borstenhaaren besetzt, die die Mitte und den Rand der folgenden Ringe einnehmen, aber mässig dicht stehen. Beine schwarz, Vorderschienen vor der Spitze auf der dem Körper abgewandten Seite mit 4, zu je 2 in gleicher Höhe dicht hinter einander stehenden kräftigen Borsten versehen, während die Mittelschienen aussen und hinten kurz vor der Spitze 2 nicht sehr ansehnliche Borsten tragen; die Hinterschienen sind schwach gekrümmt und innen und aussen der ganzen Länge nach mit dichten und langen Borstenhaaren besetzt; Pulvillen und Klauen aller Beine kurz. Flügel bräunlich tingiert, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader ziemlich steil und fast grade, der kleinen Querader auffallend genähert, so dass der Endabschnitt der 4. Längsader gut dreimal so lang ist als der vorletzte; Schüppchen gelblich, Schwinger schwarz.

Vorkommen: 1 ♂ A. (Alaska).

11. *A. nitida* ♂. *Nigra nitida, oculis fere cohaerentibus, longe pilosis, antennarum seta longe plumata, ore producto; thoracis lineis quatuor vix distinguendis (specimine detricto); abdominis linea media et segmentorum marginibus posterioribus indistincte cinereo-pollinosis; squamis sordide albidis, inferiore nigromarginata, halteribus nigris.* Long. 7 mm.

Schwarz. Augen durch eine schmale Strieme etwas getrennt, lang behaart; Stirn und Wangen kaum vorstehend, Mundrand vorgezogen und etwas aufgebogen, Backen mässig breit; Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, Borste ziemlich lang und dicht behaart, Taster schwarz. Thorax ziemlich glänzend schwarz, nur schwach bestäubt, mit den Anfängen von 4 schwarzen Striemen, die bei dem mir vorliegenden Stück kaum zu sehen sind, bei einem weniger abgeriebenen Thier aber deutlicher sein werden; dc 4, a ein Paar vor

dem Schildchen, pra fehlt. Hinterleib nicht sehr breit, eiförmig, glänzend schwarz, eine Rückenlinie und die Hinterränder des 2. und 3. Ringes grau bestäubt; man könnte auch sagen: Hinterleib schwach grau bestäubt, 1. Ring und je ein Paar grosser Rückenflecke auf den 3 letzten Ringen glänzend schwarz und so ausgebreitet, dass nur eine schmale Rückenlinie und der Hinterrand des 2. und 3. Ringes die Bestäubung erkennen lässt. Beine schwarz; die Vorderbeine fehlen, Mittel- und Hinterbeine ohne Verzierung und ohne charakteristische Beborstung, Pulvillen und Klauen mässig lang. Flügel namentlich an der Basis schwärzlichgrau tingiert, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader etwas schief und leicht geschwungen, Randdorn deutlich; Schüppchen schmutzigweiss mit feinem schwarzen Rand, Schwinger schwarz.

Vorkommen: 1 ♂ H. (Ont.).

12. *A. orbitaseta* ♀. *Fusco-cinerea*; *oculis latissime distinctis, longe pilosis, orbitis setosis, fronte et epistomatis lateribus distincte prominentibus. peristomate valde lato. antennis epistomate paullo brevioribus nigris. articulo tertio quadruplo longiore secundo, hoc obscure rufescente, setu longissime plumata, palpis brunneis, proboscide brevi et crassa; thorace lineis quatuor brunneis notato; abdomine ovato, dilute brunneo-cinereo, tessellis non observandis; pedibus flavis, coxis et dimidio basali femorum anteriorum cinereis, pulvillis et unguibus brevibus; alis subhyalinis, nervis long. 3 et 4 divergentibus, nerv. trans. ord. obliquo et leviter flexo, nervis transv. ambobus distincte infuscatis, spinula minuta; squamis albidis, halteribus flavidis. Long. ca. 10 mm.*

Grau. Augen durch eine sehr breite, bräunlich bestäubte und undeutlich sich abhebende Stirnstrieme und kaum etwas hellere Orbiten so sehr getrennt, dass über den Fühlern gemessen die Stirn mindestens $1\frac{1}{2}$ mal so breit ist als jedes Auge; die Orbiten sind der ganzen Länge nach mit kleinen Börstchen besetzt, die in der Nähe des Scheitels sehr kurz sind, nach vorn zu länger werden und an der Fühlerbasis eine verhältnismässig ansehnliche Länge erreichen; Stirn und Wangen deutlich vorragend, Backen sehr breit, Mundrand nicht vorgezogen, sämtliche Theile von derselben bräunlichgrauen Färbung wie die Stirnstrieme, Untergesicht grau; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, 3. Glied reichlich 4mal so lang als das ziemlich kurze röthliche 2., Borste an der Basis deutlich verdickt, sehr lang gefiedert, Taster fadenförmig, an der Spitze schwach verdickt, dunkelbraun, gegen das Licht gehalten etwas durchscheinend, Rüssel kurz und dick, pechbraun. Thorax und Schildchen grau,

ersterer mit 4 bräunlichen, deutlichen Längsstriemen, von denen die äussern breiter und durch die Quernaht unterbrochen sind; dc 4, a kräftig, je ein Paar vor der Naht und vor dem Schildchen, prä ziemlich kurz, etwa halb so lang und kräftig als die folgende sa, st 2, 2. Hinterleib eiförmig, mit dichter hellbraungrauer Bestäubung bedeckt, ohne deutliche Zeichnung. Beine gelb, die Hüften und die grössere Basalhälfte der Vorderschenkel grau, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen auf der dem Körper abgewandten Seite mit 2, Mittelschienen hinten mit 3 und hinten, etwas nach innen gerückt, mit einer ziemlich langen Borste auf der Mitte, Hinterschienen auf der dem Körper abgewandten Aussenseite mit 2 und innen mit 4 etwas kürzeren Borsten von gleicher Länge. Flügel wie in der Diagnose, letzter Abschnitt der 4. Längsader $1\frac{1}{3}$ mal so lang als der vorletzte.

Vorkommen: 1 ♀ A. (Id.).

13. ? *A. proxima* ♀ van der Wulp, Tydschrift voor Ent. XII, p. 85.

Die Art gehört in den Verwandtschaftskreis der *erratica* und *errans*, zwischen denen sie in der Grösse (fast 11 mm) die Mitte hält, und mit denen beiden sie grosse Aehnlichkeit hat. Von *erratica* unterscheidet sie sich durch fast ganz schwarze Fühler, indem nur das 2. Glied röthlichgrau ist, durch schwarze Taster und graue Hüften, von *errans* durch bedeutendere Grösse, ganz gelbes, nur schwach bestäubtes Schildchen und ganz gelbe Vorderschenkel, von beiden durch die dichte olivengelbe, mit weisslichgelben Schillerflecken durchsetzte Bestäubung des Hinterleibes und die ziemlich intensiv gelben Schüppchen. In der Beborstung stimmt sie genau mit beiden Arten überein. Nach der Beschreibung muss auch die Zetterstedt'sche *scutellata* grosse Aehnlichkeit mit der vorliegenden Art haben, so dass ich die letztere weder genau zu bestimmen noch als neu anzunehmen wage.

Vorkommen: 1 ♀ A. (Wash.).

14. *A. caerulescens* ♀. *Nigro-caerulea*; *oculis late disjunctis, dense et longe hirtis; fronte et epistomatis lateribus parum prominentibus, ore paullo magis producto, peristomate sat lato; antennis nigris, epistomate satis brevioribus, articulo tertio duplo longiore secundo, seta longe plumata; thorace cinereo-pollinoso, quatuor vittis nigris distinctis; abdomine ovato, apice acuto,*

cinereo-pollinoso, vitta media et maculis micantibus aegre distinguendis; pedibus nigris; alis vix cinerascentibus, spinula minuta; squamis sordide albis, nigromarginatis, halteribus infuscatis, petiolo obscuriore. Long. paullo ultra 8 mm.

Grundfarbe schwarzblau. Augen dicht und lang behaart, durch eine ziemlich breite Stirnstrieme getrennt, die senkrecht von oben betrachtet tiefschwarz erscheint, ganz von vorn gesehen aber mit einer dichten bräunlichgrauen Bestäubung bedeckt ist; Stirn und Wangen wenig vorstehend, Mundrand etwas mehr vorgezogen, Backen ziemlich breit; Fühler deutlich kürzer als das Untergesicht, schwarz, 3. Glied doppelt so lang als das 2., Borste lang gefiedert, Taster schwarz. Thorax hellblaugrau bestäubt mit 4 ziemlich breiten deutlichen schwarzen Striemen, die bei gewisser Betrachtung bis zum Schildchen zu verfolgen sind; de vor der Naht 3, hinter derselben 4, a vor der Naht 1—2 Paar, vor dem Schildchen ein Paar, pra sehr lang. Hinterleib ziemlich kurz, eiförmig und hinten zugespitzt, mit gleicher Bestäubung wie der Thorax; von derselben heben sich die Spur einer ziemlich breiten, gegen die Spitze zu verschwindenden Rückenlinie, sowie Schillerflecke nur sehr undeutlich ab; von abstehenden Borsten findet sich eine vollständige Reihe erst am Hinterrand des 3. Ringes, während der letzte ganz beborstet ist; ausserdem findet sich ein unvollständiger, weil auf dem Rücken unterbrochener Borstenkranz auf der Mitte des 3. Ringes, während die ersten Ringe wie gewöhnlich nur an den Seiten beborstet sind. Beine schwarz, Vorderschienen mit 2, Mittelschienen aussen und vorn mit 1, aussen und hinten mit 3 Borsten, Hinterschienen aussen unweit der Spitze mit 1, aussen dem Körper abgewandt mit 2, und innen mit 3 kurzen Borsten. Flügel kaum graulich tingiert, 3. und 4. Längsadar divergierend, hintere Querader steil und leicht geschwungen, Randdorn klein; Schüppchen schmutzigweiss, schwarzgerandet, Schwinger bräunlich mit dunklerem Stiel.

Vorkommen: 1 ♀ A. (Id.).

15. *A. umbratica* Mg. ♂♀. H. (Mass.), N. (Ill.).

VII. Spilogaster Mcq.

1. *Sp. diruta* ♂♀. *Valde similis Ariciae deletae m., differt statura multo minore, oculis fere nudis, scutello toto cinereo, pedibus totis flavis et imprimis thoracis setis dorsocentralibus postsuturalibus tribus. Long. 6—6,5 mm.*

Gran. Augen durch eine sehr schmale schwarze Stirnstrieme und ebenso breite weissgrau bestäubte Orbiten etwas getrennt, mit

starker Lupe betrachtet nur ganz zerstreut pubescent; Stirn und Wangen sehr unbedeutend vorragend, Mundrand ein klein wenig vorgezogen, Backen mässig breit; Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarzgrau, das verhältnismässig lange 2. Glied und die äusserste Basis des reichlich doppelt so langen 3. Gliedes gelbroth, Fühlerborste lang gefiedert, an der Basis deutlich verdickt, Taster gelb. Thorax mit 4 dunkelgrauen Striemen, die äussern in Flecke aufgelöst; dc 3, a vor dem Schildchen ein Paar von nicht besonderer Stärke und Länge, im übrigen die Grundbeborstung zwischen den Dorsocentralborsten annähernd vierreihig, pra lang; Schildchen einfarbig grau, ohne Spur gelber Färbung. Hinterleib kurz kegelförmig, mit dürtiger kurzer Behaarung und erst auf der Mitte und am Hinterrand der beiden letzten Ringe mit längeren abstehenden Borsten; bei gewisser Betrachtung erkennt man eine ziemlich breite, allmählich schmaler werdende und auf dem letzten Ring verschwindende Rückenstrieme. Beine gelb, Vorderhüften vorn mehr oder weniger grau bestäubt, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen recht auffallend lang; Vorder-schienen mit 1 feinen Borste, Mittelschienen auf der Hinterseite mit 2 ziemlich kräftigen Borsten; die Hinterbeine fehlen leider bei dem einzigen mir vorliegenden Männchen. Flügel schwach gelblich tingiert, 3. und 4. Längsader mässig divergierend, hintere Querader steil und etwas geschwungen, Randdorn sehr klein; Schüppchen weisslich mit gelblichem Rand, Schwinger gelblich. — Das Weibchen gleicht bis auf die üblichen Unterschiede völlig dem Männchen, nur ist der Hinterleib eiförmig und die Rückenstrieme noch viel undeutlicher als bei jenem; Farbe und Beborstung der Beine ebenfalls wie beim Männchen, Pulvillen und Klauen sehr kurz; die Hinterschienen tragen aussen im letzten Drittel eine Borste, auf der äussern dem Körper abgewandten Seite ebenfalls eine Borste, aber in der Mitte, und innen 2 Borsten; der Randdorn ist etwas deutlicher als beim Männchen.

Vorkommen: 1 ♂, 1 ♀ J. (Pa.).

2. *Sp. fusca* ♂ ♀. *Similima Sp. fuscatae* Fll., *differt oculis magis appropinquantibus, pedibus totis flavis et antenarum articulo tertio basi plus minusve flavo.*

Die Art ist der *Sp. (Aricia) fuscata* Fll. so ähnlich, dass ich sie erst vor mir zu haben glaubte. Bei näherer Betrachtung zeigten sich jedoch einige, wenn auch nur wenige Merkmale, die ihre Selbstständigkeit mit Sicherheit annehmen lassen. Der Hauptunterschied beider Arten liegt in der Breite der Stirn. Bei *fuscata* werden die Augen durch eine deutliche bis zum Ocellendreieck verlaufende schwarze Strieme und die noch etwas breiteren Orbiten ziemlich

auffallend getrennt, während bei *fusca* von einer Mittelstrieme nichts zu sehen ist, sondern die schmalen Orbiten auf dem Scheitel zusammenstossen. Die Fühler, die bei *fuscata* stets schwarz sind, zeigen bei *fusca* an der Basis des 3. Gliedes in grösserer oder geringerer Ausdehnung gelbrothe Färbung. Die Beine der vorliegenden Art sind mit Ausnahme der Tarsen ganz gelb, und nur an den Vorderschenkeln zeigt sich bei dem einen Stück eine Spur von Bräunung; auch die Hüften, die bei *fuscata* in der Regel ganz grau sind, sind in ausgedehnter Weise gelb und nur die Vorderhüften auf der Vorderseite grau bestäubt. Die Hinterleibszeichnung ist bei den vorliegenden Stücken längst nicht so scharf ausgeprägt wie bei *fuscata*, doch mag dies nur individuell sein. Im übrigen gleichen sich beide Arten vollkommen, und kann ich auch in der Beborstung der Beine oder des Thorax keinen Unterschied auffinden. — Das Weibchen scheint sich nur durch das an der Basis rothe 3. Fühlerglied von dem Weibchen der *fuscata* zu unterscheiden.

Vorkommen: A. (Kans.), H. (Mass.), J. (Va.).

3. *Sp. amoeba* ♂♀. *Testacea; oculis arcte cohaerentibus, antennis flavis, articulo tertio apice plus minusve obscuro, seta pubescente, palpis flavis; thorace vel toto griseo, humeris tantum subflavidis vel dorso grisescente, humeris et lateribus dilute flavicantibus, scutello flavido, saepius griseo-pollinoso; abdomine ovato subpellucido, apice interdum obscuriore, maculis quatuor rotundis fuscis indistinctis; pedibus flavis; alarum nervis transversis leviter infuscatis, spinula mediocri sed distincta. — Feminae thorace aut toto testaceo aut dorso grisescente.* Long. 6,5—7,5 mm.

Röthlich lehmgelb; Augen eng zusammenstossend, Stirn und Wangen in feiner Linie vorragend, Backen ziemlich schmal; Fühler ziemlich lang, rothgelb, das 3. Glied mehr oder weniger gebräunt, Borste deutlich pubescent oder kurz gefiedert, Taster gelb. Thorax hellgrau bestäubt mit schmutziggelblichen Schultern; häufig scheint die gelbe Grundfarbe durch die Bestäubung in ausgedehnter Weise hindurch, so dass dann der ganze Thorax mehr gelblich erscheint, während der Rücken graulich bleibt; in jedem Fall sind 4 feine graue Längslinien deutlich, aber nicht scharf erkennbar; die 4. a ein Paar längerer vor dem Schildehen, Grundbehaarung undeutlich in Reihen geordnet, prä mässig lang, nicht ganz halb so lang als die folgende sa; Schildehen ebenfalls mehr oder weniger deutlich durchscheinend gelb mit feiner grauer Bestäubung. Hinterleib kurz eiförmig, von der Mitte des 3. Ringes an abstehend beborstet, fast durchscheinend hellröthlichgelb, an der Spitze bisweilen etwas verdunkelt;

betrachtet man ihn ganz schräg von hinten, so bemerkt man auf dem 2. und 3. Ring je ein Paar ziemlich grosser rundlicher Flecke, die sich dadurch, dass sie nur wenig dunkler als die Grundfarbe sind, ungemein schwach von derselben abheben. Beine gelb, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen ziemlich auffallend lang; Vorder-schienen mit einer ziemlich langen und feinen Borste, Mittelschienen hinten mit 3 Borsten, Hinterschienen aussen borstenlos, auf der äussern dem Körper abgewandten Seite mit 2—3, auf der innern dem Körper abgewandten Seite mit 4—5 kurzen, von der Mitte bis zur Spitze sich erstreckenden Borsten von gleicher Länge. Flügel sehr blassgelb tingiert, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader steil und leicht geschwungen, beide Queradern schwach bräunlich gesäumt, Randdorn klein; Schüppchen und Schwinger blassgelb. — Das Weibchen variiert noch mehr als das Männchen. Die Augen werden durch eine breite dunkelröthlichgrüne, bei gewisser Beleuchtung hinten tief ausgeschnittene Stirnstrieme getrennt, von der sich die etwas helleren Orbiten nicht sehr deutlich abheben; die Fühler sind bei einzelnen Stücken ganz lehmgelb, bei andern das 3. Glied am Ende mehr oder weniger gebräunt, bei noch andern das 3. Glied dunkelbraun. Thorax, Schildchen und Hinterleib sind bei einer Anzahl von Exemplaren einfarbig lehmgelb, während von Striemen auf dem ersteren nur eine ganz geringe Spur zu bemerken ist; bei andern wieder ist der Thoraxrücken mit dünner grauer Bestäubung bedeckt, während zugleich die Striemen dann deutlicher auftreten; bei noch andern ist die lehmgelbe Färbung etwas verdunkelt, so dass sie mehr bräunlichroth erscheint; bisweilen zeigt sich der Raum zwischen den beiden mittleren Thoraxstriemen von hinten gesehen mit ziemlich dichter grauer Bestäubung bedeckt, die dann von vorn gesehen dunkel erscheint. Hinterleib, seine Zeichnung und alles übrige fast genau wie beim Männchen.

Vorkommen: A. (Id.), H. (Mass.), N. (Ill.)

Anm. Unter den mir vorliegenden Stücken findet sich eins mit männlichen Beinen, wie die langen Pulvillen beweisen, und, wie mir scheint, männlichem Hinterleib, aber breit getrennten Augen. Sollte dies keine Abnormität sein, was deshalb nicht unwahrscheinlich ist, weil die Orbiten bei diesem Exemplar entschieden schmaler sind als beim Weibchen, so läge eine neue Art, ja eine neue Gattung vor, die in die Nähe von *Dialyta* zu bringen wäre. Die Weibchen würden dann aber kaum von den Weibchen der oben beschriebenen Art zu unterscheiden sein. Hoffentlich wird weiteres Material mir später darüber Gewissheit geben.

4. *Sp. uliginosa* Fll. ♀. N. (Ill.) verschiedene Weibchen.
5. *Sp. humeralis* Zett. ♀ ein Stück H. (Mass.).
6. *Sp. pagana* F. ♀. H. (Col.) 1 ♀.

7. *Sp. uniseta* ♂♀. *Flavido-cinerea; oculis non arcte cohaerentibus, antennis nigris, articulo secundo rufescente, seta breviter pilosa, palpis brunneoflavis, interdum fere nigris; thorace quadrilineato; abdomine conico, maculis quatuor sat magnis rotundis nigris; pedibus flavis, femoribus unticis interdum basi vel superne infuscatis; alarum nervis transversis distincte infuscatis.* — *Femina similis mari, differt pedibus totis flavis, abdomine ovato, maculis majoribus et distinctioribus.* Long. 7,5 mm.

Dunkelgelbgrau. Augen durch die schmale Stirnstrieme und die ebenso schmalen Orbiten wenig getrennt, Stirn und Wangen in ziemlich schmaler Linie vorragend, Mundrand nicht vorgezogen, Backen ziemlich schmal; Fühler verhältnismässig lang und schlank, schwarz, 2. Glied röthlich, Borste kurz behaart, Taster bräunlichgelb. Thorax mit 4 ziemlich deutlichen schwärzlichen Striemen, die hinter der Naht wie gewöhnlich bald verschwinden; dc 4, a vor dem Schildchen ein Paar längerer, die übrige Grundbehaarung vierreihig, pra kurz, st 2, 2. Hinterleib kegelförmig mit dichter grauer, mehr in's Gelbliche gehender Bestäubung, wenig behaart und erst auf Mitte und Hinterrand der beiden letzten Ringe mit Borstenreihen besetzt, die, anfangs ziemlich kurz, nach dem Ende zu länger werden; auf dem 2. und 3. Ring befindet sich je ein Paar ziemlich grosser schwarzbrauner Flecke, während von einer Mittellinie kaum eine schwache Spur zu bemerken ist. Beine gelb, die Vorderschenkel an der äussersten Basis oder obenauf etwas gebräunt, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen ziemlich lang; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen hinten mit 3 Borsten, Hinterschienen aussen borstenlos, auf der äussern dem Körper abgewandten Seite in der Mitte mit 1 kräftigen Borste, und innen mit etwa 6 ziemlich kurzen Börstchen von gleicher Länge, die sich von der Mitte bis zur Spitze erstrecken. Flügel gelblich tingiert, 3. und 4. Längsader schwach divergierend, hintere Querader steil und deutlich geschwungen, beide Queradern, namentlich die kleine, deutlich braun gesäumt, Randdorn sehr klein; Schüppchen blassgelb, Schwinger etwas intensiver. — Das Weibchen gleicht bis auf die gewöhnlichen Unterschiede vollkommen dem Männchen; die Beine sind mit Ausnahme der Tarsen ganz gelb, Pulvillen und Klauen sehr kurz, die Fleckenpaare des eiförmigen Hinterleibs noch grösser und schärfer begrenzt als beim Männchen, der Randdorn deutlicher.

Vorkommen: A. (Conn.), H. (Mass. Ont.), N. (Ill.).

8. *Sp. socialis*. ♂. *Magnitudine et forma capitibus, antenarum, abdominis simillima Hydrophoriae sociae Fll., differt antennarum seta longe plumata, palpis pedibusque flavis, abdominis basi subpellucida.*

Die Art gleicht in Bau und Grösse in überraschender Weise der *Anthomyia (Hydrophoria) socia* Fll. Die eng zusammenschliessenden Augen nehmen fast den ganzen Kopf ein, indem Stirn und Wangen nur in feiner Linie vorragen, während die Backen ebenfalls nur ganz schmal sind; die Fühler sind von recht auffälliger Länge, nur wenig kürzer als das Untergesicht, das 3. Glied fast 4 mal so lang als das allerdings nicht sehr lange 2., an der Spitze etwas verbreitert, braunschwarz, die Basis mehr oder weniger rötlich; Fühlerborste lang gefiedert, an der Basis nicht verdickt, Taster gelb. Thorax und Schildchen von vorn gesehen schwarzbraun, von hinten betrachtet mit dichtem hellbräunlichgrauem Toment bedeckt, welches nur ganz vorn die schwachen Spuren von zwei ungemein feinen schwarzen Längslinien erkennen lässt; dc 3, a vor dem Schildchen ein Paar längerer; im übrigen ist die Grundbeborstung des Thorax dürftig und erscheint zwischen den Dorsocentralborsten ungefähr vierreihig angeordnet; pra mässig lang. Hinterleib kurz, ziemlich flach und mit fast parallelen Seitenrändern, ganz von hinten betrachtet mit der gleichen dichten Bestäubung bedeckt wie der Thorax; bei dieser Betrachtung hebt sich eine schmale Rückenlinie nur undeutlich ab; betrachtet man den Hinterleib dagegen senkrecht von oben, während man ihn gegen das Licht hält, so erscheint die Basis deutlich durchscheinend gelb. Beine gelb, Vorderschenkel in der Regel gebräunt, Tarsen ebenfalls braun, Pulvillen und Klauen an den Vorderbeinen mässig lang, an den übrigen kurz; die Vorder-schienen tragen auf der Mitte eine ziemlich feine Borste, die Mittelschienen hinten 3 von gleicher und nicht bedeutender Länge, die Hinterschienen aussen 2, aussen dem Körper abgewandt 3, und innen 1 Borste. Flügel graulich; 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader steil und deutlich geschwungen, Randdorn fehlt; Schüppchen deutlich ungleich, gelblichgrau, Schwinger weisslich mit gelblichem Stiel.

Vorkommen: H. (Ga.), J. (N.C.) je 1 ♂.

9. *Sp. abiens* ♂♀. *Flavido-grisea, oculis appropinquantibus, antennis epistomate brevioribus nigris, articulo secundo et extrema basi tertii rufescentibus. seta longe plumata, palpis flavis; thoracis lineis duabus tenuibus nigris, postice abbreviatis; abdomine conico fere immaculato, raro punctis duobus parvis*

et indistinctis ornato; pedibus flavis, femoribus anticis, apice excepto, nigris; alarum basi flavida, nervis transversis leniter infuscatis. — Femina differt abdomine ovato immaculato. Long. 7,5—8 mm.

Gelbgrau. Augen durch eine schmale schwarze Strieme und noch weit schmäler seidengrau schimmernde Orbiten deutlich getrennt; Stirn wenig, Wangen fast gar nicht vorragend, Mundrand nicht vorgezogen, Backen mässig breit; Fühler kürzer als das Unter Gesicht, dunkelgrau, an der Basis meist lichter, oft die Spitze des 2. Gliedes und die Basis des 3. röthlich, Borste lang gefiedert, an der Basis schwach verdickt, Taster gelb. Thorax mit 4 sehr feinen dunkelgrauen Längslinien, von denen die seitlichen kaum bemerkbar sind; dc 3, a vor dem Schildchen ein Paar längerer, vorn kurz und annähernd zweireihig, pra sehr kurz und fein, st 2, 2. Hinterleib kegelförmig mit wenig auffallender Beborstung, die nur am Hinterrand des vorletzten und auf dem letzten Ring länger ist: er ist entweder ganz ungefleckt, oder es findet sich nur auf dem 2. Ring ein Paar punktförmiger dunkler Flecke von nie scharf begrenzter Form. Beine gelb, Vorderschenkel mit Ausnahme der Spitze und die Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen an den Vorderbeinen ziemlich lang, an den übrigen nicht auffallend; die Vorderschienen tragen auf der Mitte 1, die Mittelschienen hinten 3, die Hinterschienen aussen eine Borste unweit der Basis, auf der äussern dem Körper abgewandten Seite meist 3, und innen 2. Flügel namentlich an der Basis gelblich, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader steil und fast grade oder nur wenig geschwungen, ebenso lang wie ihr Abstand von der kleinen Querader, beide Queradern schwarz und ganz schwach bräunlich gesäumt, Randdorn sehr klein; Schüppchen und Schwinger blassgelb, letztere wie gewöhnlich etwas intensiver. — Das Weibchen gleicht vollkommen dem Männchen, nur ist der eiförmige Hinterleib stets ungefleckt und der Randdorn deutlicher.

Vorkommen: H. (Mass. Ont).

10. *Sp. pubiceps* ♂♀. *Obscure-flavido-cinerea; oculis intime cohaerentibus, sparse et breviter pubescentibus, antennis nigris, articulo secundo rufo, seta breviter pubescente, palpis flavis apice paullo infuscatis; thorace polline obscuriore tecto, quadrilineato, scutelli apice flavo; abdomine satis breviter ovato, maculis quatuor nigris ornato; pedibus flavis, femoribus anticis plus minusve brunneis, tarsis nigris; alarum nervis transversis paullo infuscatis, squamis et halteribus flavidis. — Femina laetius flavido-grisea, humeris et scutello fere toto sordide flavis, ab-*

domine immaculato, apice extremo testaceo. Long. paullo ultra 7 mm.

Die Art hat grosse Aehnlichkeit mit *Aricia lasiophthalma* Mcq. oder noch mehr mit der von mir in den Berliner ent. Nachrichten 1893, S. 222 beschriebenen *Sp pubescens*. Die Grundfarbe ist dunkelbraun. Die Augen stossen auf dem Scheitel eng zusammen, nehmen den grössten Theil des Kopfes ein und sind, mit guter Lupe betrachtet, pubescent; Stirn und Wangen ragen nur in äusserst feiner Linie vor, der Mundrand ist eher etwas zurückweichend als vorgezogen, die Backen schmal; Fühler ziemlich lang, schwarzbraun. 2. Glied röthlich, Borste pubescent, an der Basis nur schwach verdickt, Taster gelblich, an der Spitze bisweilen gebräunt. Thorax mit nicht sehr dichter bräunlichgrauer Bestäubung bedeckt und daher ziemlich dunkel erscheinend, mit 4 ziemlich deutlichen schwarzen Striemen versehen; de 4, a ein Paar langer vor dem Schildchen, die Grundbehaarung des Thorax dicht, ziemlich lang und regellos, pra mässig lang, etwa halb so lang als die folgende sa; Schildchen wie der Thorax gefärbt, an der Spitze gelblich. Hinterleib kurz eiförmig, an der Basis ziemlich dicht und kurz behaart, vom Hinterrand des 2 Ringes an mit längeren Borstenreihen besetzt; senkrecht von oben betrachtet erscheint er dunkelbraungrau und lässt Flecken nur sehr undeutlich erkennen; betrachtet man ihn dagegen schräg von hinten, so zeigt er sich mit dichter bräunlichgelber Bestäubung bedeckt, von der sich auf den 3 ersten Ringen je ein schwarzes Fleckenpaar deutlich, wenn auch nicht scharf begrenzt, abhebt. Beine gelb, Vorderschenkel mit Ausnahme der Spitze gebräunt, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen ansehnlich verlängert; Vorderschienen bis auf einzelne Ausnahmen borstenlos, Mittelschienen mit 3 Borsten auf der Hinterseite, Hinterschienen aussen borstenlos, auf der äussern dem Körper abgewandten Seite mit 2, auf der innern dem Körper abgewandten Seite mit meist 3 Borsten, die sich ungefähr von der Mitte bis zur Spitze erstrecken; auch auf der innern dem Körper zugekehrten Seite finden sich um die Mitte herum in der Regel 2—4 kürzere Borsten Flügel fast glashell, 3. und 4. Längsader deutlich divergierend, hintere Querader steil und sanft geschwungen, beide Queradern schwach aber deutlich grau gesäumt, Randdorn klein; Schüppchen und Schwinger gelblich, erstere mit intensiver gelbem Rande. — Die Färbung des Weibchens ist gelbgrau, die Schultern in geringer Ausdehnung und undeutlich, das Schildchen zum grössten Theil durchscheinend gelblich; von den 4 Thoraxstriemen sind nur die mittleren deutlich, aber feiner als beim Männchen, während von den seitlichen nur bei gewisser Betrachtung eine Spur wahrzunehmen

ist. Der Hinterleib ist eine Kleinigkeit dunkler als der Thorax und fleckenlos, der Hinterrand des letzten Ringes in geringer Ausdehnung gelb. Die Vorderschenkel tragen in der Regel oberseits eine braune Längsstrieme; die Vorderschienen tragen eine kräftige Borste auf der Mitte, während an den Hinterschienen die Borsten auf der innern dem Körper zugekehrten Seite vollständig fehlen. Alles übrige wie beim Männchen.

Vorkommen: A. (Id.) ziemlich zahlreich

11. *Sp. urbana* Mg. ♀. H. (Mass.), J. (Pa.).

12. *Sp. hilariformis* ♂. *Grisea; oculis non intime cohaerentibus, antennis, palpis nigris, seta satis longe plumata; thorace vix lineato; abdomine conico, linea media tenuissima et maculis lateralibus semicircularibus obscurioribus certo tantum lumine et vix observandis; pedibus nigris, tibiis obscure rufis, posticis intus serie setarum versus apicem longitudine decrescentium armatis.* Long. 6—8 mm.

Weissgrau. Augen durch eine ziemlich schmale schwarze Strieme und ziemlich breite silberweiss bestäubte Orbiten getrennt: Stirn und Wangen vorragend, ebenfalls silberweiss bestäubt, bei gewisser Betrachtung schwärzlich schimmernd, Mundrand nicht vorgezogen, Backen mässig breit; Fühler schwarz, etwas kürzer als das Untergesicht, 3. Glied ziemlich 3mal so lang das 2., das Mondchen über den Fühlern mit scharf abgesetzter silbergrauer Bestäubung; Borste mässig lang gefiedert, Taster schwarz. Thorax fast ungestriemt, bei gewisser Betrachtung und Beleuchtung erkennt man indess eine schwache Spur von 3 dunkelgrauen, vorn und hinten abgekürzten Striemen; die 3, a zweireihig, prä kurz und ziemlich fein. Hinterleib schlank und kegelförmig, ziemlich nackt, nur an den Hinterrändern der Ringe mit Borstenreihen versehen, die aber wenig auffallen, weil sie dem Hinterleib anliegen; ausser einer ungemein feinen und wenig deutlichen, etwas dunkler grauen Rückenlinie, die man noch am besten wahrnimmt, wenn man den Hinterleib ganz von hinten betrachtet, bemerkt man am Vorderrand jedes Ringes beiderseits einen halbkreisförmigen Fleck, der aber ebenfalls nur bei gewisser Beleuchtung sichtbar wird; auch die Hinterränder der einzelnen Ringe scheinen bisweilen etwas dunkler gefärbt zu sein. Das Hypopyg ragt nicht hervor, dagegen ist die Bauchplatte des 4. Segments, die nur ganz schwach ausgerandet ist, dadurch von der Seite gesehen recht deutlich, dass sie seitlich zusammengedrückt ist. Beine schwarz, grau bestäubt, die Schienen röthlich oder röthlichgrau, Pulvillen und Klauen mässig lang; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten

mit 2 Borsten, Hinterschienen aussen mit 2 Borsten, von denen die untere die längere ist: innen tragen sie auf der dem Körper zugekehrten wie abgewandten Seite der ganzen Länge nach eine Reihe feiner Borsten, die nach der Spitze zu allmählich an Länge abnehmen. Flügel graulich mit etwas gelblichem Vorderrand, 3. und 4. Längsader fast parallel, die 3. an der Spitze etwas aufwärts, die 4. abwärts gebogen, hintere Querader steil, deutlich geschwungen, Randorn sehr klein; Schüppchen fast reinweiss, Schwinger gelblich mit braunem Stiel.

Vorkommen: J. (Va. Pa.) mehrere Männchen.

13. *Sp. cothurnata* Rd. ♂. A (Id.) ein Männchen, welches vollkommen mit den europäischen Stücken meiner Sammlung übereinstimmt.

14. *Sp. obscura* ♂. *Nigra, subnitida, oculis fere intime cohaerentibus, antennis longis, sed epistomate brevioribus, seta longe plumata; thorace cinereo-pollinoso, antice quadrilineato; abdomine oblongo griseo-pollinoso, vitta media indistincta nigra; alis fuscis. nervo transv. ord. paullo obliquo et sinuato; squamis albidis. halteribus obscuris.* Long. 6,5—7 mm.

Das einzige mir vorliegende amerikanische Stück dieser Art gleicht bis in's Kleinste 5 von mir um Genthin gefangenen Exemplaren und hat die grösste Aehnlichkeit mit der von mir in den Berl. ent. Nachrichten 1893, S. 219 beschriebenen *Sp. nebulosa*. Die Augen stossen auf dem Scheitel fast zusammen, werden aber doch durch die in feiner Linie bis zum Ocellendreieck zu verfolgende schwarze Stirnstrieme und die linienförmigen Orbiten etwas getrennt, während bei *nebulosa* die Augen eng aneinanderstossen und das Stirndreieck sich nach dem Scheitel zu nicht fortsetzt; Stirn und Wangen nur in feiner Linie vorragend, Mundrand etwas zurückweichend, Backen schmal; Fühler ziemlich lang, wenn auch kürzer als das Untergesicht, schwarz, 3. Glied reichlich 3mal so lang als das 2., Borste lang gefiedert, Taster und Rüssel schwarz. Thorax mit nicht sehr dichter grauer Bestäubung bedeckt, von der sich zwei ziemlich breite schwarze, hinter der Naht verschwindende Längstriemen recht deutlich abheben: Seitenstriemen sind, da die Bestäubung an dieser Stelle wenig deutlich ist, nur unvollkommen wahrzunehmen; die 4. a vor dem Schildchen ein Paar, die übrige kurze Behaarung zwischen den Dorsocentralborsten nicht in regelmässigen Reihen angeordnet. Ein wichtiges, die Art von *nebulosa* unterscheidendes Merkmal liegt in der Länge der Präalarborste, die bei jener lang, bei *obscura* kurz ist. Hinterleib eiförmig, aber nicht sehr breit, ziemlich nackt, erst vom Hinterrand des 3. Ringes an mit

abstehenden Borsten besetzt, grau bestäubt, mit schwarzer, aber sich nicht scharf abhebender Rückenstrieme, die entschieden breiter ist als bei *nebulosa*. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen mässig lang; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 3, Hinterschienen aussen ohne, auf der äussern dem Körper abgewandten Seite mit 2, selten 3, und innen mit 2 Borsten. Flügel deutlich graugelb tingiert, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader ein wenig schief und deutlich, wenn auch nicht stark geschwungen, Randdorn sehr klein; Schüppchen blassgelb, mit intensiver gelbem, feinem Rand, Schwinger braun.

Vorkommen: J. (Pa.) 1 ♂.

15. *Sp. nigricans* ♂. *Nigra, oculis fere contiguis, lente valido pubescentibus, antennarum seta longe plumata; thorace antice griseo-pollinoso, lineis quatuor nigris via distinguendis; abdomine fere cylindrico, dilute brunneo-pollinoso, maculis quatuor parvis via obscurioribus valde indistinctis; alis nigricantibus versus apicem clarioribus, spinula distincta; squamis flavidis, halteribus via obscurioribus.* Long. paulo ultra 6 mm.

Schwarz, hat in Farbe und Zeichnung grosse Aehnlichkeit mit *Aricia obscurata* Zett. Augen durch eine schmale schwarze Strieme etwas getrennt, bei starker Vergrösserung mit kurzen, zerstreut stehenden Härchen besetzt; Stirn und Wangen in sehr schmaler Linie vorragend, Mundrand nicht vorgezogen, Backen ziemlich schmal; Fühler schwarz, 3. Glied 2—3 mal so lang als das 2., Borste lang gefiedert, Taster schwarz. Thorax mit ganz unscheinbarer bräunlichgrauer Bestäubung bedeckt, von der sich die Anfänge von 4 schmalen dunkleren Striemen nur bei gewisser Beleuchtung abheben; dc 3, a ein Paar vor dem Schildchen, pra kurz und fein. Hinterleib schwach kegelförmig, nur kurz, vom Hinterrand des 3. Ringes an länger behaart, mit dichter bräunlichgrauer Bestäubung bedeckt als der Thorax; betrachtet man ihn ganz schräg von hinten, so bemerkt man auf dem 2. und 3. Ring eine schwache Spur von dunkleren kleinen Punkten. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 3 Borsten, Hinterschienen aussen borstenlos, auf der äussern dem Körper abgewandten Seite mit 2, auf der innern mit 2—3 Borsten. Flügel ziemlich intensiv bräunlich tingiert, nach der Spitze und dem Hinterrand zu verwaschen, 3. und 4. Längsader kaum divergierend, hintere Querader steil und kaum geschwungen, Randdorn ziemlich lang und deutlich; Schüppchen und Schwinger gelblich.

Vorkommen: H. (Col.) 1 ♂.

16. *Sp. nitens* ♂. *Nigra nitida*; *oculis non intime cohaerentibus, antennis brevibus, articulo tertio vix duplo longiore secundo, seta breviter pilosa, ore producto; thorace et scutello immaculatis. vix polline tectis; abdomine valde angusto cylindrico, leviter cinereo-pollinoso, linea mediæ nigra distincta; alis flavidis, nervo transv. ord. recto, spinula nulla; squamis albidis, halteribus nigris.* Long. 5,25 mm.

Schwarz, ziemlich glänzend. Augen durch die in feiner Linie bis zum Scheitel verlaufende Mittelstrieme und ganz feine Orbiten nur wenig getrennt: Stirn und Wangen weissgrau, seidenartig schimmernd, vorragend, Mundrand deutlich etwas vorgezogen, so dass er etwas weiter vorragt als die Stirn, Backen ziemlich schmal; Fühler unter der Augenmitte eingefügt, schwarz, das 3. Glied noch nicht doppelt so lang als das etwas grau bestäubte 2., Borste kurz gefiedert oder deutlich pubescent, Taster schwarz, Rüssel ziemlich lang und schlank, glänzend schwarz. Thorax ziemlich glänzend, nur bei gewisser Betrachtung mit ganz dünnem, grünlichgrauem Reif überzogen, ohne Spur von Striemung; dc 3, a zweireihig, das Paar vor dem Schildchen recht lang, pra lang. Hinterleib recht schmal, kegelförmig bis cylindrisch, durchweg abstehend behaart, so dass sich die am Hinterrand des 2. und auf der Mitte und am Hinterrand der folgenden Ringe befindlichen längeren Borstenreihen nicht auffallend abheben. Beine glänzend schwarz, Pulvillen und Klauen der Vorderbeine schwach verlängert, die der übrigen Beine kurz; Vorderschienen vor der Spitze auf der dem Körper abgewandten Seite mit 3 nicht sehr langen Borsten, Mittelschienen hinten und aussen mit 3, hinten und innen mit 4 nach der Spitze zu allmählich länger werdenden Borsten, Hinterschienen aussen mit 4—5, auf der äussern dem Körper abgewandten Seite mit 8—9 ziemlich gleichlangen, und innen mit 3—4 etwas feineren Borsten. Flügel ziemlich intensiv gelblich tingiert, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader ziemlich steil und gerade, Randdorn fehlt; Schüppchen blassgelb, zwar deutlich ungleich, das untere aber nicht sehr auffallend vorragend, Schwinger schwarz mit gelblichem Stiel.

Vorkommen: H. (Mass.) 1 ♂.

17. *Sp. duplicata* Mg ♂♀. H. (Ont. Col) 3 ♂, 2 ♀.

18. *Sp. vespertina* Fll. ♂♀. A. (Kans. S.D.), H. (Mass. Ga. Ont.), N. (Ill.).

19. *Sp. obscurinervis* ♀. *Cinerea*; *antennis longis nigris, articulo secundo rufescente, seta satis longe plumata, palpis nigris; thorace quadrilineato, setis dorso-centralibus postsuturalibus*

tribus; abdomine ovato, maculis quatuor magnis nigrobrunneis; pedibus flavis, femoribus anticis ultra medium, mediis extrema basi indistincte nigris; alarum spinula costali distincta, nervis transversis, imprimis medio late infuscatis; squamis albidis, halteribus flavidis. Long. ca. 6 mm.

Grau. Augen durch eine breite, hinten tief ausgeschnittene dunkelgraue Stirnstrieme getrennt; Stirn sehr wenig, Wangen gar nicht vorragend, Backen schmal; Fühler so lang als das Untergesicht, schwarz, 2. Glied rötlichgrau, Borste ziemlich lang gefiedert, Taster schwarz. Thorax mit 4 schmalen, sich nicht sehr scharf abhebenden dunkelgrauen Striemen; dc 3, a ein Paar vor dem Schildchen, die übrige Beborstung zwischen den Dorsocentralborsten annähernd vierreihig, pra kurz. Hinterleib ziemlich kurz, eiförmig, zugespitzt, auf dem 2. und 3. Ring mit je 2 grossen braunen runden Flecken und der Spur einer Mittellinie, die namentlich auf dem 3. und 4. Ring verhältnismässig deutlich ist. Beine rothgelb, Vorderschenkel an der Basis in grösserer Ausdehnung geschwärzt, bisweilen auch die Mittelschenkel an der äussersten Basis schwach gebräunt, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen mit 3 Borsten auf der Hinterseite, Hinterschienen aussen dem Körper abgewandt mit 2, innen mit 3 Borsten. Flügel schwach gelblich tingiert, 3. und 4. Längsader kaum divergierend, hintere Querader steil und leicht geschwungen, beide Queradern, namentlich die kleine, breit braun gesäumt, Randdorn lang und deutlich; Schüppchen weiss, Schwinger gelblich.

Vorkommen: H. (Ga.), J. (Pa.) je 1 ♀.

Anm. Von dem Weibchen der *uniseta*, mit dem das vorbeschriebene in der Zeichnung des Hinterleibs grosse Aehnlichkeit hat und mit dem es namentlich auch in der Färbung der Flügel und ihrer Adern übereinstimmt, unterscheidet es sich sofort durch die lang behaarte Fühlerborste und das Vorhandensein von nur 3 Dorsocentralborsten.

20. *Sp. limnophorina* ♀. *Cinerea; antennis nigris, seta distincte pubescente vel breviter pilosa, palpis nigris; thorace non lineato, setis dorsocentralibus postsut. tribus, seta praealari prorsus deficiente; abdomine breviter ovato, maculis quatuor brunneo-cinereis non valde distinctis; pedibus flavis, femoribus apice excepto et tarsis nigris, tibiarum anticarum seta deficiente; alis albidis, nervo transv. ord. recto, spinula mediocri; squamis et halteribus albidis.* Long. 5,5 mm.

Grau. Augen durch eine breite, hinten tief ausgeschnittene

Stirnstrieme getrennt, die von vorn gesehen dicht gelblichgrau bestäubt erscheint und sich dann auf keine Weise von den ebenso bestäubten Orbitalen abhebt; Stirn kaum, Wangen gar nicht vorragend, Mundrand nicht vorgezogen, Backen nicht sehr breit; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, Borste kurz gefiedert, Taster schwarz. Thorax einfarbig grau, bei gewisser Betrachtung mit der Spur einer schmalen graulichen Mittellinie; dc 3, a vor dem Schildchen ein Paar, im übrigen die Beborstung ganz fein und zerstreuthaarig, pra fehlt vollkommen. Hinterleib kurz, breit eiförmig, zugespitzt, auf dem 2. Ring mit 2 grösseren, auf dem 3. mit 2 kleineren schwach bräunlichen Flecken, die sich aber nicht sehr scharf abheben. Beine gelb, Schenkel mit Ausnahme der äussersten Spitze und Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen aussen und hinten mit 2, Hinterschienen aussen dem Körper abgewandt und innen mit je 2 Borsten. Flügel blassgelb tingiert, Adern gelblich, 3. und 4. Längsader divergierend, hintere Querader steil und gerade, Randdorn ziemlich klein; Schüppchen und Schwinger blassgelb.

Vorkommen: J. (Pa.) 1 ♀.

21. *Sp. crepuscularis* ♀. *Simillima feminae* *Sp. vespertinae* *Fll.*, *differt seta praealarè distincta, tibiis anticis seta media ornatis, tibiis mediis extus et postice binis setis instructis et alarum spinula costali valida.* Long. 5 mm.

Die Art gleicht auf den ersten Blick durch die glänzend schwarze Körperfärbung vollkommen dem Weibchen von *Sp. vespertina*, ist aber durch eine Reihe von Merkmalen deutlich von ihr verschieden. Die Grundbehaarung des Thorax, die bei *vespertina* aus deutlichen, vierreihig angeordneten Börstchen besteht, ist bei der vorliegenden Art auf ungemein kurze und feine, nur mit guter Lupe wahrnehmbare Härchen reduziert; dagegen ist die dort fehlende Präalarborste hier lang und deutlich. Die Vorderschienen, die bei *vespertina* borstenlos sind, tragen bei *crepuscularis* auf der Mitte 1 oder 2 deutliche Borsten, während die Mittelschienen auf der Aussenseite vorn und hinten je 2 Borsten zeigen, bei *vespertina* dagegen nur auf der Hinterseite. Die Flügel sind an der Basis ziemlich deutlich bräunlich tingiert und haben einen recht auffallenden Randdorn, der bei *vespertina* nur sehr schwach ist. Alles übrige wie bei dieser Art.

Vorkommen: H. (Col.) 1 ♀.

VIII. *Limnophora* R. D.

1. *L. arcuata* ♂♀. *Obscure cinerea; oculis arcissime cohaerentibus, fronte et epistomatis lateribus minime prominenti-*

bus, peristomate angustissimo; antennis epistomate brevioribus nigris, seta tenui, basi vix incrassata et indistincte pubescente, apice nuda, proboscide satis crassa et brevi, subnitida; thorace brunnescenti-cinereo, fere unicolore, lineis tribus obscurioribus aegerrime distinguendis; abdomine ovato, dilutius cinereo, maculis quatuor nigris arcuatis; pedibus nigris, genubus omnibus flavidis, pulvillis et unguibus minutis; alis fere hyalinis, nervis long. 3 et 4 apice subparallels, nervo long. quarto apice vix paullo sursum flexo. nervo transv. ord. perpendiculari et recto, spinula costali nulla; squamis inaequalibus albidis, inferiore sordide albida, halteribus albidis. — Femina cinerea, oculis late disjunctis, thoracis linea media tenui plus minusve distincta, lineis lateralibus vix distinguendis, squamis et halteribus albidis. Long. 4,5—6 mm.

Die Augen stossen auf dem Scheitel eng zusammen und nehmen fast den ganzen Kopf ein, indem die Stirn gar nicht, die Wangen nur in ganz feiner Linie vorragen und die Backen ebenfalls nur sehr schmal sind; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, 3. Glied aber reichlich 3 mal so lang als das 2., Borste an der Basis kaum verdickt und hier sehr schwach pubescent, an der Spitze nackt, Taster fadenförmig, schwarz, Rüssel kurz und dick, schwach glänzend. Thorax dunkelbraungrau, nach hinten zu etwas heller, fast ohne Spur von Striemung; nur wenn man ihn ganz von hinten betrachtet, bemerkt man hinten, wo die Bestäubung heller ist, die Spur einer bräunlichen Mittelstrieme; dc, wie bei allen folgenden Arten 4, pra fehlend; Schildchen wie der Thorax gefärbt. Hinterleib kurz eiförmig, heller bestäubt, auf dem 2. und 3. Ring mit je 2 Flecken, die weder dreieckig, noch rund sind, sondern eher die Gestalt eines rechten Winkels haben, dessen Oeffnung nach aussen gerichtet ist. Beine schwarz, sämtliche Knie rothgelb, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen auf der Hinterseite mit 1, Hinterschienen aussen dem Körper abgewandt und innen ebenfalls mit je einer Borste. Das übrige wie in der Diagnose. — Das Weibchen gleicht dem Männchen, die Augen sind aber durch eine breite, schwarze, hinten tief ausgeschnittene Strieme getrennt, die ganze Färbung ist mehr hellbräunlich, eine feine Mittelstrieme des Thorax und bisweilen noch feinere Seitenlinien verhältnismässig deutlich und die Hinterleibsflecke breiter, aber immer noch die Form eines rechten Winkels bildend; die hintere Querader ist etwas geschwungen und die 4. Längsader am äussersten Ende ein klein wenig aufwärts gebogen, was auch in ganz schwacher Andeutung beim Männchen der Fall ist; das untere Schüppchen nicht dunkler als das obere.

Vorkommen: H. (Ga.) sehr zahlreich, aber unter vielen Weibchen nur ganz wenig Männchen.

2. *L. cyrtoneurina* ♂♀. *Nigra; oculis vitta frontali angusta nigra et orbitis griseis angustissimis parum sed perspicue disjunctis, fronte et epistomatis lateribus vix prominentibus, peristomate modice luto, ore paullo producto; antennis nigris, epistomate paullo brevioribus, seta tenui, basi incrassata, pubescente; palpis filiformibus nigris, proboscide gracili et paullo elongata, nigra nitidissima; thorace cinereo-pollinoso, vittis tribus latis, interdum confluentibus, nigris; abdomine subcylindrico, cinereo-pollinoso, maculis trigonis quatuor nigris; pedibus nigris, pulvillis et unguibus modice elongatis; alis flavido-cinereis, nervo long. 4 apice perspicue sursum flexo, nervo transv. ord. perpendiculari et recto vel parum flexo, spinula costali nulla; squamis inaequalibus sordide albidis, inferiore obscuriore, halteribus flavidis. — Femina tota cinerea, oculis late disjunctis, thoracis vittis tribus et abdominis maculis valde perspicuis; squamis albidis, halteribus flavidis. Long. 5—6 mm.*

Augen durch eine schmale schwarze Strieme und ganz feine, linienartige, grau bis gelblichgrau bestäubte Orbiten wenig aber deutlich getrennt; Stirn und Wangen im Profil nur in feiner Linie vorragend, Backen mässig breit. Mundrand ganz wenig vorgezogen; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, 3. Glied kaum 3mal so lang als das 2., Borste an der Basis schwach verdickt, pubescent, an der Spitze nackt; Taster fadenförmig, schwarz. Rüssel ziemlich schlank, etwas verlängert und glänzend schwarz. Thorax mit dichter, bräunlichgrauer Bestäubung bedeckt, von der sich 3 breite schwarze Striemen besonders deutlich abheben, wenn man den Thorax von hinten betrachtet; Schildchen schwarz, an der Spitze mehr oder weniger bräunlichgrau bestäubt. Mit derselben, aber etwas helleren Bestäubung ist der mässig lange, fast kegelförmige Hinterleib bedeckt, der, ziemlich nackt, nur am Hinterrand des 3. und auf der Mitte und am Hinterrand des letzten Ringes abstehende Behaarung trägt; der 1. Ring ist zum grössten Theil schwarz gefärbt und zeigt sich nur am Hinterrand zu beiden Seiten grau bestäubt; auf dem 2. und 3. Ring zeigen sich je 2 dreieckige, scharf begrenzte und durch die Bestäubung deutlich von einander getrennte, schwarze Rückenflecke, während der letzte Ring höchstens die schwache Spur eines bräunlichen Rückenflecks trägt. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen deutlich, wenn auch nicht auffallend verlängert; die Mittelschenkel tragen auf ihrer Unterseite 3—4 ziemlich kräftige Borsten, die sich

von der Basis bis zur Mitte erstrecken; die Beborstung der Schienen genau wie bei der vorigen Art. Flügel graulich tingiert, 4. Längsader fast wie bei der Gattung *Cyrtoneura* zur 3. aufgebogen, hintere Querader steil und schwach geschwungen, Randdorn fehlt; Schüppchen ungleich, das obere schmutzigweiss, das untere verdunkelt, Schwinger gelblich. — Stirn des Weibchens breit; die Mittelstrieme erscheint, senkrecht von oben gesehen, einfarbig schwarz; betrachtet man sie dagegen ganz schräg von vorn, so zeigt sie sich hinten bis zur Fühlerbasis eingeschnitten und hier grau bestäubt; Bestäubung des Thorax heller grau als beim Männchen, die 3 Rückenstriemen schmaler als bei diesem, aber deutlicher; die Mittelstrieme setzt sich auf das Schildchen fort und bildet hier einen bräunlichen Basalfleck; Hinterleib breit eiförmig, wie der Thorax bestäubt, die Flecken des 2. und 3. Ringes weit grösser als beim Männchen, mehr bräunlich und von ziemlich wechselnder Gestalt, so dass eine genaue Beschreibung ihrer Form kaum möglich ist; der letzte Ring trägt in der Mitte seines Vorderrandes regelmässig einen bräunlichen Fleck; die Schüppchen sind weisslich, alles andere wie beim Männchen.

Vorkommen: A. (S.D. Kans. Minn. N.D. Wash.), H. (Ga. Mass.) sehr zahlreich. N. (Ill.).

3. *L. discreta* ♂♀. *Cinerea*; *oculis vitta frontali nigra angusta et orbitis albo-micantibus paullo latioribus perspicue disjunctis, fronte et epistomatis lateribus paullo prominentibus, peristomate modice lato; antennis epistomate brevioribus nigris, seta basi incrassata, distincte pubescente; palpis nigris, apice paullo incrassatis, proboscide gracili, vix elongata, nigra nitida; thoracis vitta media paullo obscuriore plus minusve distincta; abdomine conico, maculis quatuor subrotundis nigris; pedibus nigris, pulvillis et unguibus modice elongatis; alis hyalinis, nervis long. 3 et 4 apice vix divergentibus, nervo transv. ord. perpendiculari et recto, spinula nulla; squamis inaequalibus albis, halteribus flavidis. — Femina simillima mari, differt oculis late disjunctis, thoracis vittis tribus brunneis plus minusve perspicuis et abdomine ovato, apice acuto. Long. 4,5—5 mm.*

Grau. Die Augen werden durch eine schmale schwarze Stirnstrieme und fast doppelt so breite, seidenartig silbergrau schimmernde Orbiten deutlich getrennt; Stirn und Wangen ragen im Profil etwas vor und sind mit der gleichen silbergrauen Bestäubung bedeckt, die Backen sind mässig breit; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht 3. Glied fast 3mal so lang als das grau schimmernde 2., Borste an der Basis schwach verdickt, ziemlich deutlich pubescent; Taster

fadenförmig, schwarz, Rüssel ziemlich schlank, mässig verlängert, glänzend schwarz. Thorax grau mit hellbräunlicher vorn verschwindender, hinten bis zum Schildchen gehender, sich aber nicht sehr scharf abhebender Mittelstrieme. Hinterleib ziemlich kurz, kegelförmig, wie gewöhnlich heller bestäubt als der Thorax und mit je 2 rundlichen bis dreieckigen schwarzen, wohlbegrenzten Flecken auf dem 2. und 3. Ring. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen wenig verlängert; Beborstung der Schienen wie bei den vorhergehenden Arten, nur tragen die Mittelschienen auf der Hinterseite 2 Borsten. Flügel glasartig, sämtliche Adern ziemlich kräftig, namentlich der Hauptast der ersten Längsader; 3. und 4. Längsader an der Spitze kaum divergierend, hintere Querader schief, aber so, dass das untere Ende mehr nach aussen gestellt ist, fast gerade, Randdorn fehlt; die ungleichen Schüppchen weisslich. Schwinger gelblichweiss. — Das Weibchen gleicht dem Männchen, die Stirn ist aber breit, der Thorax heller mit 3 ziemlich deutlichen hellbräunlichen Striemen, der Hinterleib kurz und breit eiförmig mit grösseren, aber mehr dunkelgrauen Flecken.

Vorkommen: N. (Ill.). Einige Pärchen.

4. *L. aequifrons* ♂♀. *Obscure cinerea; oculis vitta satis lata nigra et orbitis angustissimis griseis disjunctis, fronte paullo, epistomatis lateribus vix prominentibus, peristomate sutis lato, ore non producto; antennis nigris, dimidio brevioribus epistomate, articulo tertio vix duplo longiore secundo, seta basi incrassata nuda, palpis nigris apice distincte pilosis, proboscide haud elongata, satis crassa; thoracis vittis tribus obscurioribus aegre distinguendis; abdomine ovato, subdepresso, nudo, dilutius cinereo-pollinoso, linea media tenui et quatuor magnis maculis trigonis fere cohaerentibus nigro-cinereis; pedibus nigris, pulvillis et unguibus elongatis; alis hyalinis, nervis long. 3 et 4 distincte divergentibus, nervo transv. ord. obliquo et leviter flexo, spinula nulla; squamis inaequalibus albis, halteribus flavidis.* — *Femina differt tantummodo colore dilutius cinereo, thoracis vittis distinctioribus et abdominis maculis magis discretis; vitta frontalis autem eadem latitudine est qua maris.* Long. 8—8,5 mm.

Dunkelgrau. Augen durch eine ziemlich breite schwarze Strieme und ganz feine, linienartige, graubestäubte Orbiten recht auffallend getrennt; betrachtet man die Stirnstrieme ganz schräg von vorn, so zeigt sie sich mit dichter graner Bestäubung bedeckt, so dass sich die Orbiten bei dieser Betrachtung von der Mittelstrieme nicht abheben; die die Stirnstrieme umfassenden feinen und längeren Borsten-

haare erstrecken sich in continüierlicher Reihe bis zum Scheitel; Stirn ziemlich deutlich, Wangen mässig vorragend, Backen ziemlich breit, Mundrand nicht vorgezogen; Fühler fast nur halb so lang als das Untergesicht, 3. Glied kaum doppelt so lang als das 2., Borste nackt, an der Basis in grösserer Ausdehnung verdickt; Taster ziemlich kräftig, an der Spitze schwach verdickt und hier recht auffallend haarig, Rüssel ziemlich kurz und dick. Thorax und Schildchen dunkelgrau; bei gewisser Betrachtung bemerkt man auf dem ersteren 3 sich wenig abhebende, ziemlich nahe an einander liegende, nach hinten zu verschwindende dunklere Striemen. Hinterleib ziemlich breit, eiförmig, länger als der Thorax und heller bestäubt als dieser; er ist mit so kurzer Behaarung bedeckt, dass er nackt erscheint, und nur der letzte Ring ist mit abstehenden Borstenhaaren versehen; betrachtet man ihn ganz schräg von hinten, so erblickt man eine schmale, an den Hinterrändern der einzelnen Ringe abgesetzte, nach hinten noch schmälere werdende Rückenlinie und auf dem 2. und 3. Ring je ein Paar grosser, dreieckiger, dunkelgrauer Flecke, deren Grenzen aber ziemlich verwischt sind; betrachtet man den Hinterleib aber senkrecht von oben, so fliessen die Fleckenpaare auf den einzelnen Ringen vollständig zusammen, so dass es den Anschein hat, als ob der 2. und 3. Ring schwarz seien, während nur die Vorderländer auf beiden Seiten grau bestäubt sind; das etwas kolbige, aber nicht vorragende Hypopyg ist ebenfalls grau bestäubt. Beine schwarz, Schenkel und Schienen grau bestäubt, Pulvillen und Klauen ziemlich lang und kräftig; auf der Unterseite der Mittelschenkel findet sich eine Reihe von etwa 8 kräftigen Borsten, die etwas nach hinten gerichtet sind und sich von der Basis bis etwa zur Mitte erstrecken; die Vorderschienen tragen auf der dem Körper abgewandten Seite von der Mitte bis zur Spitze eine Reihe feiner und ziemlich langer Haare; auch an den Mittelschienen kann ich keine stärkeren Borsten bemerken, sondern auf der Hinterseite ebenfalls nur eine lockere Reihe feiner Härchen; die Hinterschienen endlich tragen auf der äussern dem Körper abgewandten Seite eine continüierliche Reihe feiner Härchen, unter denen 3 durch besondere Länge und etwas grössere Stärke sich auszeichnen, während sich innen in der Regel auch 2—3 längere Borstenhaare befinden. Flügel glasartig, 3. und 4. Längsader deutlich divergierend, hintere Querader schief und etwas geschwungen, letzter Abschnitt der 4. Längsader nur wenig länger als der vorletzte, Randdorn fehlt; die ungleichen Schüppchen sind weisslich, die Schwinger gelblich. — Das Weibchen gleicht vollständig dem Männchen und stimmt namentlich auch in der Breite der Stirn so sehr mit ihm überein, dass man beide Geschlechter dadurch absolut

nicht unterscheiden kann; der einzige Unterschied, den ich finden kann, den man aber nur bemerkt, wenn man beide Geschlechter zugleich vor sich hat, ist der, dass die Orbiten beim Weibchen eine Kleinigkeit breiter sind als beim Männchen. Im übrigen ist, wie gewöhnlich, das Weibchen etwas heller gefärbt, die Thoraxstriemen deutlicher und die Hinterleibsflecke heller und mehr getrennt, so dass sie auch senkrecht von oben gesehen nicht zusammenfliessen. In der Beborstung weichen die Beine etwas von denen des Männchens ab, indem die Vorderschienen auf der Mitte eine deutliche, wenn auch feine Borste tragen, während die Mittelschienen aussen 3 und hinten 2 kräftige Borsten zeigen, die Hinterschienen dagegen auf der äussern, dem Körper abgewandten Seite mit 4, innen mit 3 Borsten versehen sind. Alles übrige wie beim Männchen.

Vorkommen: A. (Id. S.D.) 3 Pärchen.

5. *L. nobilis* ♂. *Atra opaca; oculis vitta media satis lata nigra et orbitis cinereis angustissimis vix distinguendis disjunctis, fronte et epistomatibus lateribus prominentibus, peristomate modice lato, ore non producto; antennis nigris, tertio articulo duplo longiore secundo. seta nuda, basi distincte incrassata, palpis nigris, proboscide satis crassa, modice longa; thorace et scutello atris unicoloribus; abdomine oblongo. segmento primo atro, secundo et tertio cinereo-pollinoso, maculis binis trigonis medio connexis atris. quarto cinereo, macula parva media nigra; pedibus nigris, pulvillis et unguibus modice elongatis; alis subhyalinis, nervis long. 3 et 4 vix divergentibus, nervo transv. ord. perpendiculari et recto, spinula nulla; squamis inaequalibus albis, halteribus nigris.* Long. 5,5—7 mm.

Schwarz. Augen durch eine ziemlich breite, tiefschwarze Stirnstrieme getrennt; die grauschimmernden Orbiten begleiten dieselbe nur in äusserst feiner Linie bis zum Scheitel und verschwinden später vollständig; Stirn und Wangen ziemlich deutlich vorragend, mit grauer, bei gewisser Betrachtung schwärzlicher Bestäubung bedeckt. Backen mässig breit; Fühler deutlich kürzer als das Untergesicht, 3. Glied doppelt so lang als das 2., Borste kurz und nackt, an der Basis ziemlich auffallend verdickt, Taster ziemlich kräftig, an der Spitze haarig, Rüssel kaum verlängert, mässig verdickt, glänzend schwarz, Thorax und Schildchen tiefschwarz, stumpf, ersterer ohne Spur von Striemung. Hinterleib länglich eiförmig, grau bestäubt; 1. Ring tiefschwarz, 2. und 3. Ring mit je einem grossen schwarzen Mittelflecken, der die Gestalt eines gleichseitigen Trapezes hat und auf dem 3. Ring etwas kleiner ist als auf dem 2.; entstanden

sind diese Flecke aus je einem Paar dreieckiger Flecke, die aber in der Mittellinie zusammenstossen, wie man bei gewisser Beleuchtung, wenn auch sehr undeutlich, noch erkennen kann; der letzte Ring trägt ebenfalls einen kleinen schwärzlichen Mittelfleck. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen etwas verlängert; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen hinten mit 2, Hinterschienen auf der äussern dem Körper abgewandten Seite und innen mit je 3 Borsten. Flügel glashell, 3. und 4. Längsader an der Spitze schwach divergierend, hintere Querader steil und ganz gerade, Randdorn fehlt; die ungleichen Schüppchen weisslich, Schwinger schwärzlich.

Vorkommen: A. (Alaska) einige Männchen.

6. *L. surda* Zett. ♂♀. A (Minn. Id. S.D.), H. (Ont.).

Die Art stimmt vollständig mit den europäischen Stücken meiner Sammlung und ist identisch mit der in der Zetterstedt'schen Sammlung befindlichen Type von *surda*.

IX. *Anthomyia* Mg.

1. *A. radicum* L. ♂♀. A. (Id. N.Y.), H. (Ont. Mass.), J. (Pa.).

2. *A. pluvialis* L. A. (Id.) 1 ♂, H. (Mass.) 2 ♂, J. (Pa.) 1 ♀.

3. *A. albicincta* Fll. ♂♀. A. (Id. S.D.), H. (Mass.), J. (Va.), N. (Ill.) ziemlich gemein.

4. *A. pratincola* Pnz. H. (Mass. Ont.) 6 ♂, 10 ♀.

X. *Hydrophoria* R.D.

1. *H. ambigua* Fll. H. (Mass.) 2 ♂, 1 ♀. N. (Ill.) 1 ♂.

2. *H. divisa* Mg. A. (Id. 1 ♂, Wash. 1 ♀), N. (Ill.) 1 ♂.

XI. *Hylemyia* R.D.

1. *H. testacea* ♂♀. *Flavo-testacea; oculis appropinquantibus, vitta frontali rufa disjunctis; antennis rufis, articulo tertio maximam in partem brunneo, seta satis longe plumata, palpis flavis; thoracis dorso paullo grisescente; abdomine angusto cylindrico, linea media tenuissima obscure rufa vix observanda, hypopygio prominente; pedibus flavis; alis flavidis, spinula mediocri, nerv. long. 3 et 4 paullo divergentibus, nerv. transv. ord. recto; squamis flavidis, halteribus flavidioribus.* Long. 5—5,5 mm.

Gelbroth. Augen durch eine deutliche rothe Stirnstrieme und etwas schmälere Orbiten ziemlich auffallend getrennt; letztere sowie die vorragende Stirn und Wangen nebst den ziemlich breiten Backen

ganz blassroth; Fühler nicht viel kürzer als das Untergesicht, gelbroth, das 3. Glied zum grössten Theil verdunkelt, Borste ebenfalls gelbroth, im Verhältnis zur geringen Grösse des Thieres lang gefiedert, Taster gelb, fadenförmig, Rüssel braun. Thorax einfarbig, auf dem Rücken gelbgrau bestäubt, pra fehlend. Hinterleib schmal, streifenförmig, etwas niedergedrückt, an den Einschnitten länger beborstet, sonst mit wenig auffallender dünner Behaarung; er ist mit ganz feiner gelblichrother Bestäubung bedeckt, von der sich, wenn man ihn von hinten betrachtet, eine sehr feine röthliche Längslinie schwach abhebt; Hypopyg vorragend. Beine rothgelb, Tarsen gebräunt, Pulvillen und Klauen mässig verlängert; Vorderschienen mit 2 Borsten auf der Mitte, von denen sich die eine aussen, die andere auf der dem Körper abgewandten Seite befindet, Mittelschienen mit je 2 Borsten auf der Aussenseite, sowie auf der Vorder- und Hinterseite, Hinterschienen aussen mit 3, aussen dem Körper abgewandt mit 4, und innen mit 3 kürzeren und ziemlich entfernt stehenden Borsten. Flügel gelblich tingiert, 3. und 4. Längsader parallel oder nur sehr wenig divergierend, hintere Querader steil und gerade, Randader kurz beborstet, Randdorn deutlich; Schüppchen blassgelb, Schwinger etwas intensiver. — Das Weibchen gleicht bis auf die üblichen Unterschiede vollkommen dem Männchen, doch ist auf dem Hinterleib keine Spur von Mittellinie zu erkennen, während der Thorax eine sehr kleine und feine Präalarborste zeigt.

Vorkommen: A. (S.D.) 1 ♂ und mehrere ♀.

2. *H. lipsia* Wlk. ♂♀. *Cinerea; oculis arcte cohaerentibus, fronte vix prominente, ore non producto; antennis epistomate brevioribus, non tamen brevibus, nigrobrunneis, articulo secundo rufo, tertio interdum basi rufescente, seta pubescente, palpis nigris, basi saepius flavis; thoracis vittis lateralibus latis nigris; abdomine cylindrico flavido-griseo, linea media tenuissima nigra; pedibus flavis, femoribus anticis superne vitta longitudinali obscura instructis. tarsis nigris; alis flavidis, nervis long. 3 et 4 paullo divergentibus, nervo transv. ord. obliquo et distincte flexo, spinula mediocri; squamis et halteribus flavidis.* — *Femina vitta frontali lata nigra, antice rufa, palpis flavis apice late nigris, femoribus anticis totis flavis, tarsorum anticorum articulis 2, 3 et 4 distincte dilatatis, abdomine ovato-conico, linea media latiore a mare differt.* Long. 6,5—7,5 mm.

Gelbgrau. Augen eng zusammenstossend, Stirndreieck über den Fühlern tiefschwarz; die nur wenig vorragende Stirn und die noch weniger vorragenden Wangen weissgrau bestäubt, Mundrand nicht

vorgezogen, Backen ziemlich schmal; Fühler kürzer als das Untergesicht, braun, das 2. Glied und die Basis des 3. roth, dieses über doppelt so lang als das 2., Borste sehr kurz gefiedert, Taster schwarz, an der Basis bisweilen braungelb, Rüssel mässig lang und dick, pechbraun. Thorax mit nicht sehr dichter bräunlichgrauer Bestäubung bedeckt, die von vorn gesehen nur ganz undeutliche Striemung erkennen lässt; betrachtet man den Thorax dagegen ganz von hinten, so zeigen sich 2 ziemlich breite, bei reinen Stücken verhältnismässig scharf begrenzte, dunkle Seitenstriemen; a ziemlich deutlich zweireihig; vor der Naht finden sich zwischen ihnen in der Regel noch feinere und kürzere Börstchen; pra lang und deutlich. Hinterleib cylindrisch bis kegelig, länger als Thorax und Schildchen zusammen, auf dem ersten Ring dichter und länger, auf den übrigen kürzer behaart, die Einschnitte langborstig. Das Hypopyg ragt von der Seite gesehen etwas vor, die Bauchplatte des letzten Segments ist an der Spitze tief ausgeschnitten, fällt aber bei derselben Betrachtungsweise nicht sehr ins Auge; der ganze Hinterleib ist mit dichter gelbgrauer Bestäubung bedeckt und lässt eine sehr feine Rückenlinie deutlich erkennen. Beine gelb, Vorderschenkel obenauf mit einer schmalen und meist sehr undeutlichen verwaschenen dunkeln Längstrieme, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen an den Vorderbeinen mässig verlängert, an den Hinterbeinen kürzer; die Schenkel sind unterseits in der gewöhnlichen Weise beborstet, doch sind die Mittelschenkel an dieser Stelle fast kahl, indem sie in der Regel nicht weit von der Basis nur eine stärkere Borste tragen; die Vorderschienen tragen 2 ziemlich feine Borsten, eine aussen etwa ein Drittel vor der Spitze, die andre auf der dem Körper abgewandten Seite in der Mitte, die Mittelschienen 4 Borsten, von denen sich 1 aussen und vorn, 2 aussen und hinten, und die 4., kürzeste von allen, hinten befindet, 3 davon fast in gleicher Höhe; die Hinterschienen tragen je 2 ziemlich lange und starke Borsten aussen und auf der äussern dem Körper abgewandten Seite, und zwar befindet sich die eine im ersten, die andere im letzten Drittel, während die Innenseite nur eine Borste auf der Mitte trägt. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader kaum oder nur wenig divergierend, hintere Querader etwas schräg und deutlich geschwungen, Randdorn klein; Schüppchen und Schwinger hellgelb. — Das Weibchen gleicht in allem dem Männchen, doch will ich hervorheben, dass die Krenzborsten der Stirn fehlen, die Taster an der Basis ziemlich ausgedehnt gelb sind, der Hinterleib breiter und hinten zugespitzt ist, mit breiterer, ziemlich verloschener Rückenstrieme, und namentlich, dass an den Vordertarsen das 2., 3. und 4. Glied deutlich erweitert sind; letzteres ist das einzige Merkmal,

wodurch die vorliegende Art mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit als die Walker'sche *lipsia* bestimmt werden kann.

Vorkommen: H. (Mass.), J. (Pa. Me.), N. (Ill.).

3. *H. juvenilis* ♂. *Simillima priori, differt praeter alias notas statim antennarum seta longe plumata et colore abdominis magis cinereo quam flavido.*

Diese Art gleicht der vorigen ungemein, unterscheidet sich aber sofort durch die langbehaarte Fühlerborste. Andere Unterschiede sind folgende: Die Fühler sind schwarzgrau, das 2. Glied kaum etwas röthlich, die Bestäubung des Hinterleibs mehr grau als gelblich, das Hypopyg glänzend schwarz, da die Bestäubung kaum merklich ist; die Farbe der Beine ist ebenfalls wie bei *lipsia*, nur sind die Vordersehenkel bei dem einzigen mir vorliegenden Stück ganz gelb; auch die Beborstung der Beine ist bei beiden Arten fast genau dieselbe, nur steht bei der vorliegenden Art die innere Borste der Hinterschienen von allen Borsten der Spitze am nächsten, während dieselbe bei *lipsia*, und zwar constant, höher steht als die letzte Borste der Aussenseite. Die Flügel sind weniger intensiv gelb und der Randdorn noch kleiner; die Schüppchen sind weisslich und die Schwinger gelb, der Knopf der letzteren mit ziemlich grossem, braunem Punkt.

Vorkommen: J. (Pa.) 1 ♂.

Anm. Die Art stimmt auch in Grösse, Färbung und Gestalt vollkommen mit unserer *H. virginea* Mg. überein, von der sie sich nur durch die Farbe der Beine unterscheidet.

4. *H. strigata* ♂♀. *Flavido-grisea, oculis arcte cohaerentibus, fronte minime prominente, epistomatis lateribus angustissimis, peristomate modice lato; antennis longis, epistomate vix brevioribus, brunneis, seta longissime plumata, palpis flavis; thorace immaculato, raro linea media brunnea indistincta, lateribus paullo dilutioribus; abdomine cylindrico, basi lateribus flavida, subpellucida, linea media tenui et incisuris segmentorum satis latis brunneis, apice interdum et hypopygio flavido-rufis; pedibus flavis, femoribus anticis superne vitta longitudinali angusta nigra; alis flavidis, nervis long. 3 et 4 vix divergentibus, nervo transv. ord. distincte flexo, spinula minuta; squamis et halteribus flavis. — Femina vitta frontali nigra, supra antennas late rufa, abdomine obscuriore basi non pellucida, alarum nervis long. 3 et 4 distinctius divergentibus, nervo transv. ord. vix flexo.* Long. 6,5—7,5 mm.

Gelbbraunlich. Augen auf dem Scheitel eng und in ziemlich langer Linie zusammenstossend, so dass über den Fühlern nur ein

kleines schwarzes Dreieck übrig bleibt, welches zu beiden Seiten von höchstens 4—5 Borsten eingefasst ist; Stirn und Wangen nur in feiner Linie vorragend, Mundrand nicht vorgezogen, Backen mässig breit; Fühler verhältnismässig lang, braun, das 3. Glied 3mal so lang als das röthlichgraue 2., Borste sehr lang gefiedert, Taster fast fadenförmig, gelb, Rüssel mässig lang und dick, pechschwarz. Thorax mit sehr unscheinbarer dunklerer Mittelstrieme, die Brustseiten heller bestäubt; a ziemlich kräftig, zweireihig, pra kurz, aber deutlich, st 2, 2, die vordere untere nur fein. Hinterleib schwach kegelförmig bis cylindrisch, etwas länger als Thorax und Schildchen zusammen, ziemlich kurz behaart, an den Einschnitten mit langen, aber dem Körper meist anliegenden Borsten, Hypopyg fast ganz im letzten Ring versteckt, die Lamellen des letzten Bauchsegments wenig auffallend; er ist mit dünner Bestäubung bedeckt und lässt eine bräunliche Rückenstrieme und etwas breitere Einschnitte von gleicher Farbe ziemlich deutlich erkennen; der letzte Ring ist in der Regel nur an der äussersten Spitze, seltener in grösserer Ausdehnung röthlich, von gleicher Farbe das Hypopyg; bei vielen Exemplaren erscheinen die beiden ersten Ringe gegen das Licht gehalten deutlich durchscheinend gelb, während bei andern diese Färbung mindestens an den Seiten und auf der Unterseite sichtbar wird, ein Unterschied, der sicherlich in der mehr oder weniger dichten Bestäubung des Hinterleibs seinen Grund hat. Beine gelb, Vorderschenkel obenauf meist mit einer wenig deutlichen, hellbraunen Längsstrieme, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen lang und kräftig; Vorderschienen mit je einer nicht sehr langen und kräftigen Borste auf der Aussenseite und auf der dem Körper abgewandten Seite, Mittelschienen hinten mit einer kräftigen Borste auf der Mitte und ebenfalls hinten, aber mehr nach innen zu, mit 2 kleineren Borsten, von denen sich die eine im ersten, die andere im letzten Drittel befindet, Hinterschienen aussen mit 2, auf der äussern dem Körper abgewandten Seite mit 3, und innen mit 2, wie gewöhnlich kürzeren Borsten; auch auf der innern dem Körper zugekehrten Seite bemerkt man nicht weit von der Basis 2—3 kurze Borsten. Flügel gelblich, Verlauf der Adern und das übrige wie in der Diagnose. — Die Augen des Weibchens sind durch eine breite, vorn in grosser Ausdehnung rothe, hinten schwarze, mit Kreuzborsten versehene Strieme getrennt, der Hinterleib grau und nirgends durchscheinend gelb, im übrigen mit ähnlicher Zeichnung wie beim Männchen; die Mittelschienen tragen noch aussen und vorn eine Borste, die 3. und 4. Flügellängsader divergieren etwas mehr, und die hintere Querader ist ziemlich steil und kaum geschwungen.

Vorkommen: A. (Id. Wash.).

Anm. Die Art gehört in den Verwandtschaftskreis der *H. strigosa* F. und *H. nigrimana* Mg., mit denen sie in Grösse, Gestalt und Färbung die grösste Aehnlichkeit hat, von denen sie sich aber durch die Farbe der Taster und Beine sofort unterscheidet.

5. *H. flavicans* ♂♀. *Flavido-grisea, oculis vitta nigra, antice obscure rufa, non late sed perspicue disjunctis, fronte prominente; antennis robustis et satis longis, epistomate tamen brevioribus, nigris, articulo secundo rufescente, seta pubescente vel breviter pilosa, palpis flavis; thorace fere immaculato, certo lumine utrinque vitta dilute brunnea parum perspicua, seta praealarum longa; abdomine cylindrico, incisuris setosis, linea media tenuissima nigra, hypopygio prominente; pedibus flavis, femoribus anticis superne vitta longitudinali nigra instructis; alis flavidis, nervis long. 3 et 4 apice paullo divergentibus, nervo transv. ord. obliquo et distincte simato, spinula costali distincta; squamis et halteribus subflavidis. — Femina vitta frontali lata rufa, postice nigra, setis decussatis nullis, abdomine basi flavo subpellucido, pedibus totis flavis a mare differt.* Long. 7—8,5 mm.

Gelbgrau. Augen durch eine schmale rothbraune, hinten schwärzere Stirnstrieme und etwas schmälere graue Orbiten deutlich getrennt; Stirn und Wangen deutlich vorragend, Mundrand etwas zurückweichend, Backen ziemlich breit; Fühler braun, 3. Glied über doppelt so lang als das röthliche 2., Borste gelblich, deutlich pubescent, Taster fadenförmig, gelb, Rüssel mässig lang und dick, pechschwarz. Thorax einfarbig, bei gewisser Betrachtung mit 2 sehr undeutlichen, etwas dunkleren, breiten Seitenstriemen; a lang, nicht sehr kräftig und zweireihig, pra lang. Hinterleib cylindrisch, länger als Thorax und Schildchen zusammen, mit deutlich vorragendem, etwas kolbigem Hypopyg, kurz behaart, an den Einschnitten langborstig; er ist dicht gelblich bestäubt und lässt die Spur einer sehr feinen Rückenlinie nur sehr undeutlich erkennen. Beine gelb, die Vorderschenkel obenauf mit brauner Längstrieme, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen verlängert; Vorderschienen mit je 2 $\frac{1}{2}$ kräftigen Borsten auf der Aussenseite und auf der dem Körper abgewandten Seite, Mittelschienen mit gewöhnlich 3 Borsten auf der Mitte und einer 4. etwas höher stehenden auf der hintern Aussenseite, Hinterschienen mit 2 Borsten aussen, 2 aussen dem Körper abgewandt, und 1 innen. Letzter Abschnitt der 4. Längsader wenig länger als der vorletzte, das übrige wie in der Diagnose. — Die Stirnstrieme des Weibchens ist breit, roth und hinten in geringer Ausdehnung schwarz,

ohne Kreuzborsten; der Hinterleib ist breiter, hinten zugespitzt, ohne Zeichnung und an der Basis durchscheinend gelblich; die Beine sind ganz gelb, die hintere Querader noch schief, so dass der letzte Abschnitt der 4. Längsader höchstens so lang als der vorletzte ist, der Randdorn sehr lang und kräftig, die Schüppchen heller. Alles übrige wie beim Männchen.

Vorkommen: A. (S.D.) 2 ♂, 1 ♀.

6. *H. depressa* ♂. *Magnitudine, statura, colore simillima H. coarctatae* Fl., *differt palpis, pedibus flavis, femoribus anticis tantum nigris et seta praealari brevi sed distincta.* Long. 5 mm.

Gelbgrau. Das tiefschwarze Stirndreieck setzt sich in schmaler Linie bis zum Scheitel fort, während die Orbiten kaum in haarförmiger Linie wahrzunehmen sind; Stirn und Wangen etwas vorragend mit graulichem Seidenschimmer und dunkeln Reflexen, Mundrand nicht vorgezogen, Backen mässig breit; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, ziemlich breit, schwarzgrau, das 3. Glied reichlich doppelt so lang als das schwach röthlichgraue 2., Borste ziemlich lang gefiedert, Taster gelb. Thorax dicht gelbgrau bestäubt, ungestriemt; a dürrig, zweireihig, pra kurz und fein, aber deutlich. Hinterleib streifenförmig, an der Basis flach gedrückt, an der Spitze durch das ziemlich weit vorragende Hypopyg kolbig verdickt, Bauchlamellen deutlich, an der Spitze mit ziemlich langen Borsten besetzt; von der verhältnismässig langen und dichten abstehenden Behaarung des Hinterleibs heben sich die am Hinterrand der 3 letzten Ringe befindlichen längeren Borsten nicht sehr auffallend ab; die Bestäubung ist dieselbe wie beim Thorax, nur ein klein wenig heller; betrachtet man ihn ganz schräg von hinten, so wird vom 2. Ring an eine unscheinbare bräunlichgelbe Rückenlinie sichtbar. Beine gelb, Vordersehenkel mit Ausnahme der Spitze und die Mittelschenkel an der äussersten Basis, aber nur schwach gebräunt, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen deutlich verlängert; Vorderschienen mit nur einer Borste, Mittelschienen mit je 2 Borsten aussen und hinten und innen und hinten, während sich aussen und vorn nur eine kleine und unscheinbare Borste befindet, Hinterschienen aussen mit 3, aussen dem Körper abgewandt mit 4, und innen mit 3 Borsten; ausserdem finden sich einige Borsten auf der innern dem Körper zugekehrten Seite. Flügel ziemlich intensiv gelb, sämtliche Adern gelb, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader fast steil und kaum geschwungen, Randdorn klein; Schüppchen und Schwinger gelb.

Vorkommen: J. (Pa.) 1 ♂.

7. *H. coarctata* Fl. ♀. H. (Col.) 1 ♀.

8. *H. Johnsoni* ♂. *Fusco-cinerea oculis; vitta frontali angusta nigra, antice rufa et orbitis angustioribus dilute flavido-rufescentibus disjunctis, fronte distincte prominente, epistomatis lateribus et peristomate latis, ore non producto; antennis epistomate brevioribus, nigris, articulo tertio vix duplo longiore secundo, hoc obscure rufo, seta basi incrassata, breviter sed dense pilosa, palpis flavis, apice late nigris; thorace vestigio trium vittarum brunnearum; abdomine angusto, cylindrico, griseo-brunneo, singulis segmentis vitta media trigonali et utrinque macula laterali fere rotunda brunneis notatis; pedibus flavis, femoribus anticis ultra medium, posterioribus medio latissime nigris; alis flavido-griseis, nervis long. 3 et 4 fere parallelis, nervis transv. levissime infuscatis, nervo transv. ord. paullo flexo, spinula nulla; squamis albidis, halteribus flavidis.* Long. 5,5 mm.

Bräunlichgrau. Augen durch eine schmale, je nach dem Alter des Individuums schwarzbraune oder rothbraune, nach oben nur wenig schmaler werdende Stirnstrieme und noch schmalere Orbiten deutlich getrennt; letztere, sowie die deutlich vorragende Stirn und Wangen nebst den breiten Backen von gelbgrauer, röthlich schimmernder Färbung, Mundrand etwas zurückweichend; Fühler recht merklich kürzer als das Untergesicht, 3. Glied kaum doppelt so lang als das 2., schwarzbraun, das 2. Glied mehr oder weniger röthlich, Borste mässig lang-, aber dichtgefedert, an der Basis deutlich verdickt, Taster schwarz, am Grunde mehr oder weniger gelblich, Rüssel kurz, pechfarben. Thorax mit hellbrauner Bestäubung, von der sich 3 dunklere Rückenstriemen nur in schwacher Andeutung abheben; a ziemlich fein und zweireihig, pra fehlend oder als ganz kurzes und feines Börstchen kaum angedeutet. Hinterleib cylindrisch, ein klein wenig länger als Thorax und Schildchen, nach unten etwas eingekrümmt (vielleicht zufällig?), auf dem Rücken ziemlich kahl, an den Seiten recht auffallend lang behaart und beborstet, die Hinterländer des 3. und 4. Ringes ganz beborstet; Hypopyg in den letzten Ring zurückgezogen, das tief eingeschnittene Bauchsegment des letzten Ringes von der Seite wenig bemerkbar; der Hinterleib ist mit derselben Bestäubung bedeckt wie der Thorax und lässt eine ziemlich breite braune Rückenstrieme erkennen, die durch dreieckige auf den einzelnen Ringen liegende Mittelflecke gebildet wird, deren Spitze nach dem Vorderrand zu liegt und diesen erreicht, während die Basis etwas vom Hinterrand entfernt bleibt; ausserdem trägt der 2. und 3. Ring seitlich noch je einen ziemlich grossen rundlichen Fleck von derselben Färbung, der aber noch undeutlicher sich abhebt und

auf dem 1. und 4. Ring kaum angedeutet ist. Beine röthlich, die Vorderschenkel mit Ausnahme der Spitze, und die Mittel- und Hinterschenkel mit Ausnahme der Basis und Spitze braungefärbt, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen verlängert; Vorderschienen mit der gewöhnlichen Borste von geringer Länge auf der dem Körper abgewandten Seite, wozu noch eine kleinere und bisweilen fehlende auf der Aussenseite kommt, Mittelschienen mit 1 Borste aussen und vorn, 2 Borsten aussen und hinten, und 1 hinten, Hinterschienen aussen mit 4 nach der Spitze zu stärker und länger werdenden Borsten, aussen dem Körper abgewandt mit 4 ziemlich gleichlangen, und innen mit meist ebenfalls 4 Borsten von geringerer aber auch gleicher Länge; auch auf der innern dem Körper zugekehrten Seite finden sich um die Mitte herum meist 2 Borsten von geringer Länge. Das übrige wie in der Diagnose.

Vorkommen: J. (Pa.) 2 ♂.

9. *H. setiventris* ♂♀. *Brunnescens, oculis cohaerentibus, fronte et epistomatis lateribus prominentibus, peristomate lato, ore non producto; antennis nigris, apice articuli secundi rufo, seta distincte pubescente vel breviter et dense pilosa, palpis flavo-brunneis; thorace immaculato; abdomine conico-ovato, subdepresso, incisuris satis longe setosis, linea media nigra distincta, segmento tertio subtus utrinque fasciculo setarum longarum instructo; pedibus brunneo-nigris, tibiis et interdum femorum posteriorum apice obscure rufis; alarum nervis long. 3 et 4 fere parallelis, nervo transv. ord. obliquo et distincte flexo, spinula costali parva; squamis et halteribus subflavidis. — Femina grisea, oculis vittâ frontali cinerea, antice late rufa et orbitis latis flavido-griseis disjunctis, palpis flavis apice infuscatis, thorace immaculato, abdomine breviter sed distincte setoso, apice acuto, linea media dilute brunnea vix observanda; pedibus flavis, femoribus anticis plus minusve infuscatis; alis subflavidis, nervis long. 3 et 4 apice paullo divergentibus, spinula costali distinctiore, squamis et halteribus albidis. Long. 8—8,5 mm.*

Braun. Augen in kurzer Strecke zusammenstossend, Stirndreieck dunkelroth, Stirn und Wangen deutlich vorragend, der vorragende Theil seitlich zusammengedrückt, Mundrand nicht vorgezogen, Backen ziemlich breit; die Färbung dieser Theile ist grau mit röthlichem Schimmer, die Wangen unter der Fühlerbasis deutlich verdunkelt; Fühler schwarzbraun, 3. Glied doppelt so lang als das 2., dieses an der Spitze röthlich, Borste kurz-, aber dichtgefedert, die Fiederchen nach der Spitze zu schnell kürzer werdend, Taster fast fadenförmig,

bräunlichgelb bis braun, Rüssel mässig lang und dick, pechschwarz, Thorax einfarbig braun, die Brustseiten etwas heller, a lang und zweireihig, pra lang. Hinterleib schmal eiförmig, so breit wie der Thorax und so lang als dieser und das Schildchen zusammen, hinten ziemlich deutlich zugespitzt, im allgemeinen etwas flachgedrückt, ziemlich dicht, aber mässig lang behaart, die Einschnitte mit meist anliegenden langen Borsten versehen; charakteristisch ist die Beborstung der Bauchseite; auf der Unterseite des 2. Segments bemerkt man nämlich 2 weit von einander abstehende, dem Bauch dicht anliegende Lamellen, die an ihrer Spitze mit langen, nach hinten gerichteten und einwärts gekrümmten, dicht unter der Hinterleibsspitze sich kreuzenden Borsten besetzt sind; das Hypopyg ist gänzlich versteckt; von hinten gesehen erscheint der Hinterleib mit dichter hellbrauner Bestäubung bedeckt, von der sich eine schmale dunkle Rückenstrieme verhältnismässig deutlich abhebt. Beine schwarzbraun, die Schienen heller oder dunkler gelbbraun, zuweilen auch die Basis oder Spitze der Mittel- und Hinterschenkel so gefärbt; Pulvillen und Klauen der Vorderbeine lang und breit, die der hinteren kürzer; Vorderschienen auf der dem Körper abgewandten Seite mit 2 übereinander stehenden Borsten, an der äussersten Spitze derselben Seite in einen kleinen abwärts gerichteten Dorn endigend, der dadurch auffällt, dass er bis zum Ende gleichstark bleibt (vergleiche die unten beschriebene *angusta*); Mittelschienen hinten mit 2, hinten und innen mit 3 gleichlangen Borsten, Hinterschienen aussen mit 3 recht langen und gleichgrossen, aussen dem Körper abgewandt mit 4 etwas kürzeren, und innen ebenfalls mit 4 noch kürzeren Borsten; 3—4 noch kürzere und feinere Borsten finden sich endlich auch auf der innern dem Körper zugekehrten Seite. Flügel graulich tingiert, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader schräg und deutlich geschwungen, Randdorn klein; Schüppchen und Schwinger ziemlich intensiv gelb. — Das Weibchen ist hellgrau, bisweilen hellbräunlichgrau; die Augen sind durch eine schwarzbraune bis braune, vorn rothe Stirnstrieme, die kräftige Kreuzborsten trägt, und fast ebenso breite, dicht gelbgrau oder braungelb bestäubte Orbiten getrennt, Stirn und Wangen ragen ziemlich auffallend vor, und die Backen sind recht breit; Taster gelb, an der Spitze gebräunt; Thorax ungestriemt, höchstens ganz von hinten betrachtet mit äusserst schwacher Spur einer Mittelstrieme. Hinterleib etwas mehr zugespitzt als beim Männchen, die Rückenstrieme weit schwächer und heller als bei diesem. Beine gelb, Vorderchenkel obenauf mit brauner Längsstrieme, Tarsen schwarz; die Beborstung unterscheidet sich dadurch von der des Männchens, dass die Vorderschienen aussen noch eine Borste tragen, während die

Mittelschienen auf der Aussenseite etwas nach vorn zu mit 2 kräftigen übereinander stehenden Borsten versehen sind, von denen namentlich die untere sich durch Stärke und Länge auszeichnet; zuweilen findet sich noch eine Borste auf der Vorderseite; dagegen fehlen den Hinterschienen die Borsten auf der innern dem Körper zugekehrten Seite. Die Flügel sind gelblich tingiert, der Randdorn ziemlich lang und kräftig, die hintere Querader ebenfalls recht auffallend geschwungen.

Vorkommen: A. (Id.) ziemlich zahlreich in beiden Geschlechtern.

10. *H. variata* Fll. ♂♀. A. (S.D. Id.), H. (Mass. Ont.), J. (Va. Md.).

11. *H. angusta* ♂. *Obscure cinerea, oculis contiguus, antennarum seta breviter sed dense pilosa; thorace vix lineato; abdomine angustissimo, cylindrico, griseo-pollinoso, linea media indistincta, hypopygio prominente; pedibus nigris, tibiis anticis nudis; alis hyalinis. nervis long. 3 et 4 parallelis, fere convergentibus, nervo transv. ord. paullo flexo, spinula costali minima, fere nulla; squamis albidis, halteribus flavidis.* Long. 5,5 mm.

Dunkelgrau. Augen auf dem Scheitel zusammenstossend, Stirn und Wangen mässig vorstehend, Mundrand nicht vorgezogen, Backen mässig breit, Stirndreieck über den Fühlern bräunlichroth, nach hinten zu schwarz, Wangen seidenartig gelbgrau schimmernd; Fühler kürzer als das Untergesicht, 3. Glied reichlich doppelt so lang als das 2., schwarz, Borste sehr kurz-, aber dicht gefiedert, Taster fadenförmig, schwarz, Rüssel ziemlich kurz und dick. Thorax graubraun bestäubt, die Brustseiten namentlich von hinten gesehen eine Kleinigkeit heller; von Thoraxstriemen ist kaum eine schwache Spur wahrzunehmen; pra ziemlich kurz. Hinterleib sehr schmal, streifenförmig, ziemlich lang, nach hinten eingekrümmt mit deutlichem Hypopyg, ziemlich dicht und lang behaart, an den Einschnitten beborstet; von oben gesehen erscheint er fast einfarbig dunkelgrau; betrachtet man ihn dagegen sehr schräg von hinten, so zeigt er sich mit dünner hellerer Bestäubung bedeckt, von der sich eine schmale Rückenstrieme deutlich, aber nicht sehr scharf abhebt. Beine schwarzgrau, Pulvillen und Klauen mässig verlängert; die Vorderschienen tragen auf der Aussenseite kurz vor der Spitze die gewöhnliche Präapikalborste, endigen aber auf der dem Körper abgewandten Seite in eine nach unten gerichtete und etwas aufwärts gekrümmte dornartige Borste, die für diese und einige andere Arten charakteristisch ist und, wie schon erwähnt, dadurch auffällt, dass sie nicht wie die übrigen Borsten nach der Spitze zu dünner wird, sondern bis zum Ende gleichdick verläuft; die Mittelschienen tragen auf der Hinterseite 2 Borsten

von mässiger Länge, die Hinterschienen aussen 2 ziemlich lange, aussen dem Körper abgewandt 3 ebenfalls verhältnismässig lange, und innen 2—3 kurze Borsten. Flügel schwach graulich tingiert, 3. und 4. Längsader an der Spitze etwas convergierend, hintere Querader ein wenig schräg und leicht geschwungen, Randdorn fehlt; Schüppchen schmutzigweiss, Schwinger gelblich.

Vorkommen: H. (Col.) 1 ♂.

12. *H. linearis* ♂. *Cinerea*; *oculis fere cohaerentibus, fronte et epistomatis lateribus paullo prominentibus, ore non producto, peristomate modice lato; antennis nigris, epistomate paullo brevioribus, seta breviter sed distincte pilosa, palpis nigris; thorace vittis tribus latis brunneo-nigris satis distincte ornato; abdomine brevi et angustissimo, fere lineari, linea media nigra satis lata et incisuris tenuibus distincte observandis; pedibus nigris; alis subflavidis. nervis long. 3 et 4 fere convergentibus. nervo transu. ord. perpendiculari et recto, vena costali breviter ciliata, spinula costali distincta; squamis albidis, halteribus subflavidis. Long. 4,5 mm.*

Grau. Augen durch eine schmale schwarze, rötlich schimmernde Stirnstrieme und kaum sichtbare linienartige Orbiten etwas getrennt, Stirn und Wangen etwas vorragend, seidenartig grau schimmernd mit dunklen Reflexen, Mundrand nicht vorgezogen, Backen mässig breit; Fühler wenig kürzer als das Untergesicht, schwarzgrau, 3. Glied etwas über doppelt so lang als das 2., dieses kaum rötlich schimmernd, Borste kurz- aber deutlich gefiedert, Taster schwarz, fadenförmig. Rüssel mässig lang, pechschwarz. Thorax mit 3 verhältnismässig deutlichen braunen Längsstriemen, von denen die seitlichen wie gewöhnlich breiter sind; a fein, kurz und zweireihig, pra lang. Hinterleib sehr schmal, streifenförmig und flachgedrückt, ziemlich fein und lang behaart, besonders lang auf der Bauchseite des zweiten Segments, die Einschnitte mit längeren Borsten; Hypopyg nicht vorstehend, dagegen ragen die Lamellen der Bauchseite deutlich hervor; eine ziemlich breite Rückenstrieme und schmale Ringschnitte sind braun gefärbt. Beine braun, schwach durchscheinend, bei reiferen Exemplaren wahrscheinlich dunkler; die Vorderschienen tragen je eine Borste aussen und auf der dem Körper abgewandten Seite, die Mittelschienen vorn etwas nach aussen gerichtet eine Borste auf der Mitte, eine zweite aussen, etwas nach hinten gerichtet, und 2 hinten, die Hinterschienen aussen 3, aussen dem Körper abgewandt 4, und innen 3, während sich auch innen dem Körper zugekehrt kurz vor der Mitte 3—4 kürzere Börstchen befinden; die Hinterschenkel

tragen unterseits nur auf der dem Körper abgewandten Seite eine Reihe von 4—5 nach der Spitze zu allmählich länger, aber nicht sehr lang werdenden Borsten. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader parallel, ja eher etwas convergierend, hintere Querader steil und ganz grade, Randdorn lang und deutlich; Schüppchen blassgelb, Schwinger etwas dunkler.

Vorkommen: A. (Minn.) 1 ♂.

13. *H. inornata* ♂. *Obscure cinerea; oculis vitta frontali nigro-brunnea paullo disjunctis. fronte et epistomatis lateribus prominentibus, ore non producto, peristomate satis lato; antennis nigris, epistomate brevioribus, articulo tertio via duplo longiore secundo, seta breviter pilosa, palpis nigris; thoracis vittis tribus obscuris parum perspicuis; abdomine angusto cylindrico, flavido-cinereo pollinoso, lineae mediae tenuissimae via vestigio observando; pedibus nigris; alis basi flavescentibus, nervis long. 3 et 4 parallelis, nervo transv. ord. recto, spinula mediocri; squamis et halteribus flavidis.* Long. 5.5 mm

Graubraun. Augen durch eine deutliche schwarzbraunrothe Stirnstrieme getrennt, während die Orbiten nur als äusserst feine Linien zu bemerken sind; Stirn und Wangen deutlich vorragend, letztere grau mit schwarzen, seidenartigen Reflexen, Mundrand kaum etwas vorgezogen, Backen ziemlich breit; Fühler kurz, schwarz, 3. Glied kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das 2., Borste kurz gefiedert, an der äussersten Basis deutlich verdickt. Taster schwarz, Rüssel schlank. Thorax hellbraungrau bestäubt; betrachtet man ihn von hinten, so bemerkt man 3 brännliche Striemen, von denen die mittlere schmal, die seitlichen etwas breiter sind, die sich aber nicht sehr deutlich abheben; a vor dem Schildchen ein Paar längerer und stärkerer, die übrigen feinhaarig und zweireihig, pra sehr lang, fast so lang als die folgende sa. Hinterleib ziemlich schmal, cylindrisch, mässig lang- und dicht behaart, an den Einschnitten länger beborstet, Hypopyg etwas vorragend; er ist mit ziemlich dichter gelbgrauer Bestäubung bedeckt, von der sich nur mit grosser Aufmerksamkeit betrachtet die Spur einer etwas dunkleren Rückenlinie abzuheben scheint. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen mässig lang; Vorder-schienen mit 1 Borste, Mittelschienen mit je 2 Borsten auf der Aussenseite, auf der vordern Aussenseite und auf der hintern Innenseite. Hinterschienen mit je 3 Borsten aussen, aussen dem Körper abgewandt, und innen, von denen die letzteren wie gewöhnlich feiner und kürzer sind. Flügel gelblich tingiert, namentlich intensiv an der Basis, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader etwas

schräg und grade, Randdorn ziemlich klein; Schüppchen blassgelb. Schwinger etwas intensiver.

Vorkommen: H. (Mass.) 1 ♂.

14. *H. marginata* ♂♀. *Nigro-cinerea; oculis non intime cohaerentibus. fronte et epistomatis lateribus distincte prominentibus, ore producto, peristomate lato; antennis epistomate brevioribus, nigris. articulo tertio duplo longiore secundo, seta satis longe plumata; thorace nigro subnitido, vix leviter pollinoso, humeris lateribusque distinctius cinereo-pollinoso; abdomine cylindrico, subdepresso, apice incrassato, cinereo-pollinoso, vitta media et margine anteriore segmentorum indistincte nigris; pedibus nigris; alis cinereis, basi obscurioribus, nervis long. 3 et 4 parallelis, nervo transv. ord. obliquo et paullo flexo, spinula minuta; spuanis albidis, halteribus flavis. — Femina flavido-grisea, vitta frontali nigro-rufa, thoracis linea media tenuissima vix observanda, abdominis tessellis brunneo-cinereis variantibus, alis flavidis.* Long. 6,5—7 mm.

Schwarzgrau. Augen durch eine sehr schmale schwarze Stirnstrieme etwas getrennt, Stirn und Wangen weit vorragend, Mundrand deutlich, wenn auch nicht sehr auffallend vorgezogen, Backen breit, alle diese Theile schwarzgrau, bei gewisser Beleuchtung seidenartig weisslich schimmernd; Fühler ziemlich kurz, schwarz, 3. Glied noch nicht doppelt so lang als das 2., Borste ziemlich lang gefiedert, Taster fadenförmig, schwarz, Rüssel ziemlich lang und schlank. Thorax schwarzgrau mit einigem Glanz, der vorderste Theil und die Brustseiten mit ziemlich dünner, heller grauer Bestäubung bedeckt; bei reinen Stücken ist von hinten gesehen eine feine dunkle Mittellinie mehr oder weniger deutlich wahrzunehmen, bei vielen allerdings nur eine schwache Andeutung davon; a feinhaarig, ziemlich lang und zweireihig, vor dem Schildchen wie gewöhnlich länger, pra sehr lang. Hinterleib cylindrisch, nach der Spitze zu etwas verdickt mit deutlichem, aber von der Seite gesehen nicht sehr vorragendem Hypopyg; Bauchlamellen deutlich, mit kurzen Haaren besetzt; der ganze Hinterleib ist auf der Rücken- und Bauchseite ziemlich dicht behaart, an den Einschnitten wie immer länger beborstet; er ist mit mässig dichter, schmutzig hellgrauer Bestäubung bedeckt und lässt bei gewisser Betrachtung eine ziemlich breite, am Hinterrand jedes Ringes etwas schmaler werdende dunkelgraue Rückenlinie und noch undeutlichere Vorderrandbinden auf den einzelnen Ringen erkennen; letztere sind um so schwerer wahrzunehmen, weil sie nach hinten zu ohne scharfe Grenze in die hellere Bestäubung übergehen. Beine

schwarz. Pulvillen und Klauen namentlich der Vorderbeine verlängert; die Vorderschienen tragen 2 Borsten, eine ziemlich kurze und feine aussen, und eine zweite, nicht viel stärkere aber längere auf der dem Körper abgewandten Seite; Mittelschienen mit je 2 stärkeren Borsten aussen vorn, aussen hinten und innen hinten; am kräftigsten und reichsten beborstet sind die Hinterbeine, indem die Hinterschenkel unterseits der ganzen Länge nach mit 2 Reihen ziemlich langer und kräftiger Borsten besetzt sind, während die Hinterschienen aussen mit meist 4, nach der Spitze zu immer länger werdenden Borsten, auf der äussern dem Körper abgewandten Seite gewöhnlich ebenfalls mit 4, fast gleichlangen, und innen mit 2 etwas kleineren und schwächeren Borsten versehen sind. Flügel gelblichgrau bis bräunlich-gelb tingiert, 3. und 4. Längsader fast parallel, hintere Querader schräg und schwach geschwungen, letzter Abschnitt der 4. Längsader so lang oder wenig länger als der vorletzte, Randdorn klein aber deutlich; Schüppchen weissgelb, Schwinger gelb. — Die Farbe des Weibchens ist gelbbraunlich. Die Augen sind durch eine schwarze oder braunrothe, bis zum Scheitel gleich breit bleibende Stirnstrieme und fast ebenso breite, dicht gelbgrau bestäubte Orbiten zwar breit, aber für ein Weibchen nicht auffallend breit getrennt; auf dem einfarbigen Thorax ist die Spur einer feinen Mittellinie in ganz schwacher Andeutung zu erkennen; der Hinterleib zeigt unregelmässig angeordnete etwas dunklere Schillerflecken, die sich bei gewisser Betrachtung zu einer ziemlich breiten Rückenlinie vereinigen; Beborstung der Beine wie beim Männchen, die Borsten aber, wie immer beim Weibchen, stärker, ganz besonders an den Mittelschienen; Flügel, namentlich an der Basis, recht auffallend gelb, hintere Querader fast grade; Schüppchen und Schwinger dunkler gelb als beim Männchen; alles übrige wie bei diesem.

Vorkommen: H. (Col.). Mehrere Männchen und Weibchen.

Anm. Ein in der Sammlung befindliches Weibchen ist von dem der vorbeschriebenen Art nur durch etwas geringere Grösse und mehr graue Körperfärbung unterschieden und ist höchst wahrscheinlich das Weibchen der oben beschriebenen *H. inornata*. Da Gewissheit darüber nur durch zahlreiches Material oder copulierte Pärchen zu erlangen ist, begnüge ich mich hier mit der kurzen Erwähnung.

XII. Eustalomyia Kow.

1. *E. vittipes* Zett. ♂. Dipt. Scand. 1649, 16.

Von dieser Art, die sehr selten zu sein scheint, ist bisher nur das Weibchen bekannt. Das Männchen gleicht demselben so, dass ich der vorzüglichen Wahlberg'schen, von Zetterstedt reproducirten

Beschreibung nur wenig hinzuzufügen brauche. Das tiefschwarze Stirndreieck wird bald sehr schmal und setzt sich nur in haarfeiner Linie bis zum Scheitel fort, während die ziemlich breiten silbergrauen Orbiten dementsprechend oben fast zusammenstossen; die die Stirnstrieme umfassenden Borsten sind ziemlich kräftig aber weitläufig, so dass man von der Fühlerbasis bis zum Scheitel auf jeder Seite nur 4 zählt; Stirn und Wangen ragen deutlich vor, die Backen sind sehr breit. Die Thoraxzeichnung hebt sich nicht sehr scharf ab, die 3. a ziemlich fein und zweireihig, pra kurz aber recht kräftig. Der kegelförmige Hinterleib trägt nur an den Einschnitten längere Borsten, die namentlich an der Seite auffallend lang sind; von einer graulichen nach hinten sich verschmälernden Rückenstrieme ist nur eine schattenhafte Andeutung wahrzunehmen; dagegen zeigen sich an den drei letzten Ringen ziemlich deutliche bräunlichgraue Vorderrandbinden, von denen die am 2. Ring schmaler und hinten fast grade ist, während die beiden letzten breiter und hinten deutlich ausgebuchtet sind. Die Beine sind gelb, die Vorderschenkel obenauf von etwas vor der Mitte bis zur Spitze mit einer schwarzgrauen Längsstrieme versehen, während die Mittelschenkel oberseits an der Spitze ebenfalls in geringer Ausdehnung gebräunt sind und an derselben Stelle, aber in grösserer Ausdehnung, auch die Hinterschenkel; die Tarsen sind schwarz, die Pulvillen und Klauen sehr lang, erstere schwarzgrau; die Borsten der Beine sind lang und kräftig und namentlich an den Hinterschienen zahlreich, doch ist eine genauere Angabe ihrer Zahl und Stellung, da die Art sonst leicht kenntlich ist, überflüssig; erwähnen will ich nur, dass beim Männchen entgegen der Wahlberg'schen Beschreibung „femora subtus parcius spinosa“ die Hinterschenkel unterseits mit 2 ziemlich vollständigen Reihen langer und starker Borsten besetzt sind. Endlich ist noch zu bemerken, dass die hintere Querader ebenso wie bei den übrigen Männchen der Gattung auffallend stark geschwungen ist.

Vorkommen: 1 ♂ in Herrn Aldrich's Sammlung mit der Bezeichnung: Penna. Ehrmann.

XIII. *Eremomyia* gen. nov.

(ἔρημος einsam *μύια* die Fliege).

Differt a fere omnibus Anthomyidarum generibus thoracis setis posthumeralibus duabus. Mas: Oculis plus minusve perspicue disjunctis, fronte et epistomatis lateribus distincte prominentibus, ore paullo producto, peristomate lato; antennis robustis, brevibus, articulo tertio apice rotundato vix duplo longiore secundo, seta nuda basi incrassata; thoracis seta praealari longa;

abdomine cylindrico vel subcylindrico, robusto, plus minusve hirsuto, incisuris longe setosis, linea media semper distincta; hypopygio plus minusve prominente; pedibus simplicibus, setosis, pulvillis et unguibus modice elongatis; alarum spinula costali distincta, nervis long. 3 et 4 paullo divergentibus, nervo transv. ord. distincte flexo; squamis haud magnis aequalibus. — Femina: Oculis vitta frontali latissima et orbitis angustis disjunctis, setis decussatis nullis, abdomine subovato apice acuto, tarsorum anticorum articulis 3 et 4 paullo dilatatis, pulvillis minimis.

1. *E. humeralis* ♂♀. *Nigro-cinerea; oculis vitta frontali nigra et orbitis valde angustis perspicue disjunctis, capite albidovel argenteo-micante; antennis nigris, articulo tertio vix duplo longiore secundo, palpis nigris pilosis; thorace leviter cinereo-pollinoso, humeris et lateribus dilutioribus, vitta media angusta obscuriore indistincta; abdomine cylindrico, breviter sed dense piloso, incisuris longe setosis, vitta media obscuriore versus apicem angustiore satis perspicua; hypopygio prominente, segmento ultimo subnitido; pedibus nigris, setosis, pulvillis et unguibus longis; alis grisescentibus, nervis long. 3 et 4 fere parallelis, nervo transv. ord. obliquo et distincte flexo, spinula costali longa; squamis albidis, halteribus infuscatis. — Femina similis mari, differt vitta frontali latissima nigra, thoracis linea media paullo distinctiore, abdomine oblongo, apice acuto fere nudo, segmento ultimo piloso, incisuris setosis, alarum nervis fuscedine cinctis, spinula costali validissima. — Long. 7,5—8,5 mm.*

Schwarzgrau. Augen durch eine schwarze Strieme und sehr schmale weissgrau bestäubte Orbiten deutlich getrennt; Stirn und Wangen recht auffallend vorragend, Mundrand etwas vorgezogen, Backen breit; die die Stirnstrieme einfassenden Borsten erstrecken sich trotz der Breite der Stirn bei dieser und den folgenden Arten nur bis zur Mitte der Entfernung von der Fühlerbasis bis zum Scheitel; Fühler kurz und breit, das 3. Glied kaum doppelt so lang als das 2., schwarz, Borste nackt, an der Basis verdickt, Rüssel kurz und kräftig, Taster schwarz, ebenfalls ziemlich kräftig und verhältnismässig dicht beborstet. Thorax mit grauer nicht sehr dichter Bestäubung, die Schultern und die Brustseiten, wie gewöhnlich, etwas lichter; von einer ziemlich feinen Mittellinie ist nur bei gewisser Betrachtung eine Spur wahrzunehmen; dc 3, a vor der Naht 2—3 Paar ziemlich langer und kräftiger, die hinter der Naht feiner werden und auch unmittelbar vor dem Schildchen nicht stärker sind als vor der Naht, pra lang und kräftig. Hinterleib von kräftigem Bau,

cylindrisch, gegen die Spitze zu wenig verschmälert, mit ziemlich dichter abstehender Behaarung bedeckt und an den Einschnitten mit langen, meist niederliegenden Borsten besetzt; die Bestäubung des Hinterleibs ist dieselbe wie die des Thorax; von derselben hebt sich eine ziemlich breite, nach hinten schmaler werdende Rückenstrieme deutlich, wenn auch nicht sehr scharf ab, während bei einem Exemplar auch feine dunklere Ringeinschnitte wahrzunehmen sind; das Hypopyg ragt deutlich hervor, und sind seine beiden Abschnitte, auch von der Seite gesehen, zu erkennen; der Endabschnitt ist gewöhnlich weniger bestäubt und daher ziemlich glänzend schwarz. Beine schwarz, die äussersten Kniegelenke mit rothem Punkt, Pulvillen und Klauen verlängert und an allen Beinen gleichlang; Vorderschienen mit zwei langen L'orsten auf der dem Körper abgewandten Seite und mit einer kürzeren auf der Aussenseite etwa ein Drittel vor der Spitze; die Mittelschienen tragen etwas jenseits der Mitte einen Kranz von 4—5 kräftigen Borsten, von denen die auf der Aussenseite und aussen und hinten sich durch ansehnliche Länge und Stärke auszeichnen; ausser diesen Borsten finden sich innen und hinten gewöhnlich noch 2 übereinanderstehende von gleicher Länge; die Hinterschienen tragen aussen meist 3 Borsten in gleichem Abstand, von denen die beiden nach der Spitze zu liegenden recht auffallend lang, die der Basis nähere weit kürzer ist; auf der äussern dem Körper abgewandten Seite finden sich gewöhnlich 4, sämtlich von verschiedener Länge, von denen die in der Mitte bei weitem die längste ist, und die Innenseite endlich scheint in der Regel 2 Borsten zu tragen, von denen die der Spitze nähere die längere ist. Flügel graulich mit schwarzen, schmutzig gelb gesäumten Adern; 3. und 4. Längsader fast parallel, doch biegt sich an der äussersten Spitze jene etwas aufwärts, diese abwärts, hintere Querader etwas schräg und deutlich geschwungen, ihre Entfernung von der kleinen Querader mindestens ebensogross als der letzte Abschnitt der 4. Längsader, Randdorn lang und kräftig; Schüppchen ziemlich klein, gleichgross und schmutzigweiss mit etwas gelblichem Rand, Schwinger rothbraun mit etwas hellerem Stiel. — Die Augen des Weibchens sind durch eine breite schwarze Stirnstrieme und schmale schmutziggraue Orbiten getrennt, die zusammen etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit sind als ein Auge; von den die Stirnstrieme begleitenden Borsten tritt etwa in der Mitte eine etwas auf die Orbiten über und ist auffallend auswärts gebogen, während die nach dem Scheitel zu folgenden ebenfalls, aber nicht so sehr auswärts gebogen sind, die vorhergehenden dagegen aufwärts gerichtet oder etwas nach innen gekrümmt sind; dass die Kreuzborsten vollständig fehlen, ist schon in der Charakteristik der Gattung erwähnt.

Der Hinterleib ist breiter als beim Männchen, gegen das Ende zu spitz und ausser den längern Borsten an den Ringeinschnitten fast nackt; letztere liegen an den beiden ersten Ringen dem Körper vollständig an und fallen dadurch wenig auf; erst am vorletzten Ring sind sie abstehend, während der letzte Ring überhaupt keine stärkern Borsten trägt, sondern nur mit feiner abstehender Behaarung bedeckt ist; eine Rückenstrieme ist nur sehr verschwommen und undeutlich. An den Vordertarsen ist das 3. und 4. Glied wenig aber deutlich verbreitert. Der Randdorn ist noch weit auffallender als beim Männchen, ebenso die Bräunung sämtlicher Adern; alles übrige wie bei diesem.

Vorkommen: A. (Id.), N. (Ill.).

2. *E. cylindrica* ♂♀. *Simillima priori*, differt oculis magis appropinquantibus subcontiguis, fronte et epistomatis lateribus paullo minus prominentibus, antennarum articulo secundo rufo, thoracis et abdominis linea media distinctiore et paullo angustiore, tibiis rufis, alarum spinula costali minore, nerv. transv. ord. minus obliquo et sinuato. — *Femina dilute brunneo-grisea, vitta frontali latissima nigra antice obscure rufa, thorace et abdomine fere immaculatis, pedibus rufis, femoribus anticis et tarsis nigris.* Long. 7—8 mm.

Die Art gleicht in Bau, Grösse und Grundfärbung der vorigen, zeigt aber wesentliche Unterschiede. Die über den Fühlern dunkelrothe Stirnstrieme setzt sich nach oben nur in feiner Linie fort und wird von noch feineren Orbiten begleitet, so dass die Augen nur wenig getrennt sind; die Stirn ragt fast ebenso vor wie bei der vorigen Art, dagegen sind die Wangen deutlich schmaler; das 2. Fühlerglied ist schön zinnberroth gefärbt, die Taster an der äussersten Basis bräunlichgelb. Die Bestäubung des Thorax ist ebenfalls wenig auffallend, an den Schultern und Brustseiten heller; eine bräunliche, vorn und hinten verkürzte Mittelstrieme ist namentlich dann ziemlich deutlich sichtbar, wenn man den Thorax schräg von der Seite betrachtet, während man das Licht von der Kopfseite her auffallen lässt; vor der Thoraxnaht findet sich gewöhnlich nur 1 Paar stärkerer Akrostichalborsten. Der Hinterleib gleicht in seiner Form vollständig dem der vorigen Art, seine Bestäubung ist aber deutlicher und infolgedessen auch eine schmalere Rückenlinie besser wahrzunehmen. Beine schwarz, die äussersten Kniespitzen und die Schienen roth, Pulvillen und Klauen verlängert und an allen Beinen gleichlang; Beborstung der Vorder- und Mittelschienen wie bei *humeralis*, die Hinterschienen tragen aussen 3 Borsten, auf der äussern dem Körper

abgewandten Seite aber nur 2, und innen nur 1. Flügel schwach gelblich tingiert, 3. und 4. Längsader wie bei der vorigen Art, hintere Querader weniger schief und weniger deutlich geschwungen, ihre Entfernung von der kleinen Querader kürzer als die von der Flügelspitze, beide Queradern schwach gelblich gesäumt. Randdorn kleiner als bei der vorigen Art, aber deutlich; Schüppchen und Schwinger wie bei der vorigen, letztere aber weniger verdunkelt. — Die Körperfärbung des von mir als zugehörig betrachteten Weibchens ist ziemlich hellbraun, und erscheint dasselbe daher auf den ersten Blick als vom Männchen recht verschieden. Auch der Umstand, dass dasselbe aus einer ganz andern Gegend stammt, macht die Zugehörigkeit unsicher; doch finden sich andererseits soviel gemeinsame Merkmale, dass ich kein Bedenken trage, das Weibchen hierherzuziehen. Die Augen sind durch eine breite, vorn heller oder dunkler rothe, hinten mehr schwärzliche Strieme getrennt; die schmalen Orbiten sowie die übrigen Theile des Körpers gelbgrau bestäubt; die Fühler und Taster stimmen in Grösse und Färbung genau mit denen des Männchens überein. Thorax und Hinterleib hellbraun, ersterer auf dem Rücken etwas verdunkelt und auf der Mitte mit kaum sichtbarer Spur einer Strieme, letzterer ohne Rückenlinie; Beborstung des Thorax wie beim Männchen, die des Hinterleibes wie bei *humeralis*. Beine gelb, Vorderschenkel mit Ausnahme der Spitze und die Tarsen schwarzgrau, 3. und 4. Glied der Vordertarsen wie bei der vorigen Art schwach verbreitert; Beborstung der Schienen wie beim Männchen, nur tragen die Vorderschienen auf der dem Körper abgewandten Seite bei beiden mir vorliegenden Exemplaren nur 1 Borste, der einzige Umstand, der die Zusammengehörigkeit beider Geschlechter als nicht absolut sicher erscheinen lässt. Alles übrige wie beim Männchen.

Vorkommen: H. (Mass.) 2 ♂, J. (Ind. Minn.) 2 ♀, welche letztere, obwohl sie aus ganz verschiedenen Gegenden stammen, doch vollkommen übereinstimmen.

3. *E. apicalis* ♂. *Simillima iterum priori, differt corporis colore dilutiore, oculis latius disjunctis, antennis nigris, articulo secundo apice indistincte rufo, articulo tertio longiore, femorum apice, anticorum angustius posteriorum latius rufo.* Long. 7.5 mm.

Grau. Augen durch eine vorn dunkelrothe, hinten schwarze Strieme und schmale graue Orbiten breiter getrennt als bei der vorigen Art und ebenso breit als bei *humeralis*; Stirn und Wangen in gleicher Weise vorragend wie bei jener, die Backen ebenfalls von gleicher Breite; Fühler entschieden länger als bei den vorhergehenden

Arten, 3. Glied mindestens doppelt so lang als das 2., dieses an der äussersten Spitze mit kaum sichtbarer rother Färbung, Taster schwarz mit wenigen Borstenhaaren besetzt. Thorax, Schildchen und Hinterleib grau mit einer schwachen Neigung zum Braunen; eine Striemung des ersteren ist nicht wahrzunehmen, vielleicht weil das einzige mir vorliegende Stück ziemlich verfliegen und daher abgerieben ist, die Beborstung stimmt mit den vorhergehenden Arten überein. Der Hinterleib zeigt eine nach hinten nur wenig sich verschmälrende, dunklere, aber nicht sehr deutliche Rückenstrieme. Form und Beborstung des Hinterleibs wie bei der vorigen Art. Beine schwarz, die Schienen und an den Vorderschenkeln die Spitze, an Mittel- und Hinterschenkeln das Enddrittel rothgelb; die Vorderschienen tragen auf der dem Körper abgewandten Seite nur 1 Borste, eine zweite auf der Aussenseite, die Beborstung der Mittelschienen dagegen ist dieselbe wie bei den beiden andern Arten; die Hinterschienen tragen aussen 2, aussen dem Körper abgewandt 2, und innen 1 Borste. Flügel gelblich mit gelben resp. bräunlichgelben Adern; Form und Anordnung derselben wie bei *humeralis*, Randdorn lang und kräftig; Schüppchen weisslichgelb, Schwinger etwas dunkler.

Vorkommen: A. (Id.) 1 ♂.

4. *E. incompleta* ♂. *Similis E. humerali*. *differt oculis latius disjunctis, abdomine oblongo-cylindrico, vitta media distinctiore, tibiis posterioribus obscure rufis. (Pedes antici desunt.)* Long. 8,5 mm.

Schwarzgrau, fast noch etwas grösser als *humeralis* und von noch breiterem und kräftigerem Bau. Die über den Fühlern ziemlich breite, vorn dunkelrothe, hinten schwarze Stirnstrieme setzt sich nur wenig verschmälert bis zum Scheitel fort und wird von silbergrau bestäubten Orbiten begleitet, die entschieden breiter sind als bei *humeralis*, so dass die Augen bei der vorliegenden Art am breitesten von allen getrennt sind. Im übrigen ist Bau und Färbung des Kopfes, Form und Farbe der Fühler und Taster wie bei *humeralis*. Thorax schwarzgrau, nur bei gewisser Betrachtung mit dünner grauer Bestäubung bedeckt, ohne deutliche Spur einer Striemung; a vor der Naht und vor dem Schildchen je ein Paar ziemlich langer und kräftiger. Hinterleib weniger cylindrisch als bei den andern Arten, aber in derselben Weise behaart und beborstet; er ist grau bestäubt und lässt von hinten betrachtet eine ziemlich breite, nach hinten schmaler werdende Rückenstrieme erkennen; Bau des Hypopygs wie bei den übrigen Arten. Beine schwarz (Vorderbeine fehlen); die äussersten Knie und die Schienen roth, doch mehr oder weniger

verdunkelt; Beborstung der Mittelschienen wie bei den andern Arten, die Hinterschienen tragen auf jeder der erwähnten Seiten 2 Borsten. Flügel graulich, 3. und 4. Längsader schwach divergierend, hintere Querader schräg und deutlich geschwungen, ihre Entfernung von der kleinen Querader fast etwas grösser als der letzte Abschnitt der 4. Längsader. Randdorn sehr lang und kräftig; Schüppchen gelblich, Schwinger blutroth.

Vorkommen: A. (Minn.) 1 ♂.

XIV. Hammomyia Rd.

1. *H. maculata* ♂♀. *Simillima H. albescenti* Zett., *differt oculis multo minus disjunctis, antennarum seta brevissime pubescente, thoracis seta praealarari deficiente, abdominis linea media latiore et margine anteriore segmentorum tertii et quarti utrinque macula rotunda brunnea ornato.* — *Femina non nisi fronte paullo angustiore, seta vix pubescente et abdominis segmentorum secundi et tertii fascia nigra in margine anteriore sita a femina H. albescenti dignoscitur.* Long. 5,5—6 mm.

Auf den ersten Blick glaubte ich unsere *H. albescens* Zett. vor mir zu haben; bei genauerer Betrachtung zeigten sich jedoch Unterschiede, welche die Selbständigkeit der Art zweifellos machen. Die Augen werden auf dem Scheitel nur durch die linienförmige schwarze Stirnstrieme und ebenso schmale, silbergrau bestäubte Orbiten getrennt, so dass sie recht auffallend genähert sind, während sie bei *albescens* durch eine ziemlich breite Stirnstrieme und noch etwas breitere Orbiten deutlich getrennt sind. Im übrigen stimmt der Bau des Kopfes, Bestäubung der Wangen und Backen, Länge der Fühler bei beiden Arten überein, doch ist die Fühlerborste bei der vorliegenden Art nur schwach pubescent, während sie bei *albescens* dicht und kurz behaart ist. In der Färbung des Thorax und Schildchens kann ich keinen Unterschied wahrnehmen, dagegen zeigt sich in der Beborstung insofern ein wichtiger Unterschied, als die Präalarborste bei *maculata* ganz fehlt, während sie bei *albescens* ziemlich lang und deutlich ist. In der Zeichnung des Hinterleibs zeigen beide Arten weitere Verschiedenheiten. Während derselbe nämlich bei *albescens* eine feine, überall gleichbreite, bräunliche Mittellinie trägt und im übrigen ungefleckt ist, besteht die Mittellinie bei *maculata* aus schmalen Flecken, die am Vorderrand der Ringe breiter, am Hinterrand schmaler sind und auf jedem folgenden Ring etwas breiter werden als auf dem vorhergehenden; ausserdem trägt der 3. und 4. Ring an seinem Vorderrande jederseits einen deutlichen, halbkreisförmigen, braunen Fleck, von dem ich bei meinen sämtlichen

Stücken von *albescens* nicht eine Spur wahrnehme. In der Beborstung der Beine finde ich keinen durchgreifenden Unterschied, nur scheinen die Hinterschienen bei der amerikanischen Art auf der Aussenseite gewöhnlich nur 2 Borsten (selten noch eine 3. feinere und kleinere in der Nähe der Basis) zu tragen, während bei *albescens* regelmässig 3 vorhanden sind. Färbung der Flügel, Aderverlauf, Grösse und Färbung von Schüppchen und Schwingern bei beiden Arten gleich. — Der Hauptunterschied der Weibchen beider Arten liegt ausser in der Behaarung der Fühlerborste in der Breite der Stirn. Dieselbe beträgt bei *albescens*, am Ocellendreieck gemessen, wenn man den Kopf senkrecht von oben betrachtet, reichlich die Hälfte der Augenbreite an derselben Stelle, gewöhnlich sogar noch etwas mehr, während die Stirn von *maculata*, auf dieselbe Weise gemessen, deutlich schmaler ist als das halbe Auge. Der Hinterleib zeigt zwar auch bei *albescens* an den Vorderrändern des 2. und 3. Ringes die schwache Spur einer hellbräunlichen Binde, aber sehr undeutlich; bei *maculata* dagegen bemerkt man am Vorderrand des 2. und 3. Ringes eine deutliche, braune Binde, die am 3. Ring etwas breiter ist als am 2., auf dem letzten Ring aber ganz zu fehlen scheint. Die Legeröhre ist wie bei *albescens* an ihrer Spitze mit einem Kranz kurzer, aufwärts gekrümmter, glänzend schwarzer Börstchen besetzt. Eine Präalarborste ist zum Unterschied vom Männchen beim Weibchen von *maculata* vorhanden.

Vorkommen: A. (Id.) einige Pärchen.

2. *H. unilineata* Zett. ♀. A. (Id.) 2 ♀.

XV. *Dolichoglossa* gen. nov.

(*δολιχός* lang, *γλῶσσα* die Zunge)

Affine generibus Hylephiae vel Hammomyiae. Oculis utriusque sexus minime disjunctis, fronte et epistomatis lateribus distincte prominentibus, peristomate sat lato; antennis brevibus, articulo tertio vix duplo longiore secundo, arista brevissime puberula; proboscide tenui et valde elongata, longitudine fere totius corporis, palpis brevibus, filiformibus; abdomine oblongo, nudo, margine postico segmentorum 3 et 4 setoso; pedibus simplicibus, pulvillis et unguibus brevibus; alis hyalinis, nervis long. 3 et 4 parallelis, nerv. transv. ord. obliquo et paullo flexo; squamis inaequalibus, inferiore paullo prominente.

1. *D. americana* ♀. *Flavido-grisea; oculis vitta frontali angustissima et orbitis flavido-cinereo-pollinosis vix latioribus perparum disjunctis; capite flavido-cinereo pollinoso; antennis, palpis, proboscide nigris; thorace flavido-griseo, vitta media*

brunnescente plus minusve perspicua; abdomine oblongo, griseo, linea media brunnea; pedibus nigris, genubus et extrema basi tibiæ rufescentibus; alis hyalinis, squamis albis, halteribus flavidis. Long. 6 mm.

Leider liegt mir von dieser höchst interessanten Art, die zweifellos der Typus einer neuen Gattung ist, nur ein Exemplar vor, das mir bei genauer Betrachtung ein Weibchen zu sein scheint. Die Augen sind durch eine sehr schmale, linienförmige schwarze Strieme und ebenso schmale Orbiten nur ganz wenig getrennt; letztere nebst der Stirn und den Wangen, die beide deutlich vorragen, sowie die Backen und übrigen Theile des Kopfes sind mit hellgelblicher, bei gewisser Betrachtung grau schimmernder Bestäubung bedeckt; Fühler kurz, schwarz, 3. Glied kaum doppelt so lang als das 2., Borste ziemlich kurz, an der Basis schwach verdickt und äussert kurz pubescent; Mundborste deutlich, aber verhältnismässig klein und schwach; Rüssel dünn und ausserordentlich lang, fast so lang als der ganze Körper, am Ende zugespitzt und ohne Saugflächen; Taster verhältnismässig kurz, schwarz. Thorax und Schildchen hellbräunlichgrau bestäubt, ersterer mit mehr oder weniger deutlicher bräunlicher Mittelstrieme; Beborstung des Thorax wie bei den verwandten Gattungen, prä deutlich, wenn auch ziemlich klein. Hinterleib länglich, nackt, nur der Hinterrand der beiden letzten Ringe mit einer Reihe abstehender Borsten, wie der Thorax bestäubt, mit ziemlich deutlicher, schmaler, brauner Rückenlinie. Beine schwarz, grau bestäubt, Pulvillen und Klauen kurz, die Knie und die äusserste Basis der Schienen, namentlich der Mittelschienen rothgelb; Vorderschienen aussen mit einer feinen, kurzen, auf der dem Körper abgewandten Seite mit einer langen Borste; Mittelschienen aussen und vorn mit 1, aussen und hinten mit 2, und innen mit 1 Borste; Hinterschienen aussen mit 3, aussen dem Körper abgewandt und innen mit je 2 Borsten. Flügel glashell, an der Basis schwach gelblich, 3. und 4. Längsader parallel, ja eher ein wenig convergierend, hintere Querader schief und etwas geschwungen, Randdorn fehlt; Schüppchen weisslich, das untere wenig, aber deutlich vorragend, Schwinger gelblich.

Vorkommen: A. (S.D.) 1 ♀.

XVI. *Chortophila* Mcq. resp. *Phorbia* R.D.

1. *Ch. laevis* ♂. *Nigra subnitida; oculis vitta frontali nigra, in junioribus obscure rufa, et orbitis angustissimis paullo disjunctis, fronte et epistomatis lateribus modice sed distincte prominentibus, ore paullo producto, peristomate sat lato; antennis epistomate brevioribus, nigris, articulo tertio plus quam duplo*

longiore secundo, seta basi incrassata, fere nuda, proboscide satis longa, nigra nitida, palpis nigris, apice parum setosis; thorace immaculato, vix pollinoso; abdomine fere cylindrico, angusto, basi subdepresso, apice incrassato, vix cinereo-brunneo-pollinoso et linea media valde indistincta; pedibus nigris; alis cinereis, leviter brunnescentibus, nervis long. 3 et 4 fere parallelis, nervo transv. ord. perpendiculari et recto seu leviter flexo, spinula minima; squamis aequalibus albidis, halteribus flavis. Long. 5 mm.

Schwarz mit mässigem Glanz; das über den Fühlern schwarze, bei jüngern Exemplaren ins Rothgelbe ziehende Stirndreieck verschmälert sich nach oben nur mässig, so dass die Augen deutlich getrennt sind, während die Orbiten nur äusserst fein sind; in Folge der breiteren Stirnstrieme erstrecken sich auch die dieselbe einfassenden Borsten bis nahe zum Scheitel; die übrigen Theile des Kopfes sind schwarz gefärbt, bei gewisser Betrachtung grauschimmernd; Stirn und Wangen deutlich, wenn auch nicht stark vorragend, Mundrand etwas vorgezogen, Backen mässig breit; Fühler unter der Augenmitte eingefügt, so dass die Entfernung der Fühlerbasis vom Scheitel grösser ist als vom Mundrand, 3. Glied etwas über doppelt so lang als das 2., schwarz, Borste fast nackt, an der Basis undeutlich verdickt; Rüssel ziemlich lang und dünn, glänzend schwarz, Taster fadenförmig, wenig behaart, schwarz, Thorax schwarz, schwach glänzend, nur bei gewisser Betrachtung mit dünnem, bräunlichgrauem Reif überzogen, ohne Spur von Striung; a zweireihig, pra ziemlich lang. Hinterleib ziemlich schmal, fast cylindrisch, an der Basis etwas flachgedrückt, nach hinten zu verdickt, mit deutlich vorragendem Hypopyg; er ist kurz behaart und an den Ringeinschnitten mässig lang beborstet; der Bauch ist an der Basis durchscheinend weissgelb, der Rücken wie der Thorax gefärbt, von hinten gesehen, wie dieser, mit sehr dünner Bestäubung bedeckt, von der sich eine Mittellinie nur sehr undeutlich abhebt. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen der Vorderbeine mässig, die der übrigen kaum verlängert; Vorder-schienen bei beiden mir vorliegenden Stücken borstenlos, Mittel-schienen aussen und vorn mit einer verhältnismässig langen und kräftigen Borste, aussen und hinten mit 2—3 etwas kürzeren, und hinten mit 2 noch kürzeren und feineren Borsten, von denen namentlich die obere leicht verschwindet, Hinterschienen aussen mit 4, von denen die erste und letzte etwas kürzer sind, aussen dem Körper abgewandt in der Regel mit 6, und innen mit 3 feineren Borsten; auch auf der dem Körper zugekehrten Seite finden sich in der Regel einige feine Börstchen. Flügel schwach bräunlichgrau tingiert, 3. und 4. Längsader kaum etwas divergierend, hintere Querader steil und

grade oder leicht geschwungen, Ränddorn sehr klein und unscheinbar; Schüppchen klein, gleichgross und schmutzigweiss, Schwinger gelblich.

Vorkommen: H. (Mass.) 2 ♂.

2. *Ch. substriata* ♂. *Simillima Ch. striolatae* Fl.
Obscure cinerea; oculis fere intime cohaerentibus, vitta frontali
trigonalis rufa vel rufescente, fronte modice, epistomatis lateribus
via prominentibus, ore haud producto, peristomate modice lato;
antennis nigris, articulo tertio plus duplo longiore secundo, seta
subtilissime pubescente, basi via incrassata, palpis nigris; thorace
leviter pollinoso, vittis tribus nigris indeterminatis; abdomine
striato, depresso, viridi-griseo pollinoso, linea media tenui dis-
tincta; pedibus nigris, pulvillis et unguibus sat brevibus; alis fere
hyalinis, basi subflavidis, nervis long. 3 et 4 parallelis, nervo
transv. ord. perpendiculari et recto seu leviter flexo, spinula
costali parva; squamis aequalibus subflavidis, halteribus flavidis.
 Long. ca. 5 mm.

Die Art hat sehr grosse Aehnlichkeit mit unserer *striolata* Fl., ist aber stets kleiner und durch mancherlei Merkmale doch wohl von ihr verschieden. Das Stirndreieck ist über den Fühlern stets roth, bisweilen etwas verdunkelt, und verschmälert sich nach oben so sehr, dass die Augen fast aufs engste zusammenstossen, wenn auch nicht ganz so eng wie bei *striolata*; die Stirn ragt nur mässig vor und ist unmittelbar neben der Fühlerbasis schmutziggrau gefärbt mit röthlichem Anflug. schimmert aber bei anderer Betrachtung seidenartig hellgrau; die Wangen sind noch schmaler und nebst den mässig breiten Backen grau mit weisslichem Schimmer: Fühler schwarz, 3. Glied reichlich doppelt so lang als das 2., Borste sehr fein pubescent, an der Basis schwach verdickt; Rüssel mässig lang und dick, nebst den fadenförmigen Tastern schwarz. Thorax ziemlich dünn, vorn dichter grau bestäubt; bei gewisser Betrachtung heben sich 3 dunklere, ziemlich breite Striemen, aber immer nur sehr undeutlich ab; unter den zweireihigen Akrostichalbörstchen stehen 2 Paar längere ganz vorn am Thorax, 1 Paar vor dem Schildchen; pra ziemlich kurz bis mässig lang. Hinterleib streifenförmig, am Ende nur wenig verschmälert, flachgedrückt, von hinten gesehen mit ziemlich dichter grünlichgrauer Bestäubung bedeckt, von der sich eine feine Mittellinie ziemlich deutlich abhebt; bei *striolata* ist die Bestäubung mehr bläulichgrau, während die Rückenlinie entschieden breiter ist. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen ziemlich kurz; Beborstung genau wie bei *striolata*; die Vorderschienen tragen je 1 Borste auf der dem Körper abgewandten Seite und aussen, die

Mittelschienen 1 Borste aussen und vorn, 2 aussen und hinten, und 2 hinten, die Hinterschienen endlich aussen 3, die nach der Spitze zu allmählich länger werden, aussen dem Körper abgewandt ungefähr 6, und innen 3, selten 4, während sich einige haarförmige Borsten auch auf der dem Körper zugekehrten Seite befinden. Flügel schwach graulich tingiert, an der Basis und am Vorderrand durch die hier gelben Adern schwach gelblich gefärbt; 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader ziemlich steil und grade oder schwach geschwungen, Randdorn klein; Schüppchen gleichgross, gelblich, Schwinger etwas intensiver.

Vorkommen: A. (Id.), H. (Mass.), J. (Pa.).

3. *Ch. planipalpis* ♂ ♀. *Magnitudine, statura, colore similis Ch. cilicrurae* Rd. *Cinerea; oculis fere intime cohaerentibus, vitta frontali trigonali satis angusta rufescente; fronte et epistomatis lateribus modice prominentibus, cinereo-rufis, peristomate sat lato. griseo; antennis nigris, articulo tertio duplo longiore secundo. seta basi incrassata, subtilissime pubescente, palpis nigris, apice paullo dilatatis; thorace cinereo, lateribus dilutiore, linea media tenui et vittis lateralibus latioribus vix observandis; abdomine lineari, depresso, vitta media et incisuris tenuissimis nigris; pedibus nigris, pulvillis et unguibus anticis modice, posterioribus vix elongatis; alis fere hyalinis, nervis long. 3 et 4 parallelis, nervo transv. ord. perpendiculari et fere recto, spinula costali parva; squamis aequalibus albidis, halteribus flavidis. — Femina flavido-grisea, oculis vitta frontali lata sordide rufa et orbitis sat latis flavido-griseis disjunctis; palpis apice distincte dilatatis; thorace fere immaculato; abdomine oblongo, vitta media et tesselis micantibus flavido-brunneis indistinctis; alis basi subflavidis. Long. ♂ 5, ♀ 6 mm.*

Die Art gleicht sehr der gemeinen *Ch. cilicrura* Rd. und *florilega* Zett., unterscheidet sich aber von der ersteren sofort durch die auf der Innenseite nur mit den gewöhnlichen Borsten besetzten Hinterschienen, von beiden durch die auch im männlichen Geschlecht nicht vollkommen fadenförmigen, sondern an der Spitze etwas verbreiterten Taster und die lange Präalarborste.

Dunkelgrau. Augen auf dem Scheitel fast zusammenstossend, indem das über den Fühlern ziemlich schmale, schmutzgrothe Stirndreieck sich nur in haarfeiner Linie bis zum Scheitel fortsetzt und von ebenso feinen Orbiten begleitet wird; Stirn und Wangen ragen deutlich, aber nur mässig vor, und ist namentlich die erstere schmutzig gelbroth gefärbt, während die Wangen und die ziemlich breiten Backen

grau sind und die gelbrothe Färbung nur undeutlich durchschimmern lassen; der Mundrand ist ein klein wenig vorgezogen: Fühler schwarz, 3. Glied reichlich doppelt so lang als das 2., Borste sehr schwach pubescent, an der Basis verdickt, hier schwarz gefärbt, der übrige Theil blassgelb; Taster schwarz, nach der Spitze zu allmählich, zwar wenig, aber deutlich erweitert, so dass sie am Ende wenigstens doppelt so breit sind als an der Basis, Rüssel mässig lang und -dick, schwarz. Thorax grau; betrachtet man ihn ganz schräg von hinten, so zeigt sich der Rücken dunkler grau, die Brustseiten heller; bei gewisser Betrachtung bemerkt man eine feine Mittellinie und breite, verschwommene Seitenstriemen, die sich aber nie deutlich abheben; a zweireihig, pra lang. Hinterleib streifenförmig und niedergedrückt; von hinten betrachtet heben sich von der grauen Bestäubung eine schwarze Rückenstrieme sehr deutlich und ungemein feine Ringeinschnitte nur undeutlich ab. Beine schwarz, Pulvillen und Klauen der Vorderbeine mässig, die der übrigen kaum verlängert; Vorder-schienen mit 1 feinen Borste auf der dem Körper abgewandten Seite, Mittelschienen mit 1 kräftigen Borste auf der hintern Aussenseite und mit 2—3 feineren und kürzeren auf der Hinterseite, Hinterschienen aussen mit 3, aussen dem Körper abgewandt mit 4, und innen mit 2—3 kürzeren und feineren Borsten. Flügel fast glashell, an der Basis schwach gelblich, das übrige wie in der Diagnose. — Das Weibchen ist gelbgrau gefärbt; die schmutzig gelbrothe, hinten ziemlich tief ausgeschnittene Stirnstrieme bleibt bis zum Scheitel gleichbreit und wird von halb so breiten, gelbgrauen Orbiten begleitet; von gleicher Färbung wie die letzteren sind die deutlich vorragende Stirn und Wangen und die ziemlich breiten Backen, letztere mit deutlicher Spur der gelbrothen Grundfärbung; die Taster sind an der Spitze deutlich löffelförmig erweitert. Thorax fast einfarbig, mit der sehr undeutlichen Spur einer etwas dunkleren, feinen Mittellinie und breiteren Seitenstriemen. Hinterleib mit nach hinten verschmälerter, undeutlicher, bräunlichgelber Rückenstrieme und ebenso gefärbten Schillerflecken. Beborstung der Beine wie beim Männchen, nur sind die Borsten sämtlich stärker, und die Vorder-schienen tragen noch eine 2. Borste auf der Aussenseite vor der Spitze, während auch die Mittelschienen auf der vorderen Aussenseite noch eine kräftige Borste tragen. Flügel gelblich tingiert, Verlauf der Adern, Farbe der Schwinger und Schüppchen wie beim Männchen.

Vorkommen: A. (Id.) 2 Pärchen.

4. *Ch. latipennis* Zett. ♀. H. (Mass.), J. (Pa.), je 1 ♀.

5. *Ch. cinerella* Fl. ♂♀. A. (Ia. Id. S. D.), H. (Mass. Ont.), N. (Ill.) gemein.

6. *Ch. cilicrura* Rd. ♂♀. A. (S. D. Id. Kans. Tenn. Minn. Mich.), H. (Ga. Ont. Mass.), J. (Md. Pa. N. C.), N. (Ill.).

Ann. Wie man aus dem grossen Verbreitungsbezirk der vorliegenden Art sieht, gehört sie auch in Amerika zu den gemeinsten Fliegen. Dagegen scheint die bei uns fast ebenso gemeine *trycho-dactyla* Rd. dort nicht vorzukommen, da ich in keiner Sammlung eine Spur davon gefunden habe.

7. *Ch. floccosa* Mcq. ♂♀. H. (Ont. Mass.).

8. *Ch. muscaria* Zett. A. (Van. I.?) 1 ♂.

Ausserdem finden sich in den Sammlungen noch mehrere zu andern Arten gehörige Weibchen, die ich aber ohne Kenntniss der Männchen ausser Acht lassen muss.

XVII. *Pegomyia* Mcq.

1. *P. unicolor* ♂♀. *Tota pallida; oculis intime cohaerentibus, vitta frontali triangulari obscure rufa, fronte vix, epistomatis lateribus minime prominentibus, ore non producto, peristomate satis angusto; antennis longis, flavis, seta pallida, tenuissime pubescente, palpis, proboscide flavis; thoracis vitta media obscuriore abbreviata et indistincta; abdomine satis angusto, depresso, apice incrassato, sordide flavo vel brunneo-flavo; pedibus totis flavis; alis dilute flavescens, nervis pallidis, nervis long. 3 et 4 paullo divergentibus, nervo transv. ord. subobliquo, leviter flexo, spinula nulla; squamis inaequalibus et halteribus flavis. — Femina oculis vitta frontali lata, rufo-flava, postice nigra disjunctis, thorace immaculato, abdomine ovato, apice acuto.* Long. 5—5,5 mm.

Einfarbig blassgelb. Augen oben eng zusammenstossend, Stirndreieck klein, rothbraun; Stirn nur ganz wenig, Wangen gar nicht vorragend, Mundrand etwas zurückweichend, Backen ziemlich schmal; Fühler verhältnismässig lang und breit, an der Spitze abgerundet, nur wenig kürzer als das Untergesicht, einfarbig blassgelb, Borste haarförmig, an der Basis kaum verdickt, gelblich, äusserst schwach pubescent; Rüssel mässig lang und -dick, dunkler gelb, nur wenig länger als die blassgelben Taster. Der Thorax zeigt auf seiner Mitte eine ziemlich breite, grauliche, vorn und hinten abgekürzte Strieme, die ganz von hinten gesehen verschwindet und nur senkrecht von oben oder von vorn betrachtet sichtbar wird, sich aber immer nur schwach vom Grunde abhebt; a vor der Naht 3 Paar, allmählich an Länge zunehmend; hinter der Naht werden sie sehr fein und kurz und erst vor dem Schildchen wieder etwas länger; pra ziemlich kurz. Hinterleib fast streifenförmig, an der Basis flachgedrückt, an

der Spitze etwas verdickt, im Leben wahrscheinlich gelb, im Tode schmutzig gelbbraun. Beine samt den Tarsen blassgelb, Pulvillen und Klauen mässig lang; die Vorderschienen tragen auf der Mitte dem Körper abgewandt eine Borste, die Mittelschienen auf der Hinterseite etwas nach aussen gerichtet 3, und die Hinterschienen aussen 2, aussen dem Körper abgewandt 3, und innen 1 Borste, die sämtlich von nur unbedeutender Länge sind. Flügel blassgelb, die Adern auf der Vorderhälfte des Flügels gelb, die übrigen braun; 3. und 4. Längsader schwach divergierend, hintere Querader nur wenig schief und leicht geschwungen, Randdorn fehlt; die deutlich ungleichen Schüppchen und Schwinger gelblich. — Bei dem Weibchen sind die Augen durch eine breite rothgelbe, ganz hinten etwas verdunkelte Strieme getrennt, der Thorax ist einfarbig, und der Hinterleib kurz eiförmig, am Ende zugespitzt. Alles übrige wie beim Männchen.

Vorkommen: J. (Pa.) 1 ♂, 1 ♀.

2. *P. calyptрата* Ztt. ♂♀. *Cana; oculis vitta frontali angusta ferruginea et orbitis angustis parum disjunctis, fronte paullo, epistomatis lateribus vix prominentibus, peristomate modice lato; antenni epistomate brevioribus, flavido-rufis. articulo tertio plus minusve brunneo et duplo longiore secundo, seta nuda, basi vix incrassata, palpis pallide flavis; thorace immaculato, scutelli apice flavido; abdomine subcylindrico, flavido-rufa, leviter albidasperso, linea media rufa indistincta; pedibus ferrugineis, femoribus anticis superne interdum vitta obscuriore indistincta ornatis, tarsis nigris, pulvillis et unguibus elongatis; alis subflavidis, nervis long. 3 et 4 parum divergentibus, nervo transv. ord. perpendiculari et recto seu leviter flexo, spinula costali fere nulla; squamis subaequalibus albidis, halteribus flavidis. — Femina oculis vitta frontali satis lata rufa et orbitis flavido-cinereis disjunctis, abdomine oblongo, apice acuto. pedibus ferrugineis, tarsis nigris. Long. 5—5,5 mm.*

Die Art gleicht auf den ersten Blick ungemein der *P. bicolor* Wied., namentlich stimmen Thorax und Hinterleib in Bau, Färbung und Beborstung so vollkommen überein, dass ich auf eine ausführliche Beschreibung dieser Theile verzichten kann. Die Augen sind bei der vorliegenden Art durch eine schmale ziegelrothe Strieme und ziemlich ebenso breite weisslichroth bestäubte Orbiten weniger getrennt als bei *bicolor*; die die Stirnstrieme umfassenden Borsten beginnen erst etwas oberhalb der Fühlerbasis und sind nur in einer Anzahl von 4—5 vorhanden, die zuletzt ziemlich klein werden und schon weit vor dem Scheitel aufhören; die wenig vorragende Stirn, die schmalen

Wangen und die mässig breiten Backen sind wie die Orbiten mit weisslicher, ins Fleischfarbene ziehender Bestäubung bedeckt; die Fühler sind kürzer als das Untergesicht, gelbroth, das 3. Glied doppelt so lang als das 2. und mehr oder weniger gelblichbraun, bisweilen bräunlich; Borste nackt, an der Basis mässig verdickt, Rüssel pechbraun, Taster fadenförmig, blassgelb; Schildchen grau, an der Spitze mehr oder weniger gelblich, bisweilen undentlich. Beine nebst den Hüften rothgelb, selten die Vorderschenkel mit einem undentlichen dunkleren Wisch auf der Oberseite, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen verlängert; die Vorderschienen tragen je eine Borste auf der dem Körper abgewandten Seite und der Aussenseite, letztere wie gewöhnlich tiefer stehend; an den Mittelschienen finden sich ein Drittel vor der Spitze 3 Borsten in gleicher Höhe, von denen je eine auf der vordern und hintern Aussenseite und auf der Hinterseite steht; eine 4. Borste endlich findet sich ebenfalls auf der Hinterseite etwas vor der Mitte; die Hinterschienen tragen aussen 2, aussen dem Körper abgewandt 3, von denen die der Spitze nähere länger ist, und innen 1 Borste. Flügel schwach gelblich tingiert, 3. und 4. Längsader wenig divergierend, hintere Querader steil und gerade oder schwach geschwungen, Randdorn fehlend oder sehr klein; Schüppchen ziemlich gleich gross, weisslichgelb, Schwinger gelblich. — Das Weibchen gleicht vollständig dem Männchen, nur sind die Augen durch eine gleichbreite, hinten nur wenig eingeschnittene, rothe Stirnstrieme und halb so breite, gelbgrau schimmernde Orbiten getrennt; das 3. Fühlerglied ist meist brauner als beim Männchen; die Beine sind mit Ausnahme der Tarsen ganz gelb; Präalarborste in beiden Geschlechtern kurz.

Vorkommen: A. (Wash. Minn.), H. (Mass.), J. (Pa.), N. (Ill.); scheint nicht selten.

Anm. Die Stücke, bei denen die gelbliche Färbung der Schildchenspitze undentlich ist, sind ausser durch die Färbung der Stirnstrieme und der Fühler noch dadurch von *bicolor* zu unterscheiden, dass die Hinterschienen aussen nur 2 Borsten tragen, während sich bei *bicolor* an dieser Stelle stets 3 finden.

3. *P. rufescens* ♂. *Simillima P. calyptratae*, differt statura multo minore, vitta frontali triangulari supra antennis latiore, thorace et scutello flavido-cinereis, immaculatis, abdomine fere lineari, basi subdepresso, linea media tenuissima indistincta alarum nervis long. 3 et 4 parallelis. Long. 4—4,5 mm.

Die Art gleicht ungemein einem kleinen Exemplar der vorigen; während bei dieser aber das Stirndreieck unmittelbar über den

Fühlern ziemlich schmal ist, ist es bei der vorliegenden Art breit, verschmälert sich dann aber ziemlich schnell, setzt sich als schmaler Streifen zum Scheitel fort und wird von noch weit schmäleren, nur linienartigen, weisslichrosa bestäubten Orbiten begleitet; die etwas vorragende Stirn, die Wangen und die ziemlich breiten Backen sind hellroth und mit seidenartig schimmernder, weisslicher Bestäubung bedeckt; die Fühler sind entschieden kürzer als bei *calyptrata*, indem das 3. Glied kaum doppelt so lang ist als das 2., im übrigen ebenso gefärbt wie bei dieser Art; der Rüssel ist ebenfalls kürzer als bei *calyptrata*, indem er bei dieser die Taster ziemlich weit überragt, während er bei der vorliegenden Art die Taster kaum an Länge übertrifft. Thorax und Schildchen einfarbig grau mit einem Stich ins Lehmgelbe, die Beborstung dieselbe wie bei *calyptrata*. Hinterleib ziemlich schmal, an der Basis etwas niedergedrückt, an der Spitze schwach verdickt, schmutziggroth; ganz schräg von hinten gesehen ist er mit dünner, ungleichmässig vertheilter, weisslicher Bestäubung bedeckt und lässt nur undeutlich eine sehr feine Rückenlinie erkennen. Beine gelbroth, Tarsen schwarz, die Beborstung genau wie bei der vorigen Art. An den Flügeln sind die 3. und 4. Längsader am Ende vollkommen parallel; das untere Schüppchen ragt eine Kleinigkeit unter dem oberen hervor. Alles übrige wie bei *calyptrata*.

Vorkommen: H. (Ont.) 1 ♂.

4. *P. bicolor* Wied. ♀. A. (Wash.) 1 ♀.

5. *P. vicina* Lintner ♂♀. *Grisea; oculis subcontiguis, vitta frontali triangulari pallide rufa, capite albido-rufo; fronte paullo, epistomatis lateribus vix prominentibus, peristomate lato; antennis brevibus, articulo tertio nigro dimidio longiore secundo, hoc rufo, seta nuda, basi incrassata, nigra, palpis flavis; thorace concolore. vitta media valde abbreviata brunnea indistincta, scutelli extremo apice plerumque pallido; abdomine subconico, basi ferrugineo-flavo pellucido, apice fusco, vitta media brunnea plus minusve distincta; pedibus rufo-flavis, femoribus anticis interdum superne obsolete brunneo-vittatis, tarsis nigris, pulvillis et unguibus modice elongatis; alis flavidis, nervis long. 3 et 4 parallelis, nervo transv. ord. perpendiculari et plus minusve distincte flexo, nervis transv. ambobus leviter infuscatis, spinula costali distincta, non autem longa; squamis subaequalibus albidis, halteribus flavidis. — Femina oculis vitta latissima fulva et orbitis albido-rufis disjunctis, abdomine oblongo, apice acuto, brunneo, interdum*

incisuris rufescentibus, vitta media via observanda. Long. 4,5—6,5 mm.

Grau. Das über den Fühlern ziemlich breite, blassgelbe Stirndreieck setzt sich nach oben in ganz feiner Linie bis zum Scheitel fort und ist in seinem letzten Theil dunkel gefärbt; die die Stirnstrieme einfassenden Orbiten sind zwar ebenfalls nur schmal, aber viel breiter als die Mittelstrieme an ihrer engsten Stelle, so dass sie hier beinahe zusammenstossen und die Augen in Folge dessen nur wenig getrennt sind; die die Mittelstrieme begleitenden Borsten stehen ziemlich weitläufig und nehmen meist nur in einer Anzahl von 4 die erste Hälfte der Entfernung zwischen Fühlerbasis und Scheitel ein; die Stirn ragt deutlich, die Wangen weniger vor, während die Backen ziemlich breit sind; sämtliche Theile des Kopfes mit Ausnahme der Stirnstrieme sind weisslich fleischfarben mit seidenartigem Schimmer; die Fühler sind kürzer als das Untergesicht, das 3. Glied schwarz und $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das rothgefärbte 2., Borste nackt, an der Basis verdickt, Taster gelb. Thorax einfarbig; nur bei gewisser Betrachtung bemerkt man auf der Mitte eine vorn und hinten sehr abgekürzte, sich durch dunklere Färbung vom Grunde kaum abhebende fleckenartige Strieme; a zweireihig, pra fehlt; Schildchen an der äussersten Spitze mit einem gelben Fleck, auf der Unterseite an dieser Stelle mit sehr kurzen, abstehenden, hellgelben Härchen besetzt. Der Hinterleib ist schwach kegelförmig, kurz und anliegend behaart und nur an den Hinterrändern der letzten Ringe lang beborstet; das Hypopyg ragt nur wenig hervor, ist aber, von hinten gesehen, in beiden Abschnitten deutlich erkennbar und namentlich auf seinem Basaltheil abstehend beborstet; an der Basis ist der Hinterleib mehr oder weniger durchscheinend gelb, an der Spitze rostbraun; betrachtet man ihn ganz von hinten, so erkennt man eine ziemlich deutliche, an den Vorder- und Hinterrändern der Ringe etwas unterbrochene bräunliche Rückenstrieme; hält man dagegen den Hinterleib gegen das Licht, so erscheint der 1. Ring bis auf einen bräunlichen Mittelfleck durchscheinend gelb; der 2. Ring erscheint ebenfalls zum grössten Theil durchscheinend, doch bemerkt man ausser dem bräunlichen, etwas längeren Mittelfleck noch jederseits eine schmale, bräunliche, schwach nach aussen gekrümmte Binde, die sich von der Mitte des Vorderrandes bis zur Ecke des Hinterrandes erstreckt; der Vorderrand des 3. Ringes ist bisweilen auch noch in schmaler Linie durchscheinend gelb, selten auch der Hinterrand, alles übrige rostbräunlich; bei einzelnen Stücken zeigt auch der durchscheinende 2. Ring nur einen Mittelfleck; das Hypopyg ist ziegelroth gefärbt, und der unter den Bauch zurückgeschlagene

Endtheil glänzend, wie lackiert. Beine rothgelb, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen mässig verlängert; die Vorderschienen tragen 2 Borsten von unbedeutender Länge, eine auf der dem Körper abgewandten Seite und eine aussen, ein Drittel vor der Spitze; bei den Mittelschienen finden sich als Regel etwas hinter der Mitte, in fast gleicher Höhe entspringend, 3 Borsten, von denen je eine auf der vordern und hintern Aussenseite und eine etwas kürzere und bisweilen fehlende auf der Hinterseite steht; eine 4. ebenfalls der Hinterseite angehörige Borste von noch geringerer Länge findet sich kurz hinter dem ersten Drittel: die Hinterschienen tragen aussen 2, aussen dem Körper abgewandt ebenfalls 2, und innen 1 Borste. Flügel gelblichgrau tingiert, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und meist deutlich geschwungen, beide Queradern schwach gelblich gesäumt, Randdorn deutlich; Schüppchen gleichgross, weisslich, Schwinger gelblich. — Die Augen des Weibchens sind durch eine breite, vorn heller, hinten dunkler rothgelbe und hier ziemlich tief ausgeschnittene Strieme und etwa ein Drittel so breite, fleischfarbene Orbiten getrennt; der Hinterleib ist nirgends durchscheinend gelb, sondern schmutzig ziegelbraun mit meist helleren Hinterrändern der Ringe; von einer Rückenstrieme ist nur eine schwache Spur zu erkennen; die Pulvillen sind sehr kurz (vergl. die folgende Art), alles übrige wie beim Männchen.

Vorkommen: J. (Pa. Va.), N. (Ill.) ziemlich zahlreich.

6. *P. finitima* ♂♀. *Simillima priori*, differt mas vitta frontali latiore, orbitis angustissimis, abdomine apice excepto toto flavo-pellucido, linea media indistincta, tarsis brunneo-flavis, femina humeris flavis, scutelli apice distinctius flavo, abdomine toto lateritio-rufo, basi interdum subpellucido, pulvillis et unguibus elongatis, costa breviter, sed distincte setosa. Long. 5—6,5 mm.

Die Art sieht der vorigen so ähnlich, dass ich sie bei oberflächlicher Betrachtung nur für eine hellere Varietät derselben hielt, doch zeigen sich in beiden Geschlechtern plastische und constante Unterscheidungsmerkmale. Bau und Färbung des Kopfes, der Fühler und Taster genau wie bei *vicina*, doch ist die Stirnmittelstrieme oben entschieden breiter, während die Orbiten nur linienförmig sind; auch in der Färbung und Beborstung des Thorax und Schildchens stimmen beide Arten überein, nur ist die gelbe Färbung an der Spitze des letzteren bei der vorliegenden Art ein klein wenig ausgedehnter. Der Hinterleib ist auf den 3 ersten Ringen durchscheinend gelb und lässt hier eine schmale, röthliche, nach hinten sich verschmälernde Rückenstrieme nur undeutlich erkennen; der letzte Ring

ist nicht durchscheinend und ziegelroth. Die Tarsen sind bräunlich-gelb; in der Beborstung der Beine zeigt sich insofern ein charakteristischer Unterschied von der vorigen Art, als die Mittelschienen bei beiden Geschlechtern auf der Innenseite etwas nach vorn gerückt eine Borste tragen, die bei jener sich nie findet. — Bei dem Weibchen sind die Schulterbeulen blassrothgelb, das Schildchen an der Spitze ausgedehnter gelb, der Hinterleib einfarbig hellziegelroth, an der Basis bisweilen schwach durchscheinend, mit kaum bemerkbarer Spur einer Rückenstrieme. Pulvillen und Klauen deutlich verlängert, Randaeder kurz, aber deutlich beborstet. Um endlich noch einen zwar subtilen, aber constanten Unterschied zwischen den Weibchen beider Arten anzuführen, erwähne ich, dass bei *vicina* von den die Stirnstrieme einfassenden Borsten die erste auswärts gerichtete genau auf der Mitte zwischen der vorhergehenden und folgenden steht, während sie bei *finitima* der vorhergehenden sehr nahe, ja fast neben ihr sich befindet. In allen übrigen Merkmalen stimmen beide Arten überein.

Vorkommen: A. (S.D.), N. (Ill.), einige Pärchen.

7. *P. spinosissima* ♂. *Flavido-rufa; oculis vitta frontali pallida et orbitis angustissimis distincte separatis, fronte et epistomatis lateribus longe prominentibus, ore vix producto, peristomate latissimo; antennis brevibus nigris, articulo secundo flavido-rufo, articulo tertio vix longiore secundo, setu fere nuda, palpis flavis; thorace cinereo, humeris et parte anteriore thoracis pallidis, scutello cinereo, apice plus minusve pallido; abdomine cylindrico, incisuris setoso, flavido-rufo, basi late pellucido, dorso et apice obscuriore; pedibus flavido-rufis, tarsis nigris; alis flavidis, nervis long. 3 et 4 paullo divergentibus, nervo transv. ord. perpendiculari et levissime flexo, spinula costali validissima et vena costali per totam longitudinem spinis spinula costali paullo tantum brevioribus armata; squamis aequalibus albidis, halteribus flavidis.* Long. 6,5 mm.

Rothgelb. Augen durch eine oben sich kaum verschmälernde blassröthlichgelbe Strieme und weisslichgelbe ungemein feine Orbiten deutlich getrennt; von gleicher Färbung wie die letzteren sind auch die weit vorragende Stirn und Wangen und die sehr breiten Backen; letztere erreichen an Breite mindestens die Hälfte des Längsdurchmessers des Auges; Fühler sehr kurz, das 2. Glied rothgelb, das 3. schwarz und kaum länger als das 2., Borste haarförmig, fast nackt; Rüssel ziemlich kurz, braun, von den blassgelben Tastern überragt. Thorax mit Ausnahme der Schulterecken und des Vorderrandes,

welche durchscheinend gelb sind, gelblich graubraun: a deutlich zweireihig, pra kurz und fein. Hinterleib cylindrisch, etwas länger als Thorax und Schildchen, Hypopyg vorragend; die am ersten Ring kurze, aber abstehende und dadurch deutliche Grundbehaarung ist auf den 3 letzten Ringen anliegend, so dass der Hinterleib fast nackt erscheint, die Einschnitte sind, wie gewöhnlich, lang beborstet; die 3 ersten Ringe sind durchscheinend rothgelb, auf dem Rücken verdunkelt, aber ohne dass sich eine scharfbegrenzte Rückenstrieme abhebt; ebenso verdunkelt ist der letzte Ring und das Hypopyg, während der unter den Bauch zurückgeschlagene Endtheil des letzteren glänzend rothgelb ist. Beine rothgelb, Tarsen schwarz, die Vordertarsen bräunlich, Pulvillen und Klauen verlängert; die Vorderschienen tragen auf der dem Körper abgewandten Seite 2 Borsten und eine 3. aussen etwa ein Drittel vor der Spitze; bei den Mittelschienen entspringen jenseits der Mitte in gleicher Höhe 3 Borsten, eine aussen und vorn, eine aussen und hinten, und eine hinten, während sich über der letzteren ungefähr im ersten Drittel noch eine 4. Borste von gleicher Länge befindet; die Hinterschenkel tragen unterseits auf der dem Körper abgewandten Seite von der Basis bis zur Spitze eine Reihe ziemlich gleichlanger und kräftiger Borsten, während die Hinterschienen aussen und aussen dem Körper abgewandt mit je 2 Borsten und innen mit 1 oder 2 kürzeren Borsten besetzt sind; auf der dem Körper zugekehrten Seite findet sich endlich etwa ein Drittel hinter der Basis noch eine Borste, die für die Art characteristisch zu sein scheint. Flügel gelblich tingiert, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader steil und kaum geschwungen, der letzte Abschnitt der 4. Längsader etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der vorletzte; Randdorn ausserordentlich lang und kräftig, und ebenso die Randader mit sehr langen und kräftigen, dornartigen Borsten besetzt, die dem Randdorn an Länge nur wenig nachstehen und bis zur Mitte der Entfernung zwischen den Mündungen der 1. und 2. Längsader sich erstrecken, gegen das Ende zu natürlich etwas kleiner werdend; die gleichgrossen Schüppchen blassgelb, die Schwinger etwas dunkler.

Vorkommen: A. (Kans.) 1 ♂.

8. *P. costalis* ♂. *Brunnescenti-cinerea*; *oculis vitta satis lata nigra, antice rufescente distincte separatis, fronte et epistomatis lateribus sat longe prominentibus, peristomate lato; antennis epistomate brevioribus nigris, articulo secundo rufo, articulo tertio duplo longiore secundo, seta subtilissime puberula, basi vix incrassata, palpis nigris, basi obscure flavis; thorace immaculato; abdomine cylindrico, apice paullo incrassato, incisuris setoso,*

vitta media obscuriore via distinguenda; pedibus flavido-rufis, femoribus anticis plus minusve brunneo-nigris, tarsis nigris; alis flavidis, nervis long. 3 et 4 fere parallelis, nervo transv. ord. perpendiculari, leviter flexo, spinula costali longa et valida. costa per totam longitudinem distincte setosa; squamis aequalibus albidis, halteribus flavidis. Long. 6,25 mm.

Graubraun. Augen durch eine ziemlich breite schwarze, vorn röthliche Strieme und schmale, schmutzig graugelb bestäubte Orbiten deutlich getrennt; Stirn recht auffallend, Wangen etwas weniger vorragend, Mundrand etwas vorgezogen, Backen breit; Fühler kürzer als das Untergesicht, schwarz, 3. Glied doppelt so lang als das ziemlich verlängerte 2., dieses roth, Borste nur sehr schwach pubescent, an der Basis kaum verdickt und hier bräunlichgelb gefärbt; Rüssel etwa so lang als die Entfernung der Fühlerbasis vom Ocellendreieck, pechbraun, Taster schwarzbraun, an der Basis gelblich. Thorax ungestriemt, a vor der Naht 2—3 Paar, vor dem Schildchen ein Paar längerer, pra lang. Hinterleib cylindrisch, etwas länger als Thorax und Schildchen zusammen, kurz behaart und an den Einschnitten lang abstehend beborstet, Hypopyg vorragend; betrachtet man den Hinterleib ganz schräg von hinten, so nimmt man die schwache Spur einer überall gleichbreiten Rückenstrieme wahr. Beine röthlichgelb, die Vorderhüften ganz, die Mittel- und Hinterhüften zum grössten Theil und die Vorderschenkel mit Ausnahme der Spitze schwarzgrau Tarsen schwarz, Pulvillen lang und breit, Klauen verstümmelt; die Vorderschienen tragen auf der dem Körper abgewandten Seite in der Mitte eine ziemlich lange Borste und eine 2. aussen, etwa ein Drittel vor der Spitze; die Mittelschienen tragen etwas jenseits der Mitte 4 quirlförmig angeordnete Borsten, von denen die auf der vordern und hintern Aussenseite die längsten und kräftigsten, die auf der Hinter- und Innenseite kürzer und schwächer sind; über der auf der Hinterseite befindlichen Borste steht endlich noch eine 5. von gleicher Länge ungefähr auf der Mitte; Beborstung der Hinterschenkel wie bei der vorigen Art, während die Hinterschienen aussen, aussen dem Körper abgewandt und innen je 2 Borsten tragen, von denen die letzteren kürzer sind. Flügel gelblich, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader ziemlich steil und schwach geschwungen, der vorletzte Abschnitt der 4. Längsader etwas kürzer als der letzte, Randdorn lang und kräftig; ausserdem trägt die Randader kräftige Borsten, die von der Basis bis zum Randdorn allmählich an Länge zunehmen, so dass die letzten beiden nur wenig kürzer sind als der Randdorn selbst; hinter diesem werden die Borsten kürzer und verschwinden, allmählich immer kleiner werdend, vor der Mündung

der 2. Längsader; Schüppchen gleichgross, weisslichgelb, Schwinger etwas dunkler.

Vorkommen: A. (S.D.) 1 ♂.

9. *P. trilineata* ♂. *Flavido-grisea; oculis subcontiguis, vitta frontali trigona obscure rufa vix disjunctis, fronte et epistomatis lateribus modice prominentibus, ore paullo producto, peristomate haud lato; antennis nigro-brunneis, articulo tertio duplo longiore secundo, hoc apice indistincte rufescente, seta pubescente, basi leviter incrassata, palpis brunneis, basi dilutioribus; thoracis linea media tenui et vittis lateralibus latioribus brunneis sat distinctis; abdomine brevi, depresso, apice acuto, linea media tenuissima vix observanda; pedibus griseo-brunneis, tibiis flavis, tarsis nigris, pulvillis et unguibus anticis modice, posterioribus vix elongatis; alis subflavidis, nervis long. 3 et 4 parallelis, nervo transv. ord. paullo obliquo et vix sinuato, spinula costali nulla; squamis aequalibus albidis, halteribus flavidis. — Femina capite albo-rufescente, oculis vitta lata fulva disjunctis, thorace immaculato, abdomine griseo, vitta media vix observanda, femoribus brunneo-rufis. Long. ca. 6 mm.*

Gelbgrau. Das über den Fühlern dunkelrothe Stirndreieck wird nach oben zu noch dunkler, verschmälert sich bald, setzt sich als ganz schmale Strieme bis zum Scheitel fort und wird von nur linienartigen, graubestäubten Orbiten begleitet; die nur mässig vorragende Stirn und Wangen sind röthlichgrau, während an den übrigen Partien des Kopfes die röthliche Grundfarbe durch die graue Bestäubung verdeckt wird; Fühler schwarz, 3. Glied gut doppelt so lang als das 2., dieses an der Spitze in geringer Ausdehnung schmutzigroth gefärbt, Borste deutlich pubescent, an der Basis schwach verdickt; Rüssel ziemlich schmal und lang, Taster braun, an der Basis gelblich. Von der dichten gelbgrauen Bestäubung des Thorax heben sich, wenn man ihn von hinten betrachtet, eine feine braune Mittellinie recht deutlich, breitere, durch die Quernaht unterbrochene Seitenstriemen nur undeutlich ab; a zweireihig, 1—2 Paar längerer ganz vorn am Thorax und ein ebensolches vor dem Schildchen, während die übrigen kurz und unansehnlich sind, pra ziemlich lang. Der Hinterleib ist ziemlich kurz, kaum länger als der Thorax, flachgedrückt und am Ende etwas zugespitzt; der 1. Ring ist ziemlich dicht und lang, die übrigen kürzer und zerstreuter behaart, die Einschnitte, namentlich am vorletzten Ring, länger beborstet, das Hypopyg nicht vorragend; von der ebenfalls dichten gelblichgrauen Bestäubung hebt sich eine ungemein feine Mittellinie kaum ab. Beine schwarzgrau, Schienen

gelb, Tarsen schwarz, Pulvillen- und Klauen an den Vorderbeinen mässig, an den andern kaum verlängert; die Vorderschienen tragen je eine Borste auf der dem Körper abgewandten Seite und aussen, letztere, wie immer, der Spitze näher, die Mittelschienen eine Borste auf der vordern Aussenseite, 2 auf der hintern Aussenseite und 2 hinten, die Hinterschienen endlich aussen 3 Borsten, von denen die in der Nähe der Basis weit kürzer und feiner ist, auf der äussern dem Körper abgewandten Seite 5 von ziemlich gleicher Länge, und innen 2. Flügel blassgelb, an der Wurzel intensiver, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader wenig schief und kaum geschwungen, Randdorn fehlt; Schüppchen weisslich, Schwinger gelblich. — Die Augen des Weibchens sind durch eine breite rothgelbe, nach oben zu etwas verschälerte und dunklere Stirnstrieme und ziemlich breite, auf fleischfarbenem Grunde grau bestäubte Orbiten getrennt, die an ihrer breitesten Stelle mehr als halb mal so breit sind als die Mittelstrieme an dieser Stelle; Kreuzborsten deutlich; Stirn und Wangen vorragend, Mundrand etwas vorgezogen, Backen ziemlich breit, sämtliche Theile mit hellröthlichgrauer Bestäubung; Thorax auf dem Rücken gelbgrau, ohne Spur von Striemung, Brustseiten weissgrau; Hinterleib ebenfalls mehr grau, mit äusserst schwacher Spur einer gelblichgrauen Rückenstrieme; die Färbung der Beine wie beim Männchen, nur sind sämtliche Schenkel im Grunde durchscheinend röthlich, was aber durch graue Bestäubung an den Vorderschenkeln mehr, an den Hinterschenkeln weniger verdeckt wird. Alles übrige wie beim Männchen.

Vorkommen: A. (S. D.) ein Pärchen.

10. *P. trivittata* ♂♀. *Simillima Ph. lactucae* Bouché, *differt thoracis vittis tribus latis nigris sat perspicuis, tibiis posterioribus rufis; femina a femina Ph. lactucae colore tibiaram tantummodo discernenda est.* Long. 6,5 mm.

Die Art gleicht in Grösse und allgemeiner Körperfärbung der bekannten *Phorbia lactucae* Bouché und stimmt namentlich im Bau und in der Färbung des Kopfes, der Fühler, der Taster, sowie in der Breite und Farbe der Stirnstrieme vollständig mit ihr überein. Der Thorax dagegen, der bei *lactucae* einfarbig tiefschwarz ist und, von hinten betrachtet, nur ganz vorn den Anfang einer schmalen Mittelstrieme wahrnehmen lässt, erscheint hier bei derselben Betrachtung graubraun bestäubt und lässt 3 breite, tiefschwarze Striemen erkennen, die die ganze Länge des Thorax einnehmen. Der streifenförmige, flachgedrückte Hinterleib erscheint, von oben gesehen, dunkelbraun, während sich eine noch dunklere Rückenlinie und schmale

Vorderrandbinden nur undeutlich abheben; betrachtet man ihn dagegen ganz schräg von hinten, so zeigt er sich mit dichter hellbrauner Bestäubung bedeckt, von der sich eine ziemlich breite, tiefschwarze Rückenstrieme recht deutlich, dunkle Vorderrandbinden dagegen weniger scharf und auf den verschiedenen Ringen von verschiedener Breite abheben. Beine schwarz, Mittelschienen dunkelroth, Hinterschienen heller, Pulvillen und Klauen mässig lang; Beborstung der Vorder- und Mittelschienen wie bei der vorigen Art; die Hinterschienen tragen aussen 3 Borsten, aussen dem Körper abgewandt 5—6, und innen 3, letztere feiner und kürzer; bei *lactucae* dagegen, bei der im allgemeinen die Beborstung der Beine dieselbe ist, tragen die Hinterschienen auf der innern, dem Körper zugekehrten Seite in der Basalhälfte constant noch 2 Borsten, die der vorliegenden Art fehlen. Die Flügel sind viel weniger gelb tingiert als bei *lactucae*, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil und grade, Randdorn fehlt; der letzte Abschnitt der 4. Längsader ist $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der vorletzte, während er bei allen mir vorliegenden Stücken von *lactucae* höchstens $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ mal so lang ist; Schüppchen und Schwinger ebenfalls blasser als bei *lactucae*. — Die Augen des Weibchens, das ich wegen seiner grossen Aehnlichkeit mit dem von *lactucae* und wegen der gleichfalls gelb gefärbten Schienen für das zugehörige halte, sind durch eine breite rothgelbe, hinten etwas verschmälerte und verdunkelte Strieme und graue Orbiten getrennt, die an ihrer breitesten Stelle halb so breit sind als die Stirnstrieme; Kreuzborsten sind, wie bei *lactucae*, deutlich vorhanden; Wangen und Backen erscheinen schwach röthlich gefärbt, während die übrige Gesamtfärbung hellbräunlich ist. Auf dem Thorax bemerkt man, namentlich wenn man ihn von hinten betrachtet, eine feine braune Mittellinie und undeutlichere breitere Seitenstriemen; pra ziemlich lang und deutlich. Der Hinterleib zeigt nur, wenn man ihn ganz schräg von hinten ansieht, die schwache Spur einer feinen bräunlichen Mittellinie. Farbe und Beborstung der Beine wie beim Männchen Flügel, Schwinger und Schüppchen intensiver als bei diesem.

Vorkommen: A. (Wash.) 1 ♂. H. (Mass.) 1 ♀.

11. *P. setosa* ♀. *Cinerea*; capite subquadrato, oculis vitta frontali latissima nigra et orbitis brunneo-cinereis disjunctis, fronte et epistomatis lateribus longe prominentibus, ore paullo producto, peristomate lato; antennis epistomate brevioribus nigris, articulo tertio vix duplo longiore secundo, hoc rufo, seta basi incrassata, tenuissime puberula, palpis nigris, proboscide robusta et brevi; thoracis vittis tribus brunneis certo lumine indistincte

observandis; abdomine oblongo, apice acuto, vestigio lineae mediae obscurioris; pedibus nigris, anticorum genubus et tibiis posterioribus rufis, tarsorum anticorum articulis 3 et 4 vix dilatatis; alis leviter brunnescentibus, nervis long. 3 et 4 vix divergentibus, nervo transv. ord. distincte flexo, nervis ambobus leviter infuscatiss, spinula costali validissima, costa distincte setosa; squamis aequalibus albidis, halteribus flavidis. Long. 6 mm.

Dunkelgrau. Augen durch eine sehr breite schwarze, von vorn gesehen schmutzig gelbgrau bestäubte Strieme und sehr schmale schmutziggraue Orbiten weit getrennt; Kreuzborsten fehlen; die Stirnstrieme wird von 6 Borsten eingefasst, von denen die ersten 3 feiner sind und sich etwas nach innen neigen, während die 3 letzten weit kräftiger sind und auswärts gebogen sind, die erste von diesen am auffallendsten; Stirn und Wangen deutlich vorragend, Mundrand etwas vorgezogen, Backen breit; Fühler kürzer als das Untergesicht; 2. Glied roth, 3. kaum doppelt so lang als dieses, schwarz, an der Spitze abgerundet, Borste fast nackt, an der Basis etwas verdickt; Rüssel kurz und dick, glänzend schwarz, Taster schwarz. Thorax graubraun bestäubt, bei gewisser Beleuchtung mit der Spur von 3 ziemlich breiten, etwas dunkleren Rückenstriemen; a vor der Naht 1—2, vor dem Schildchen ein Paar, pra lang und kräftig. Hinterleib länglich, zugespitzt, einfarbig grau mit kaum bemerkbarer Spur einer feinen Rückenlinie, fast nackt, der Hinterrand des 2 Ringes mit anliegenden, der des 3. mit abstehenden längeren Borsten Beine schwarz, die Basis der Vorderschienen und die Mittel- und Hinterschienen dunkelrothgelb, das 3. und 4. Glied der Vordertarsen ganz schwach, aber mit den übrigen Fussgliedern verglichen, doch ziemlich deutlich erweitert; Vorderschienen mit je 1 Borste aussen und auf der dem Körper abgewandten Seite; die Mittelschienen tragen etwas hinter der Mitte einen Kranz von 4 kräftigen und langen, in gleicher Höhe entspringenden Borsten, wozu auf der Hinterseite noch 2 kürzere und etwas feinere kommen, von denen die eine am Ende des ersten, die andere am Ende des zweiten Drittels steht; die Hinterschienen tragen aussen 3 Borsten, von denen die der Spitze nächste auffallend lang und stark, die mittelste etwas kleiner und die in der Nähe der Basis befindliche ziemlich kurz und fein ist; auf der äussern dem Körper abgewandten Seite finden sich meist 4 Borsten von ungleicher Länge, von denen eine ebenfalls durch ihre Länge auffällt, innen 2 kürzere ziemlich gleichlange; endlich findet sich noch auf der dem Körper abgewandten Seite etwas jenseits der Mitte eine einzelne deutliche Borste, wie sie an dieser Stelle bei keiner bisher beschriebenen Art

vorkommt. Flügel bräunlich tingiert, 3. und 4. Längsader divergierend, die 3. an der äussersten Spitze etwas aufwärts gebogen, hintere Querader ziemlich steil und deutlich geschwungen, beide Queradern ganz schwach gelblich gesäumt, vorletzter Abschnitt der 4. Längsader kaum etwas kürzer als der letzte; der Randdorn ist auffallend lang und kräftig und die Randader der ganzen Länge nach mit ebenfalls kräftigen und ziemlich langen, gegen das Ende ganz allmählich kürzer werdenden Borsten bewehrt; Schüppchen ziemlich klein, gleichgross und weisslichgelb, Schwinger röthlichgelb.

Vorkommen: A. (Id.) 1 ♀.

12. *P. latitarsis* Zett. ♀. H. (Mass.) 1 ♀.

Ausserdem finden sich in den Sammlungen noch einige Weibchen, die ich aber aus den in der Einleitung angeführten Gründen weder beschreibe noch benenne.

XVIII. *Pentacricia* gen. nov. Coenosiarum

πέντε fünf, *κόκος* der Ring.

Oculis sat late remotis, facie paullo retro inclinata, fronte paullo prominente, epistomatis lateribus angustissimis, peristomate modice lato; antennis epistomate brevioribus, seta didymio basali longissime plumata, apice nuda; thorace quadrilineato, setis dorsocentralibus praesuturalibus duabus; abdomine cylindrico, quinqueannulato, hypopygio distincto; pedibus simplicibus, pulvillis et unguibus valde elongatis; alarum nervis long. 3 et 4 vix divergentibus, nervo long. 6 abbreviato, nervis transversis valde remotis, spinula costali nulla; squamis inaequalibus, inferiore longe prominente. — Femina oculis latius disjunctis, setis decussatis nullis, abdomine subovato, quadriannulato, pulvillis et unguibus modice longis sed distinctis.

1. *P. Aldrichii* ♂ ♀. Cinerea; oculis vitta didyma nigra et orbitis griseis sat late disjunctis; antennis nigris, articulo secundo grisescente, seta basi incrassata, longissime (supra radiis 7, infra radiis 4) plumata, apice nuda; thorace quadrilineato, lineis mediis tenuibus, lateralibus maculiformibus; abdomine cinereo, singulorum segmentorum vitta longitudinali media et utrinque macula laterali brunneis, primi segmenti saepe minoribus aut obsolete; pedibus nigris, genibus et tibiis flavis, tarsis nigris, articulis mediis clarioribus, saepe flavis; alis subhyalinis, nervo transv. ord. perpendiculari et recto; squamis albidis, halteribus flavidis. — Femina similis mari, fronte latiore, forma abdominis et tarsis obscurioribus differt. Long. 4,5—5,25 mm.

Aschgrau. Augen durch eine schwarze, hinten bis zur Fühlerbasis eingeschnittene Stirnstrieme und grau bestäubte Orbiten, 'die $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{4}$ so breit sind, als diese, getrennt, sodass die Stirn, von oben gesehen, etwa $\frac{3}{4}$ so breit ist als ein Auge; Stirn etwas vorstehend, Untergesicht zurückweichend, sodass die Wangen kaum sichtbar sind. Backen mässig breit; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, 3. Glied schwarz, etwas über doppelt so lang als das graubestäubte 2. und schmaler als dieses, Borste an der Basis deutlich verdickt und in der Basalhälfte auffallend lang, aber ziemlich locker gefiedert, indem sich oben ungefähr 7, unten nur 4 Strahlen befinden, während die Spitzenhälfte nackt ist; Rüssel ziemlich kurz und dick, glänzend schwarz, Taster ein wenig verlängert, an der Spitze kaum verbreitert. Thorax mit 4, verhältnissmässig deutlichen, dunkelgrauen Striemen, von denen die mittleren einander genähert, sehr fein und linienförmig, die äusseren breit, fleckenartig und an der Quernaht unterbrochen sind; *dc* vor der Naht 2, *a* sehr kurz und annähernd zweireihig, nur vor dem Schildchen ein Paar etwas längerer. *) Hinterleib cylindrisch, weicht insofern von dem aller mir bekannten Anthomyiden ab, als sich ausser den 4 gewöhnlichen Ringen noch ein recht deutlicher 5. Ring findet, von dem freilich nur die Rückenhälfte sichtbar ist; an diesen schliesst sich dann das, wie gewöhnlich aus 2 Abschnitten bestehende Hypopyg an; der Basalabschnitt des letzteren bildet einen schmalen Ring, während der Endabschnitt ziemlich kolbig hervortritt; die Bauchlamellen bestehen aus unbedeutenden, kurzen, stumpfen Zipfelchen; die beiden ersten Hinterleibsringe sind fast ganz nackt, der 3. und 4. kurz behaart, während die Hinterländer des 4., 5. und des Basaltheiles des Hypopygs mit einem Borstenkranz versehen sind; die 4 ersten Ringe tragen sämmtlich einen verhältnissmässig breiten, dunkelgrauen Mittelfleck und jederseits einen ziemlich grossen Seitenfleck, der auf dem 4. Ring kleiner ist, als auf den beiden vorhergehenden; auf dem 1. Ring ist die Zeichnung am undeutlichsten, aber bei gewisser Betrachtung stets wahrzunehmen; der 5. Ring trägt eine etwas schmalere Mittellinie und am Hinterrand dicht daneben jederseits die schwache Spur eines kleineren Fleckes. Beine schwarzgrau, Knie und Schienen gelb, Tarsen schwarz, die Mittelglieder mehr oder weniger gelblich, Pulvillen und Klauen lang; die Vorderschienen tragen auf der dem Körper abgewandten Seite eine feine Borste, die Mittelschienen je eine von ebenfalls geringer Stärke und Länge aussen und hinten, die

*) Wo nicht das Gegentheil erwähnt ist, fehlt die Präalarborste bei den Coenosien vollständig.

Hinterschienen endlich aussen 2, aussen dem Körper abgewandt 2, und innen 1 Borste. Flügel fast glashell, 3. und 4. Längsader schwach divergierend, hintere Querader steil und gerade, letzter Abschnitt der 4. Längsader höchstens $1\frac{1}{3}$ mal so lang als der vorletzte, Randdorn fehlt; Schüppchen weiss, das untere weit vorragend, Schwinger gelblich. — Das Weibchen gleicht bis auf die breitere Stirn, die von oben gesehen mindestens so breit als ein Auge ist, den vierringligen eiförmigen Hinterleib und die kurzen Pulvillen und Klauen vollständig dem Männchen.

Vorkommen: A (Kans.), H. (Ga.) N (Ill.), scheint ziemlich weit verbreitet und nicht zu selten.

XIX. Chiroisia Rd.

1. *Ch. idahensis* ♂. *Nigro-cinerea*; *oculis vitta frontali lata nigra et orbitis cinereis angustis disjunctis, fronte et epistomatis lateribus perspicue prominentibus, peristomate modice lato; antennis latis nigris, articulo tertio vix duplo longiore secundo, seta nuda, trienti basali distincte incrassata; proboscide satis brevi et crassa, nigra, palpis filiformibus nudis nigris; thorace et scutello brunneo-grisescentibus, unicoloribus; abdomine angusto, cylindrico, nigro-brunneo, nitido, incisuris longe setosis, hypopygio non prominente; pedibus nigris setosis, pulvillis et unguibus minutis; alis dilute brunnescentibus, nerv. long. 3 et 4 fere paratellis, nerv. transv. ord. recto, nervis transversis remotis, spinula costali minuta; squamis parvis, aequalibus. sordide albidis, halteribus flavidis.* Long. ca. 4 mm.

Schwarzgrau. Augen durch eine breite, hinten nur wenig ausgeschnittene, schwarze, ganz von vorn gesehen graubraun bestäubte Stirnstrieme und schmale graue Orbiten getrennt; genau auf der Grenze zwischen Mittelstrieme und Orbiten finden sich etwa 6 Borsten, die sich von der Fühlerbasis bis zur Mitte der Stirnstrieme erstrecken; neben der letzten von diesen befindet sich eine nach vorn gekrümmte stärkere Orbitalborste, während die darauf folgende nach aussen, die letzte nach rückwärts gerichtet ist; Stirn und Wangen ragen deutlich vor, während die Backen mindestens $\frac{1}{6}$ so breit sind als der Augenzweissel; über der langen Mundborste finden sich meist noch 2 feinere und kürzere Börstchen; Fühler ziemlich breit, an der Spitze abgerundet, schwarz, 3. Glied kaum doppelt so lang als das grauschimmernde 2., Borste fast nackt, am Basaldrittel deutlich verdickt; Rüssel mässig lang und dick, glänzend pechschwarz, Taster sehr dünn, fadenförmig, fast ganz nackt, schwarz. Thorax und Schildchen bräunlichgrau mit schwachem Glanz, Brust-

seiten mehr graulich; de vor der Naht 2, pra halb so lang und stark als die folgende Supraalarborste. Hinterleib vollkommen walzenförmig, ziemlich schmal, länger als Thorax und Schildchen, fast glänzend schwarz, an den Ringeinschnitten lang beborstet; betrachtet man ihn ganz schräg von hinten, so zeigen sich sehr feine, heller bestäubte Ringeinschnitte; Hypopyg fast ganz im letzten Ring versteckt, so dass, von der Seite betrachtet, nur die äusserste Spitze ein wenig vorragt; die Bauchlamellen sind nur mässig lang, aber dadurch dass sie senkrecht von der Bauchseite abstehen, ziemlich ins Auge fallend. Beine schwarz, mit mehr oder weniger Glanz, Pulvillen und Klauen ganz unscheinbar; Vorderschienen mit nur 1 feinen Borste auf der Aussenseite, etwa $\frac{1}{3}$ vor der Spitze, Mittelschienen mit 2 Borsten auf der vordern Aussenseite, von denen die untere die bei weitem längere und kräftigere ist, und 2 Borsten auf der Hinterseite; neben der unteren der letzten beiden befindet sich meist noch eine feine, mehr nach innen zu gerückte Borste von geringer Länge; die Hinterschienen tragen auf der Aussenseite 4 Borsten, von denen die der Spitze nächste die kürzeste ist, auf der äusseren dem Körper abgewandten Seite ebenfalls 4, und auf der inneren dem Körper abgewandten Seite 3—4 von geringerer Länge und Stärke. Flügel ziemlich schmal, bräunlich tingiert, 3. und 4. Längsader fast parallel, hintere Querader steil und gerade, der letzte Abschnitt der 4. Längsader kaum über $1\frac{1}{3}$ mal so lang als der vorletzte, Randdorn fein und ziemlich kurz; Schüppchen klein, das untere vollkommen verdeckt, schmutzigweiss, Schwinger gelb.

Vorkommen: A (Id.) 5 ♂.

Anm. Die Art scheint eine grosse Aehnlichkeit mit *Ch montana* Pok. (Verh. der Zool. bot. Gesellschaft, Wien 1893, 17) zu haben, unterscheidet sich aber durch die in der obigen Beschreibung gegebenen Merkmale aufs Sicherste von ihr.

XX. Hoplogaster Rd.

1. *H. nigrirtarsis* ♂. *Cana; oculis vitta frontali haud lata brunneo-nigra et orbitis angustis cinereis disjunctis; fronte et epistomatis lateribus minime prominentibus, peristomate angustissimo; antennis epistomate brevioribus, sordide flavis, setu distincte pubescente, palpis cinereis, apice flavis; thorace cano, linea media obscuriore indistincta, humeris et prosterno flavis; abdomine subcylindrico, flavo-pellucido, segmento tertio brunneo, hypopygio prominente, flavo; pedibus flavis, articulo ultimo omnium tarsorum nigro, pulvillis et unguibus modice elongatis; alis angustis subflavidis, nervis long. 3 et 4 vix divergentibus, nervis*

transversis remotis. nervo transv. ord. recto; squamis parvis subaequalibus, albis. halteribus flavis. Long. 3,5— 4 mm.

Grau. Die Augen sind durch eine ziemlich schmale, überall gleich breite Strieme getrennt, sind merklich höher als breit und nehmen fast den ganzen Kopf ein, indem die Stirn nur eine äusserst schwach vorragende Ecke bildet, während die Wangen garnicht vorragen und die Backen nur sehr schmal sind; die Stirnstrieme wird jederseits von 3 recht weitläufig stehenden Borsten eingefasst, ist grau bestäubt und hinten nur wenig ausgeschnitten; die schmalen Orbiten sind wie die übrigen Theile des Kopfes von gelblichgrauer Färbung; Fühler kürzer als das Untergesicht, gelblich, 2. Glied schwach granlich bestäubt, Borste sehr dünn und lang, an der äussersten Basis kaum verdickt, deutlich pubescent; Rüssel von mässiger Länge und Dicke, pechbraun mit gelblichen Sauglappen, Taster grau, an der Spitze gelb. Thorax und Schildchen hellgrau, auf dem ersteren eine nicht sehr deutliche, hellbrännliche, vorn verkürzte Mittelstrieme, Schulterecken und Vorderbrust gelb; a sehr kurz und fein, undeutlich zweireihig, dc vor der Naht eine. Hinterleib bei beiden mir vorliegenden Stücken etwas verschrumpft, daher von kaum angebbarer Form, doch scheint er annähernd cylindrisch, gegen die Spitze zu etwas verdickt; er ist durchscheinend gelb, nur der 3. Ring mehr oder weniger bräunlich; das ebenfalls gelb gefärbte Hypopyg ragt deutlich kolbig hervor und lässt seine beiden Abschnitte bei seitlicher Betrachtung als übereinander liegend erkennen; der Penis ist zwischen den wenig entwickelten Bauchlamellen verborgen. Beine blassgelb, Tarsen etwas gebräunt, letztes Glied tiefschwarz, Pulvillen und Klauen der Vorderbeine mässig verlängert, der Hinterbeine ziemlich kurz; die Vorder- und Mittelschienen tragen je eine mässig lange Borste auf der Mitte, jene auf der dem Körper abgewandten Seite, diese aussen und hinten, während die Hinterschienen eine Borste auf der äusseren dem Körper abgewandten Seite und eine etwas kürzere auf der Innenseite tragen. Flügel an der Basis ziemlich schmal, mit wenig entwickelten Flügellappen, blassgelb. 3. und 4. Längsader schwach divergierend, hintere Querader gerade und steil, letzter Abschnitt der 4. Längsader höchstens $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der vorletzte, Randader fast ganz nackt, Randdorn fehlt; Schüppchen klein, das untere nur wenig vorragend, weisslich, Schwinger gelblich,

Vorkommen: H (N. Y.) 2 ♂♂.

Anm. Die Art, die ich wegen der wenig entwickelten und fast gleichgrossen Schüppchen zur Gattung *Hoplogaster* gestellt habe, hat in Grösse und Farbe ungemaine Aehnlichkeit mit *H. mollicula*

Fl., unterscheidet sich aber sofort durch die bedeutendere Entwicklung des ersten Hypopygialabschnitts und die recht unscheinbaren Bauchlamellen, die bekanntlich bei *mollicula* eine ganz ansehnliche Länge erreichen; auch die geringe Breite der Stirn, die Färbung der Taster, der Schulterecken und Vorderbrust macht die Verschiedenheit der vorliegenden Art zweifellos.

XXI. *Tetrachaeta* gen. nov.

τέσσαρες vier, χαιτη die Borste.

Oculis vitta frontali lata et orbitis angustissimis disjunctis, orbitis serie setularum antrorsum curvatarum instructis, setis decussatis nullis; fronte parum prominente, epistomatis lateribus angustissimis, peristomate modice lato. facie retro inclinata, seta mystacina distincta; antennis longis, validis, articulo tertio multo longiore secundo, seta nuda, dimidio basali incrassata, articulo secundo distincto, proboscide modice longa et crassa, palpis fere filiformibus; thoracis setis dorsocentralibus praesuturalibus 2, postsuturalibus 4, setis acrostichalibus biseriatim dispositis; abdomine satis brevi, oblongo, fere nudo, hypopygio retracto; pedibus simplicibus, pulvillis et unguibus minutissimis; alarum nervis long. 3 et 4 parallelis, nervo transv. ord. recto, spinula costali nulla; squamis inaequalibus. — Feminae terebra apice corona spinarum brevium sursum curvatarum armata.

1. *T. unica* ♂ ♀. Cana; oculis vitta lata, postice profunde emarginata, nigra, cinereo-pollinosa et orbitis angustissimis cinereis disjunctis; thorace et scutello concoloribus; abdominis linea media obscuriore indistincta; pedibus nigris, genibus flavis; alis albis, nervis subflavidis, squamis albis, halteribus flavidis. — Femina similis mari, differt abdomine paullo latiore et linea media fere nulla. Long. ♂ 3—3,5, ♀ 4—5 mm.

Hellgrau. Augen durch eine breite, hinten schmal aber tief ausgeschnittene Strieme getrennt, die nur senkrecht von oben betrachtet, schwarz erscheint, bei jeder anderen Betrachtung aber, namentlich schräg von vorn, mit dichter hellgrauer Bestäubung bedeckt ist, so dass sie sich von den ebenso bestäubten Orbiten nicht abhebt; letztere sind sehr schmal und mit einer kontinuierlichen Reihe sehr kleiner und feiner, nach vorn gerichteter Börstchen versehen, die sich in einer Zahl von etwa 7 bis zur Fühlerbasis erstrecken; die die Stirnstrieme einfassenden Borsten sind nicht auffallend lang und stark und sehr spärlich, da sie nur zu 3—4 vorhanden sind; die Stirn ragt etwas vor, das Untergesicht weicht zurück, so dass die Wangen ausserordentlich schmal sind, während

die Backen nur mässig breit sind; Mundborste lang und kräftig, über ihr gewöhnlich noch 2 ganz kleine Borsten; Fühler lang und ziemlich kräftig, meist anliegend, 3. Glied mindestens 4 mal so lang als das grauschimmernde 2., Borste gerade abstehend, nackt, die Basalhälfte verdickt, 2. Glied verlängert; Rüssel mässig lang und dick, glänzenschwarz, Taster fadenförmig, wenig behaart, schwarz. Thorax und Schildchen einfarbig, ohne Spur von Striemung, de vor der Naht 2, hinter derselben 4, wodurch sich diese Gattung von allen wahren Coenosien unterscheidet, a deutlich zweireihig, pra fehlt. Hinterleib länglich, so lang wie Thorax und Schildchen zusammen und an der breitesten Stelle ebenso breit als jener; wegen der äusserst kurzen und anliegenden Behaarung erscheint er fast nackt, nur der letzte Ring trägt auf der Mitte und am Hinterrand je einen Kranz von mässig langen Borsten; er ist wie der Thorax gefärbt und zeigt eine feine, dunkle, oft sehr verwischte Rückenlinie; das Hypopyg ist, von hinten gesehen, deutlich, ziemlich kolbig, ragt aber, von der Seite betrachtet, in den meisten Fällen nur wenig über den letzten Ring hervor. Beine schwarzgrau, Knie rothgelb, Pulvillen und Klauen sehr kurz; Vorderschienen borstenlos, Mittelschienen aussen und vorn mit einer ziemlich feinen Borste auf der Mitte, die aber oft abgerieben ist, und aussen und hinten mit 2 nicht viel längeren Börstchen, Hinterschienen auf der äusseren dem Körper abgewandten Seite mit gewöhnlich 3—4, innen mit 3, einander ziemlich nahe gerückten, feineren und etwas kürzeren Borsten; die Vorderschenkel tragen unterseits eine Reihe von 7—8 gleich langen Borsten, die Mittelschenkel sind fast nackt, und die Hinterschenkel tragen unterseits auf der dem Körper abgewandten Seite kurz vor der Spitze nur eine einzige ziemlich lange und kräftige Borste. Flügel glasshell, oft weisslich, sämtliche Adern in der Flügelwurzelhälfte blassgelb, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader steil, grade oder nur sehr wenig geschwungen, letzter Abschnitt der 4. Längsader 2—2½ mal so lang als der vorletzte, Analader verkürzt. Randdorn fehlt; Schüppchen ungleich, weiss, Schwinger blassgelb. — Das Weibchen gleicht vollkommen dem Männchen, ist aber meist beträchtlich grösser, die Fühler sind etwas kürzer, der Hinterleib breiter mit kaum bemerkbarer Spur einer Mittellinie, und die unter dem letzten Ring versteckte Legeröhre trägt an ihrer äussersten Spitze unterseits einen Halbkranz von etwa 5 kurzen, kräftigen, aufwärts gekrümmten Borsten, wie sie sich in ähnlicher Weise auch an der Legeröhre anderer Anthomyidenweibchen finden.

Vorkommen: H (Mass.) 4 ♂, 5 ♀.

XXII. *Phyllogaster* gen. nov.

φύλλον das Blatt, γαστήρ der Bauch.

Simillimum Tetrachaetue generi, differt mas peristomate paullo latiore, setis dorsocentralibus postsuturalibus tribus, abdomine cylindrico postice incrassato, hypopygio prominente, appendicibus subanalibus maximis, pedum pulvillis et unguibus modice elongatis, femina terebra nuda (?).

1. *Ph. cordyluroides* ♂ ♀. Cinerea; oculis vitta lata fusco-pollinosa disjunctis; thorace brunneo-cinereo; abdomine cinereo, vitta media sat lata et macularum tribus paribus obscurioribus parum perspicuis; pedibus cinereis, tibiis obscure flavis; alis cinereis, nerv. long. 3 et 4 parallelis, nervo transv. ord. recto, spinula costali nulla; squamis albis, inferiore longe prominente, halteribus flavitis. — Femina cinerea vel flavido-cinerea, abdomine latiore ovato aut unicolore aut obsolete maculato, alis hyalinis, basi subflavidis. Long. ♂ 4,5, ♀ 5,5—6,5 mm.

Gran bis bräunlichgrau. Bau des Kopfes, Beborstung der Stirn und Orbiten genau wie bei der vorigen Art, nur die Färbung weicht ab, indem Stirnstrieme wie Orbiten dicht graugelb bestäubt sind, und zwar erstere so sehr, dass sie sich bei keiner Art der Betrachtung von den Seitenleisten abhebt; Länge der Fühler und Längenverhältniss der Glieder ebenfalls wie bei der vorigen Art; auch die Borste erscheint vollkommen nackt und in der Basalhälfte verdickt, bei starker Vergrößerung bemerkt man jedoch, dass dieselbe in ihrer Wurzelhälfte oberseits mit dichter anliegender und daher schwer wahrnehmbarer Pubescenz bedeckt ist; das 2. Glied ist kaum verlängert; das Untergesicht ist gleichfalls etwas rückwärts geneigt, die Vibrissenecken dann aber ein ganz klein wenig vorgezogen, während letzteres bei *T. unica* durchaus nicht der Fall ist, Backen ein wenig breiter. Thorax auf dem Rücken schmutzig gelbgrau, an den Seiten nebst dem Schildchen grau; von einer Striemung kann ich bei dem einzigen mir vorliegenden Männchen, da die Thoraxfärbung nicht ganz rein ist, nichts bemerken. Hinterleib etwas länger als Thorax und Schildchen, cylindrisch, nach der Spitze zu kolbig verdickt, fast nackt, nur auf dem letzten Ring mit je einem Borstenkranz auf der Mitte und am Hinterrand; er ist hellbräunlichgrau gefärbt und lässt auf den 3 letzten Ringen je einen bräunlichen Mittelfleck und beiderseits einen Seitenfleck nur sehr verloschen erkennen; das Hypopyg ragt deutlich hervor und ist heller grau gefärbt; von hinten gesehen erscheinen beide Abschnitte desselben als deutliche Ringe, von denen der letzte durch eine Längsfurche geteilt ist; von der Seite betrachtet, ragen beide Abschnitte ebenfalls deutlich

hervor, aber so, dass der letzte Abschnitt unter dem Basaltheil liegt; Bauchlamellen ausserordentlich stark entwickelt, blattartig, fast das Ende des Hinterleibs erreichend. Beine schwarz, grau bestäubt, die äusserste Spitze der Schenkel und die Knie bräunlich gelb, Pulvillen ziemlich kurz, aber breit, weiss, Klauen mässig lang; Vorderschienen bis auf 3 Präapikalborsten nackt, Mittelschienen hinten, etwas nach aussen gerückt, mit 2 Borsten, und Hinterschienen aussen mit 2, und innen mit 1 Borste. Flügel gelblichgrau tingiert, 3. und 4. Längsader fast parallel, hintere Querader steil und grade, letzter Abschnitt der 4. Längsader nicht ganz doppelt so lang als der vorletzte; Schüppchen weiss, das untere weit vorragend, Schwinger gelblich. — Das Weibchen ist einfarbig grau oder gelbgrau, der Hinterleib breiter, eiförmig und ganz ungefleckt, oder mit ähnlicher, aber noch weit undeutlicherer Zeichnung wie beim Männchen; der letzte ziemlich scharf zugespitzte Ring trägt nur einen Borstenkranz auf der Mitte und schliesst bei allen mir vorliegenden Exemplaren die Legeröhre so ein, dass keine Spur davon zu sehen ist; ich schliesse daraus, dass die letztere am Ende nicht mit einem Dornenkranz besetzt ist, wie bei der vorigen Art, weil sonst gewiss eine Spur davon hervorragen würde; die Flügel sind namentlich an der Basis blassgelb; alles übrige, auch die Länge der Pulvillen und Klauen wie beim Männchen.

Vorkommen: J. (Fla.) 1 ♂, H. (Mass.) 3 ♀.

XXIII. Caricea¹⁾ R.D.

1. *C. insignis* ♂♀. *Cinerea*; *oculis vitta didyma atra et orbitis angustis non late disjunctis, fronte et epistomatis lateribus minime prominentibus, peristomate angustissimo; antennis distincte brevioribus epistomate, articulo tertio apice acuminato, seta tenui. breviter pilosa; thorace cinereo, vittis tribus brunneis plus minusve perspicuis; abdomine cylindrico. cinereo, linea media et duabus maculis lateralibus in secundo et tertio segmento brunneis, hypopygio non prominente; pedibus flavis, genubus posterioribus puncto nigro ornatis, coxis omnibus et femoribus anticis basi cinereis, pulvillis et unguibus vix elongatis; alis subhyalinis, nerv. long. 3 et 4 vix divergentibus, nerv. transv. ord. perpendi-*

¹⁾ Ich rechne zu dieser Gattung nur diejenigen Coenosien, die sich durch seitlich etwas zusammengedrückten Kopf, merklich verkürzte Fühler und auffallend lange Schienenborsten auszeichnen; von europäischen Arten gehören hierher: *C. tigrina* Mg., *nana* Zett. und *cinulipes* Zett.

culari et recto, spinula nulla; squamis albis, superiore parva, inferiore magna et longe prominente, halteribus flavidis. — Femina fronte via latiore, thoracis vittis magis perspicuis, abdomine oblongo-ovato a mare differt. Long. 3,5—5 mm.

Aschgrau. Augen durch eine tiefschwarze, hinten bis zur Mitte ausgeschnittene Stirnstrieme und schmale graubestäubte Orbiten verhältnismässig nur wenig getrennt, so dass die Stirn unmittelbar über den Fühlern etwa nur halb so breit ist als das Auge an derselben Stelle; Stirn kaum, Wangen nur in feiner Linie vorragend, Backen äusserst schmal, so dass die sehr hohen und schmalen Augen fast den ganzen Kopf einnehmen; über der grossen Knebelborste am Mundrand finden sich in der Regel 2 kleine Börstchen; Fühler auffallend kürzer als das Untergesicht, 3. Glied mit spitz vorgezogener Vorderecke, Borste dünn, lang, an der Basis kaum verdickt, kurz aber deutlich gefiedert, Taster fadenförmig, schwarzbraun. Thorax mit 3 mehr oder weniger deutlichen bräunlichen Längstriemen, von denen die mittlere auf das Schildchen übergeht und hier einen bräunlichen, ziemlich verwaschenen Basalfleck bildet. Hinterleib walzenförmig mit von der Seite gesehen kaum vorragendem Hypopyg; auf dem 2. und 3. Ring zeigt sich eine deutliche braune Mittellinie und jederseits ein rundlicher Fleck von derselben Färbung; auf dem 1. Ring findet sich eine kaum sichtbare Andeutung dieser Zeichnung, während der letzte Ring nur die Spur einer Mittellinie trägt; der 1. Ring ist ganz nackt, der 2. trägt jederseits eine längere und auf dem Rücken 2 ganz feine und kürzere Borsten, die auf dem erwähnten runden Fleck stehen, während die beiden letzten Ringe 4 längere Borsten tragen, die in derselben Weise inseriert sind wie beim zweiten. Beine gelb, die Knie der Mittel- und Hinterbeine mit schwärzlichem Punkt, sämtliche Hüften und die Basis der Vorderschenkel schwarzgrau, Tarsen verdunkelt, Pulvillen und Klauen mässig lang; die Borsten der Schienen sind sämtlich auffallend lang; die Vorderschienen tragen auf der dem Körper abgewandten Seite 1, die Mittelschienen je eine vorn und hinten, und die Hinterschienen 4, die sämtlich in ziemlich gleicher Höhe eingefügt sind und von denen sich je eine aussen, auf der äussern abgewandten Seite, auf der innern abgewandten und auf der innern zugekehrten Seite befindet; die Beborstung der Hinterschienen allein unterscheidet die Art von allen mir bekannten. Flügel glashell, 3. und 4. Längsader kaum divergierend, hintere Querader steil und gerade, letzter Abschnitt der 4. Längsader kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der vorletzte; Schüppchen ungleich, das obere klein, das untere gross und weit vorragend, weiss, Schwinger gelblich. — Das Weibchen gleicht vollkommen dem

Männchen, namentlich ist die Stirn von derselben Breite und Pulvillen und Klauen nur wenig länger.

Vorkommen: J. (Fla.) 1 ♂, 3 ♀.

2. *C. nana* Zett. ♂♀. A. (Mich. Ia.), H. (Mass.) zahlreich.

XXIV. *Lispocephala* Pok.

1. *L. lacteipennis* Zett. (Dipt. Scand. 1722, 101) ♂♀. A. (S.D. Kans. Wash.), H. (Ga. Mass. Col.), N. (Ill.) sehr häufig.

XXV. *Dexiopsis* Pok.

1. *D. basalis* ♂. *Grisea; fronte minime, epistomatis lateribus non prominentibus. peristomate angusto; antennis nigris, epistomate vix brevioribus, articulo secundo cinereo, seta longa, tenui, fere nuda, extrema basi vix incrassata, palpis filiformibus nigris; thorace unicolore, lineis duabus tenuissimis obscurioribus vix observandis; abdomine subcylindrico, apice paullo incrassato, basi flavo pellucido, apice griseo, linea media in segmentis singulis abbreviata et binis maculis in segmentis secundo et tertio parum perspicuis; hypopygio paullo prominente; pedibus flavis, tarsis obscurioribus, pulvillis et unguibus brevibus, tibiis posticis praeter setas ordinarias extus seta armatis; alis dilute flavidis, nerv. long. 3 et 4 paullo divergentibus, nervo transv. ord. perpendiculari et recto; squamis inaequalibus albis, halteribus flavidis.* Long. 3,5 mm.

Hellgrau. Augen durch eine breite, hinten ausgeschnittene, dunkler grau bestäubte Stirnstrieme und sehr schmale, heller graue Orbiten getrennt; Stirn nur äusserst wenig, Wangen gar nicht vorragend, Backen sehr schmal, Mundrand nicht zurückweichend, aber auch kaum etwas vorgezogen, Mundborste lang und kräftig; Fühler wenig kürzer als das Untergesicht, schwarz, 2. Glied grau bestäubt, Borste lang und dünn, nackt, nur an der äussersten Basis schwach verdickt, Taster dünn, schwarz. Thorax und Schildchen hellgrau, ersterer mit ganz schwacher Spur von 2 sehr feinen, wenig dunkleren Längslinien an der Stelle, wo die Dorsocentralborsten stehen, von denen sich vor der Naht 1, hinter derselben 3 befinden; a deutlich zweireihig. Hinterleib fast cylindrisch, an der Spitze etwas abwärts gekrümmt; er ist ganz nackt und nur auf der Mitte des 3. und auf der Mitte und am Hinterrand des 4. Ringes mit einem aus ziemlich wenigen Borsten bestehenden Kranz versehen, während die ersten Ringe wie gewöhnlich nur an den Seiten einige abstehende Borsten tragen; die Seiten des 1. und 2. Ringes sind durchscheinend gelb gefärbt, während von oben gesehen auf dem 1. Ring eine breite

Mittelstrieme, die sich auf dem 2. Ring so verbreitert, dass sie am Hinterrand die Seiten des Hinterleibs erreicht, und der 3. und 4. Ring ganz grau gefärbt sind; die 3 letzten Ringe tragen eine schmale, bräunliche, vorn und hinten abgekürzte Mittellinie, während der 2. und 3. Ring ausserdem je ein Paar ziemlich grosser, aber sich nur schwach abhebender Seitenflecke von derselben Färbung zeigen; Hypopyg wenig vorragend, abgerundet, grau gefärbt, Bauchlamellen sehr unscheinbar. Beine gelb, Hüften mit schwacher, hellgrauer Bestäubung, Hinterschenkel an der äussersten Spitze schwach bräunlich gefärbt, Tarsen bräunlich, Pulvillen und Klauen kurz; Vorder-schienen mit einer Borste auf der dem Körper abgewandten Seite, Mittelschienen mit je einer Borste auf der vordern und hintern Aussenseite, und die Hinterschienen ausser einer ziemlich langen Borste auf der äussern dem Körper abgewandten Seite und einer sehr feinen und kurzen auf der Innenseite mit einer langen Borste in der Mitte der Aussenseite, welche letztere die Art von allen ähnlichen sicher unterscheidet. Flügel durch die gelben Adern schwach gelblich tingiert, 3. und 4. Längsader kaum divergierend, hintere Querader ziemlich genau so lang als ihr Abstand von der kleinen Querader, Randdorn fehlt: Schüppchen ungleich, das untere weit vorragend, weiss, Schwinger gelblich.

Vorkommen: N. (Ill.) 1 ♂.

XXVI. *Coenosia* Mg.¹⁾

1. *C. aurifrons* ♂♀. *Flavido-grisea; oculis vitta frontali et orbitis flavido- vel aureo-pollinosis disjunctis, fronte paullo, epistomatis lateribus vix prominentibus, peristomate modice lato; antennis nigris, sat longis, epistomate tamen brevioribus, seta basi incrassata, longe plumata, palpis filiformibus nigris; thorace unicolore flavido-griseo, vix striato, setis dorsocentralibus praesuturalibus duabus; abdomine subconico, unicolore, plus minusve setoso, hypopygio valde exserto, distincte setoso, lamellis subanalibus permagnis, ventre compresso; pedibus flavis, coxis cinereis, tarsis vix obscurioribus, pulvillis et unguibus valde elongatis; alis subflavidis, nerv. long. 3 et 4 divergentibus, nerv. transv. ord. paullo obliquo et recto, spinula nulla; squamis*

¹⁾ Manche der vorläufig zu dieser Gattung gezogenen Arten werden über kurz oder lang als Typen besonderer Gattungen betrachtet werden müssen. Bis jetzt habe ich indess noch nicht gewagt, mangels ausreichenden Materials aus andern Ländern, neue Gattungen aufzustellen. — Wenn nichts Besonderes erwähnt wird, finden sich vor der Naht 1, hinter derselben 3 Dorsocentralborsten.

albidis, inferiore longe prominente, halteribus flavidis. — *Femina a mare tantum abdomine ovato differt.* Long. 7—8,5 mm.

Gelbgrau bis grau, je nachdem die Stücke frisch oder abgerieben sind. Die ganze Stirn ist, von vorn gesehen, mit dichter goldgelber Bestäubung bedeckt, so dass bei dieser Art der Betrachtung kein Unterschied zwischen Stirnstrieme und Orbiten wahrzunehmen ist; selbst wenn man die Stirn senkrecht von oben betrachtet, hebt sich die dann etwas dunklere Mittelstrieme nur undeutlich von den Seitenleisten ab; Stirn etwas, Wangen nur wenig vorragend; Backen mässig breit, sämtliche Theile, wie auch das Untergesicht, bei reinen Stücken blassgelb bestäubt, sonst grau; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, 3. Glied höchstens $2\frac{3}{4}$ mal so lang als das grauschimmernde, etwas verlängerte 2., Borste an der äussersten Basis deutlich verdickt, lang gefiedert, Rüssel mässig lang und dick, glänzend schwarz, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax gelbgrau bestäubt, ohne Zeichnung, nur bei abgeriebenen Stücken mit der Spur von 3 bräunlichen Längslinien, Brustseiten grau; dc vor der Naht 2, a ziemlich deutlich und zweireihig. Hinterleib fast kegelförmig, länger als Thorax und Schildchen, obenauf gelbgrau, an den Seiten und am Bauch grau; die beiden letzten Ringe tragen auf der Mitte und am Hinterrand Kränze von abstehenden Borsten; auf der Bauchseite ist der Hinterleib, namentlich wo die grossen Bauchlamellen sich befinden, auffallend seitlich zusammengedrückt; das Hypopyg ragt auffallend vor, und zwar liegen seine beiden Abschnitte, von der Seite gesehen, hinter einander; der Basaltheil und der etwas breitere Endabschnitt sind grau gefärbt und beide recht auffallend beborstet. Beine gelb, Hüften grau, Tarsen kaum verdunkelt, Pulvillen und Klauen auffallend lang und kräftig; Vorderschienen mit 1, Mittel- und Hinterschienen mit je 2 Borsten, die sämtlich recht lang und kräftig sind. Das übrige wie in der Diagnose. — Das Weibchen gleicht bis auf den eiförmigen Hinterleib dem Männchen.

Vorkommen: H. (Ont. Mass.), J. (Pa), N. (Ill.) zahlreich.

2. *C. flavifrons* ♂ ♀. *Simillina praecedenti, differt statura minore, alia hypopygii forma, segmento terminali hypopygii fere nudo, praecipue autem seta dorsocentrali praesuturali tantum unica.* Long. 5—5,5 mm.

Diese Art gleicht der vorigen ungemein, ist aber sicher davon verschieden, wie aus folgenden Merkmalen hervorgeht. Die Fühlerborste ist kürzer behaart, der Thorax trägt vor der Naht nur eine Dorsocentralborste, der Hinterleib ist verhältnismässig kürzer, und vor allem ist der Bau des Hypopygs ein vollkommen anderer; während

der Basaltheil desselben bei *aurifrons* einen einfachen, ziemlich schmalen Ring bildet, hinter welchem, von der Seite gesehen, der kuglig angeschwollene etwas breitere Endtheil liegt, ist bei der vorliegenden Art der Basaltheil weit grösser, liegt von der Seite gesehen über dem Endtheil und überragt diesen sogar noch mit seinem hintern Rande; ausserdem ist der Endabschnitt im Gegensatz zu der vorigen Art fast ganz nackt.

Vorkommen: H. (Ga.) ziemlich zahlreich in beiden Geschlechtern.

Anm. Beide Arten unterscheiden sich noch dadurch von allen mir bekannten Coenosien, dass sich unter den 2 hinteren Sterno-pleuralborsten noch eine dritte ziemlich kräftige, wenn auch etwas kürzere Borste findet.

3. *C. trisetata* ♂♀. *Cana seu grisea: oculis vitta didyma obscure cinereo-pollinosa et orbitis griseis disjunctis, fronte paullo, epistomatis lateribus vix prominentibus, peristomate satis angusto; antennis longis, epistomate vix brevioribus, cinereis, articulo tertio extrema basi saepius pallido, fere quadruplo longiore secundo, seta tenui, basi graciliter incrassata, distincte pilosa, palpis flavis, apice levissime infuscatis, proboscide picea; thorace cano immaculato; abdomine subconico, paullo compresso, primo segmento immaculato seu duobus punctis brunneis obsoletis, ceteris segmentis binis maculis distinctis ornatis. hypopygio prominente, appendicibus subanalibus distinctis; pedibus totis flavis, tarsis vix paullo infuscatis, articulo ultimo dimidio apicali nigro. tibiis posticis setis tribus armatis, pulvillis et unguibus elongatis; alis subflavidis, nerv. long. 3 et 4 vix divergentibus, nerv. transv. ord. recto; squamis inaequalibus albis, halteribus flavidis. — Femina grisea, palpis apice distinctius infuscatis, abdomine ovato, segmentis tribus ultimis binis maculis plus minusve distinctis, interdum obsoletis ornatis, pulvillis et unguibus brevioribus. Long. 4,5—5 mm.*

Hellgrau. Augen durch eine hinten tief gespaltene, grau bestäubte, vorn bisweilen schmutzigröthliche Stirnstrieme und fast halb so breite graue Orbiten getrennt; letztere heben sich ziemlich un- deutlich von der Stirnstrieme ab; Stirn nur wenig, Wangen kaum vorragend, Backen ziemlich schmal; Fühler kaum kürzer als das Untergesicht, 3. Glied wohl 4 mal so lang als das grauschimmernde 2., Borste an der Basis schwach verdickt, deutlich pubescent, Rüssel mässig lang und dick, glänzend pechbraun, Taster fadenförmig, gelb, an der Spitze kaum verdunkelt. Thorax fast einfarbig, nur von hinten gesehen mit der schwachen Spur einer Striemung. Hinterleib

fast walzenförmig, seitlich etwas zusammengedrückt, auf den 3 letzten Ringen mit je einem Paar deutlicher rundlicher, brauner Flecke, von denen auf dem ersten Ring nur eine schwache Andeutung zu bemerken ist; Behorung des Hinterleibs und Bau des Hypopygs ähnlich wie bei der vorigen Art, doch tritt der Basaltheil des letzteren nicht so auffallend hervor; Bauchlamellen deutlich und an der Spitze mit ziemlich langer, ansehnlicher Behaarung. Beine nebst sämtlichen Hüften blassgelb, die Tarsen schwach verdunkelt, ihr letztes Glied an der Spitzenhälfte schwarz; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen mit 2, Hinterschienen mit 3 Borsten, von denen sich eine aussen, die zweite und längste auf der dem Körper abgewandten Seite und die dritte innen, alle fast in gleicher Höhe finden. Das übrige wie in der Diagnose. — Das Weibchen ist mehr grau oder gelbgrau, die Taster an der äussersten Spitze schwach gebräunt, die Striemung des Thorax ein klein wenig deutlicher, die Hinterleibsflecke kleiner, verschwommener, ja bisweilen kaum angedeutet und die Pulvillen und Klauen kürzer; durch die 3 Borsten der Hinterschienen ist es leicht als zugehörig zu erkennen und auch von allen andern *Coenosia*-Arten zu unterscheiden.

Vorkommen: H. (Mass.) 2 ♂, 7 ♀.

4. *C. sexnotata* Mg. ♂ var. an sp. nov.? *Simillima C. sexnotatae* Mg., *differt coxis totis cinereis et tibiarum mediarum unica tantum seta.*

Die Art gleicht in allen Merkmalen vollkommen der *C. sexnotata* Mg. und unterscheidet sich nur durch die ganz graue Färbung der Hüften, die ausgedehntere graue Färbung an der Basis der Vorderschenkel und dadurch, dass die Mittelschienen nur auf der hintern Seite eine Borste tragen, während bei *sexnotata* auch auf der vordern eine deutliche, lange Borste zu finden ist; die Hinterschenkel sind an der äussersten Spitze schwach bräunlich gefärbt. Da mir nur ein einziges Männchen aus der Sammlung des Herrn Aldrich (Wash.) vorliegt, so wage ich es nicht zu entscheiden, ob wir es wirklich mit einer neuen Art zu thun haben, ich begnüge mich damit, auf die Unterschiede hingewiesen zu haben.

5. *C. ovata* ♂♀. *Grisea; oculis vitta frontali didyma obscura, cinereo-pollinosa, sat lata et orbitis angustis disjunctis, fronte vix, epistomatis lateribus minime prominentibus, peristomate angusto; antennis epistomate paullo brevioribus, nigris, articulo secundo cinereo, seta tenui, basi vix incrassata, pubescente, palpis fluvivis; thorace fere unicolore; abdomine brevi, ovato,*

apice obtuso, linea media, in posteriore dimidio segmentorum abbreviata, et trium ultimorum segmentorum binis maculis brunneis; hypopygio a latere viso minime exserto; pedibus flavis, coxis anticis extrema basi, posterioribus in dimidio basali cinereis, pulvillis et unguibus modice longis; alis hyalinis, nervis flavidis, nerv. long. 3 et 4 parallelis, nervo transv. ord. perpendiculari et recto; squamis inaequalibus albis, halteribus flavidis. — Femina similis mari, differt thoracis vittis saepius distinctioribus, palpis aut flavis, aut apice infuscatis, aut cinereis, ima basi flavidis, et femoribus anticis superne interdum vitta cinerea notatis. Long. 3—4,5 mm.

Grau. Augen durch eine ziemlich breite, hinten tief ausgeschnittene, grau bestäubte Stirnstrieme und weit schmälerc, etwas heller bestäubte Orbiten ziemlich breit getrennt, so dass die Stirn über den Fühlern mindestens so breit ist wie das Auge an derselben Stelle; Stirn kaum, Wangen gar nicht vorstehend, Backen ziemlich schmal; Fühler etwas kürzer als das Untergesicht, schwarz, 3. Glied 3mal so lang als das grauschimmernde 2., Borste dünn, an der Basis kaum verdickt, mit sehr kurzer Pubescenz, Rüssel mässig lang und dick, glänzend schwarz, Taster gelb. Thorax einfarbig mit kaum angedeuteter Striemung. Hinterleib kurz und ziemlich breit eiförmig, hinten abgerundet, ganz kahl, nur die Mitte des 3. und Mitte und Hinterrand des letzten Ringes mit einem aus kurzen Borsten bestehenden Kranz; auf dem ersten Ring zeigt sich eine ziemlich feine, bräunliche Mittellinie, die auf den folgenden Ringen ein wenig breiter wird, sich scharf abhebt, aber auf der hintern Hälfte jedes Ringes verschwindet; die letzten 3 Ringe tragen ausserdem je ein Paar ebenfalls scharf sich abhebender, brauner Flecke, die mehr nach dem Hinterrand der Ringe zu liegen und auf dem letzten einander näher gerückt sind als auf den vorhergehenden; die beiden Abschnitte des Hypopygs sind von hinten deutlich zu erkennen, sind aber so eingezogen, dass sie von der Seite gesehen nur ganz wenig vorragen; Bauchlamellen sind nicht wahrzunehmen. Beine gelb, die Vorderhüften an der äussersten Basis, die Mittel- und Hinterhüften bis zur Mitte grau, Tarsen wenig verdunkelt, Pulvillen und Klauen verlängert, aber nicht auffallend; Vorderschienen mit 1, Mittelschienen mit 2 Borsten, von denen die auf der Vorderseite bedeutend tiefer steht, und Hinterschienen mit ebenfalls 2 Borsten, von denen die auf der Innenseite viel kleiner ist und ein wenig tiefer steht; charakteristisch für die Art ist, dass die Präapikalborste auf der Aussenseite der Hinterschienen ziemlich lang ist und hoch steht, so dass sie fast ein Drittel vor der Spitze eingelenkt ist. Letzter Abschnitt der vierten

Längsader ziemlich doppelt so lang als der vorletzte, alles übrige wie in der Diagnose. — Das Weibchen gleicht dem Männchen. Die Farbe der Taster wechselt von ganz blassgelb bis ganz grau, die Striemen des Thorax sind oft ziemlich deutlich, die Flecke des Hinterleibs meist etwas kleiner; die Vorderschenkel sind bisweilen auf der Oberseite in der Nähe der Basis etwas gebräunt, während zu gleicher Zeit dann auch die Vorderhüften an der Basis in ausgedehnterer Weise grau sind; Pulvillen und Klauen sind kurz.

Vorkommen: H. (Ga.) zahlreich, aber meist nur Weibchen. N. (Ill.).

6. *C. canescens* ♂♀. *Cana; oculis vitta didyma nigra, dense cano-, fere albido-pollinosa disjunctis; antennis nigris, articulo secundo cano, tertio apice acuminato, seta tenuissime pubescente; thorace immaculato; abdomine subcylindrico, paullo compresso, cano-pollinoso, plerumque maculis sex parvis brunneis plus minusve distinctis, raro immaculato, hypopygii segmento ultimo prorsus retracto; pedibus flavis, coxis, femoribus anticis apice excepto, femorum posteriorum annulo apicali mox latiore, mox angustiore mox prorsus deficiente imprimis in femoribus intermediis, tarsis nigris; alis hyalinis, nerv. long. 3 et 4 vix divergentibus, nerv. transv. ord. perpendiculari et recto; squamis albis, halteribus flavidis. -- Femina similis mari, differt colore griseo seu flavido-griseo, vitta frontali vix pollinosa, thoracis lineis tribus tenuibus brunneis, abdomine ovato, femorum posteriorum annulo apicali plerumque multo latiore, interdum maximam partem femorum occupante, alis leviter flavicantibus. Long. ♂ 2,25—3, ♀ 3—4 mm.*

Eine kleine Art, die sich namentlich im männlichen Geschlecht durch die weissgraue Bestäubung des ganzen Körpers von den meisten andern Coenosien unterscheidet. Die hinten wie gewöhnlich ziemlich tief ausgeschnittene Stirnstrieme ist nur bei abgeriebenen Stücken deutlich erkennbar, in der Regel ist sie dicht weissgrau bestäubt und namentlich, wenn man sie von vorn betrachtet; die Stirn ragt nur ganz wenig, die Wangen kaum vor, die Backen sind schmal; die Fühler sind etwas kürzer als das Untergesicht, dunkelgrau, das 2. Glied weissgrau bestäubt, das 3. an seiner untern Vorderecke mehr oder weniger deutlich zugespitzt, Borste dünn, nur bei starker Vergrößerung pubescent; Rüssel mässig lang, glänzend schwarz, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax und Schildchen dicht weissgrau bestäubt, ohne Spur von Striemung. Hinterleib etwas länger als Thorax und Schildchen zusammen, cylindrisch, aber von der Mitte an deutlich

seitlich etwas zusammengedrückt und daher in der Endhälfte bedeutend höher als an der Basis; er ist fast nackt, nur die beiden letzten Ringe tragen auf der Mitte je einen Kranz ziemlich langer und kräftiger, abstehtender Borsten, während die ersten Ringe wie gewöhnlich nur an der Seite beborstet sind; die Bestäubung ähnelt der des Thorax, ist nur ein klein wenig dunkler; die Zeichnung variiert sehr; gewöhnlich findet sich auf den 3 letzten Ringen je ein Paar kleiner, bräunlicher, sich wenig scharf abhebender Flecken, die auf dem 2. Ring meist sehr klein und undeutlich, auf den folgenden etwas grösser sind, während bei einzelnen Stücken auch der 1. Ring die Spur von 2 punktartigen Flecken zeigt; oft verschwinden die Flecke auf dem 2. und 3. Ring, und ebenso oft ist der Hinterleib ganz ungefleckt, in welch letzterem Fall dann die weissgraue Bestäubung des Hinterleibs wieder recht deutlich wird; der Basaltheil des Hypopygs bildet, von der Seite gesehen, einen schmalen, aber deutlichen Ring, der ebenfalls mit einem Borstenkranz versehen ist, während der Endtheil gänzlich in diesem versteckt ist; die Bauchlamellen sind mässig entwickelt, fallen aber dadurch recht auf, dass sie seitlich stark comprimiert sind und infolgedessen eine grössere Fläche zeigen. Die Färbung der Beine ist besonders veränderlich; im allgemeinen sind sie gelb, sämtliche Hüften, die Vorderschenkel mit Ausnahme der äussersten Spitze und die Tarsen schwarz; die Spitzen der Mittel- und Hinterschenkel sind in der Regel mit einem schwarzbraunen Ring versehen, der im allgemeinen ziemlich schmal ist und nur in ganz seltenen Fällen an den Hinterschenkeln das Enddrittel einnimmt; an den Mittelschenkeln ist dieser Ring stets kleiner, auf der Unterseite häufig offen und verschwindet auch ganz, während zu gleicher Zeit auch der Ring an den Hinterschenkeln eine geringere Ausdehnung erreicht; in Ausnahmefällen sind Mittel- und Hinterschenkel ganz ungefleckt; die Vorderschienen tragen auf der Mitte dem Körper abgewandt 1 Borste, die Mittelschienen je eine auf der vordern und hintern Aussenseite, von denen jene bedeutend länger und kräftiger ist, die Hinterschienen eine auf der äussern dem Körper abgewandten Seite von ansehnlicher Länge und eine kleinere innen, die der Spitze etwas näher gerückt ist. Die Flügel sind glashell, bei gewisser Betrachtung weisslich, 3. und 4. Längsader etwas divergierend, hintere Querader steil und grade, Endabschnitt der 4. Längsader meist etwas über doppelt so lang als der vorletzte, Randdorn fehlt; Schüppchen weiss, ungleich, das obere klein, das untere weit vorragend, Schwinger gelblich. — Das Weibchen ist stets grösser und unterscheidet sich durch mehr graue oder gelblichgraue Färbung vom Männchen; die hinten tief ausgeschnittene Stirnstrieme ist

kaum bestäubt und hebt sich daher, auch von vorn gesehen, ziemlich deutlich von den hellgrau bestäubten Orbitalen ab; Thorax auf dem Rücken schmutzig gelbgrau, an den Seiten heller, mit 3 ziemlich deutlichen, bräunlichen Längsstreifen; Hinterleib länglich, hinten zugespitzt, mit undeutlicher Bestäubung und noch undeutlicherer Zeichnung; erstere ist bald heller bald dunkler grau, in letzterem Fall aber an den Seiten heller; auf dem 2. und 3. Ring findet sich gewöhnlich je ein Fleckenpaar, das bei vielen Stücken ansehnlich gross und verhältnissmässig deutlich ist, bei andern wieder klein und punktförmig wird, während bei noch andern kaum eine schwache Andeutung von Flecken zu bemerken ist; in seltenen Fällen verschwindet die Zeichnung vollständig. Noch grösseren Veränderungen ist die Färbung der Beine unterworfen; in der Regel ist dieselbe wie beim Männchen, die Vorderschenkel nämlich schwarz und die Mittel- und Hinterschenkel mit einem braunen Ring vor der Spitze; während letzterer aber beim Männchen, wie erwähnt, höchstens ein Drittel des Schenkels einnimmt, breitet er sich bisweilen beim Weibchen weiter aus, so dass es, wenn auch nur selten, vorkommt, dass die Mittel- und Hinterschenkel mit Ausnahme der Basis dunkel gefärbt sind; ebenso selten verschwinden andrerseits die Ringe gänzlich, während bei einem mir vorliegenden Stück zu gleicher Zeit auch die Bräunung der Vorderschenkel nur auf einen Wisch der Oberseite beschränkt ist; Borsten der Beine wie beim Männchen, nur kräftiger; Flügel schwach gelblich tingiert.

Vorkommen: A. (Ia. Kans. S.D.), H. (Mass. Ga. Fla.) äusserst zahlreich in beiden Geschlechtern. J. (Pa. Va.), N. (Ill.) ebenfalls zahlreich. Scheint eine der gemeinsten nordamerikanischen Coenosien.

7. *C. geniculata* Fl. ♂.

Von der vorigen Art unterscheidet sich diese sofort durch bedeutendere Grösse, graue oder gelbgraue Körperfärbung, die weder auf Stirn noch Thorax durch Bestäubung verändert wird, so dass auf letzterem die ziemlich deutliche Spur einer Striierung zu bemerken ist, am Ende nicht zugespitzte Fühler, grössere und deutlichere Flecke des Hinterleibs und vor allem durch den weit vorragenden Endtheil des Hypopygs; der Ring an der Spitze der Mittel- und Hinterschenkel ist stets deutlich, ziemlich breit und scharf begrenzt. Die Behaarung der Beine stimmt mit der von *canescens* überein, nur dass sämtliche Borsten etwas kräftiger und länger sind; die Flügel sind graulichgelb tingiert.

Anm. Der Hauptunterschied der vorliegenden Art von der europäischen *geniculata* liegt darin, dass bei sämtlichen amerikanischen

Stücken die Hinterschienen keine Spur von Bräunung zeigen; aber auch unsere Stücke haben nicht durchweg verdunkelte Hinterschienen, sondern dieselben sind gewöhnlich an der Basis in verschiedener Ausdehnung gelb, ja bei einzelnen Stücken, namentlich gegen das Licht gehalten, ganz durchscheinend, wenn auch in der Regel ein klein wenig dunkler als die übrigen Schienen. Ferner sind die amerikanischen Stücke durchweg robuster und sämtliche Borsten etwas länger und kräftiger, auch der Endabschnitt des Hypopygs noch deutlich beborstet, während er bei unsern Stücken gewöhnlich nackt ist. Ein plastischer Unterschied lässt sich aber nicht herausfinden, weshalb ich nicht anstehe, die Art für weiter nichts als eine unbedeutende Abänderung von *geniculata* zu halten.

8. *C. flavipes* ♂♀. *Simillima priori*, differt *antennis paullo brevioribus, pedibus coxis et tarsis exceptis flavis*. — *Femina similis mari*, differt *femoribus anticis basi plus minusve brunneis, raro totis flavis*. Long. 3—3,5 mm.

Die Art gleicht in Bau und Färbung des Kopfes, Thorax und Hinterleibes und in der Bildung des Hypopygs vollständig der vorigen Art und unterscheidet sich nur durch etwas kürzere Fühler und durch die mit Ausnahme der Hüften und Tarsen ganz gelben Beine. — Bei dem Weibchen sind die Vorderschenkel an der Basis mehr oder weniger gebräunt, selten ebenfalls ganz gelb.

Vorkommen: H. (Mass. Ga.).

9. *C. hypopygialis* ♂♀. *Simillima iterum C. geniculatae*, differt *statura majore, antennis brevioribus apice paullo acuminatis, seta distinctius pubescente, thorace trivittato, abdominis maculis magnis et distinctissimis, hypopygio etiam longius prominente, pedibus flavis, coxis omnibus et femoribus anticis apice excepto nigris, tarsis infuscatis*. — *Femina similis mari*, differt *thorace distincte striato, abdomine ovato apice acuto, femoribus posterioribus saepissime macula apicali nigra ornatis, setis omnibus longis*. Long. ♂ 3,25—4, ♀ ca. 4 mm.

Die Art hat wieder grosse Aehnlichkeit mit *geniculata*, ist aber grösser, hat andere Beinfärbung und zeigt auch sonst mancherlei Unterschiede. Grau: Stirnstrieme schwarz, hinten tief gespalten, kaum etwas bestäubt; Stirn ein wenig, Wangen nur in feiner Linie vorragend, Backen nicht ganz schmal; Fühler kürzer als das Untergesicht, das letzte Glied vorn etwas zugespitzt, schwarzgrau, etwa 3mal so lang als das grauschimmernde 2., Borste dünn, an der Basis

wenig verdickt, deutlich pubescent, oft kurz gefiedert, Taster schwarz. Thorax grau mit schwacher Spur von 3 schmalen dunkler grauen Striemen, die bisweilen ziemlich deutlich sind, wenn man den Thorax ganz von hinten betrachtet, die Brustseiten wie gewöhnlich heller. Hinterleib fast cylindrisch, von der Seite her etwas zusammengedrückt, der 3. und namentlich der 4. Ring auf der Mitte mit einem Kranz langer und kräftiger, absteigender Borsten; bei den meisten Stücken tragen die 3 letzten Ringe je ein Paar ziemlich grosser und scharf begrenzter dunkelbrauner Flecke, während eine Spur von solchen auch auf dem ersten Ring wahrzunehmen ist; bei andern ist diese Zeichnung nicht so scharf, aber immer deutlich; die beiden Abschnitte des Hypopygs sind ausserordentlich entwickelt und namentlich der Endabschnitt, der von der Seite gesehen hinter dem Basaltheil liegt, fast kugelförmig angeschwollen, jeder von beiden fast ebenso lang als der 4. Ring und beide ebenfalls mit einem Borstenkranz versehen; auch die seitlich zusammengedrückten Bauchlamellen sind sehr entwickelt und erstrecken sich fast bis zum Ende des Hypopygs. Beine gelb, alle Hüften und die Vorderschenkel von der Basis her in grösserer Ausdehnung grau, die Tarsen verdunkelt, aber oft noch durchscheinend braungelb, Pulvillen und Klauen etwas verlängert; bei einzelnen Stücken zeigen die Mittel- und Hinterschenkel obenauf an der Spitze die Spur eines kleinen bräunlichen Fleckes; die Borsten sind sämtlich lang und kräftig, unterscheiden sich aber in ihrer Zahl und Stellung in nichts von denen der 3 vorhergehenden Arten. Flügel gelblich tingiert, 3. und 4. Längsader ziemlich deutlich divergierend, hintere Querader steil und grade, letzter Abschnitt der 4. Längsader meist $2\frac{1}{4}$ mal so lang als der vorletzte; Schüppchen deutlich ungleich, weiss, Schwinger gelblich. — Das Weibchen gleicht dem Männchen, die Thoraxstriemen sind aber meist ziemlich deutlich, der Hinterleib kurz eiförmig und ziemlich hoch gewölbt, an der äussersten Spitze etwas zusammengedrückt und die Mittel- und Hinterschenkel obenauf an der Spitze meist mit einem deutlichen braunen Fleck versehen, der sehr selten ganz fehlt, wohl aber häufig klein und verwischt ist, kaum jemals einen vollständigen Ring bildet, bei einzelnen Stücken auch auf die Unterseite gerückt ist; betreffs der Hinterleibszeichnung ist noch zu erwähnen, dass der 2. und 3. Ring je ein Paar Flecke trägt von wechselnder Grösse und Schärfe und dass der 4. Ring auf seiner Mitte mit einer Reihe an Grösse verschiedener brauner Fleckchen besetzt ist, auf denen die Borsten stehen; ähnliche braune Flecke zeigen sich auch an den Seiten des 2. und 3. Ringes; Flügel intensiver gelblich als beim Männchen; alles übrige wie bei diesem.

Vorkommen: H. (Mass. Ga.) ziemlich zahlreich. N. (Ill.) einige Männchen.

10. *C. pallipes* ♂♀. *Cana*; *capite subquadrato, fronte et epistomatis lateribus paullo prominentibus, peristomate latiore quam in praecedentibus speciebus. occipite lato; antennis epistomate distincte brevioribus, cinereis. articulo tertio vix triplo longiore secundo. hoc cano, seta nuda, palpis tenuibus nigris; thorace unicolore; abdomine subconico, apice obtuso, fere nudo, dorso cinereo, lateribus dilutioribus, punctis brunneis in segmentis tertio et quarto parum distinctis, interdum deficientibus; hypopygio retracto; pedibus flavis, coxis posterioribus cinereis, tarsis nigris, anticis dilutioribus, pulvillis et unguibus minutis: alis leviter flavescentibus, nerv. long. 3 et 4 parallelis, nerv. transv. ord. recto; squamis parvis, inaequalibus, albis, halteribus flavidis. — Femina differt colore magis cinereo, abdomine oblongo, apice acuto, plerumque immaculato, coxis anticis extrema basi cinereis, femoribus anticis superne vitta longitudinali obscura notatis. Long. ♂ 2,5—2,75, ♀ 3—3,5 mm.*

Hellgrau. Stirnstrieme hinten nur wenig ausgeschnitten, fast bei jeder Art der Betrachtung mit ziemlich dichter, hellgrauer Bestäubung bedeckt, so dass sie sich nicht von den Orbiten abhebt; Stirn etwas, Wangen wenig vorragend, Backen im Verhältnis zur geringen Grösse der Art ziemlich breit, Hinterkopf unten stark aufgeworfen, so dass der Kopf im Profil nahezu quadratisch erscheint, was für die Art recht charakteristisch ist; Fühler erheblich kürzer als das Untergesicht, 3. Glied kaum 3mal so lang als das grau bestäubte 2. und vorn in eine kleine, scharfe Spitze ausgezogen, was freilich nur mit guter Lupe zu sehen, dann aber recht auffallend ist, Borste nackt, Rüssel mässig lang, glänzend schwarz. Taster sehr dünn, schwarz. Thorax einfarbig hellgrau, ohne Spur von Striemung. Hinterleib ziemlich kurz, fast kegelförmig, die Borsten auf der Mitte des 3. und 4. Ringes sehr kurz, so dass er fast als nackt bezeichnet werden kann; auf dem Rücken ist er mehr gelblichgrau, an den Seiten hellgrau bestäubt und ist entweder ungefleckt oder lässt auf den beiden letzten Ringen je ein Paar kleiner, brauner Flecke erkennen, von denen die auf dem letzten Ring sehr unscheinbar sind und oft ganz fehlen; Hypopyg von der Seite gesehen kaum mit der äussersten Spitze vorragend, doch erkennt man von hinten die beiden Abschnitte desselben als schmale Ringe, die im letzten Hinterleibsring versteckt liegen; Bauchlamellen ganz unentwickelt. Beine hellgelb,

die Vorderhüften bisweilen an der äussersten Basis mit einem kleinen hellgrauen Fleck, die Mittel- und Hinterhüften ganz grau, Tarsen schwarz, die vorderen gewöhnlich bräunlichgelb, Pulvillen und Klauen sehr kurz; die Borsten der Schienen sind dieselben wie bei den vorhergehenden Arten, aber ungemein kurz und fein. Flügel schwach gelblich tingiert, was mehr eine Folge der gelben Adern ist, 3. und 4. Längsader nahezu parallel, hintere Querader steil und gerade oder ganz schwach geschwungen, letzter Abschnitt der 4. Längsader etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der vorletzte; Schüppchen ziemlich klein, ungleich, weiss, Schwinger gelb. — Das Weibchen gleicht vollkommen dem Männchen, doch ist die ganze Färbung etwas dunkler grau, der Hinterleib länglich und hinten zugespitzt, meist ungefleckt, der graue Fleck an der Basis der Vorderhüften deutlicher, die Vorderschenkel obenauf mit grauer Längsstrieme und die Borsten der Beine länger und kräftiger.

Vorkommen: H. (Ont.), N. (Ill.) mehrere Pärchen.

11. *C. flavicoxa* ♂♀. *Simillima priori*, differt mas antennarum articulo tertio basi saepius plus minusve flavido, abdominis tribus macularum paribus distinctis et coxis omnibus flavis, femina articulo tertio antennarum vix acuminato, abdominis sex maculis sat magnis et distinctis et coxis omnibus flavis. Long. ♂ 2,75—3, ♀ 3—4 mm.

Die Art gleicht der vorigen in Grösse, Bau des Kopfes, Länge der Fühler und allgemeiner Körperfärbung so, dass sie ungemein leicht mit ihr verwechselt werden kann. Das 3. Fühlerglied des Männchens ist an der Basis oft in grösserer Ausdehnung schmutzig gelb gefärbt, die Borste bei starker Vergrösserung pubescent. die 3 letzten Hinterleibsringe mit je 2 deutlichen braunen Flecken versehen, sämtliche Hüften gelb und die Borsten der Schienen länger und kräftiger. — Das Weibchen wird am sichersten von dem der vorigen Art durch die gelbe Färbung der Hüften und das Vorhandensein von 6 deutlichen Hinterleibsflecken unterschieden werden; zu bemerken wäre noch, dass das 3. Fühlerglied an der vordern untern Ecke in keine Spitze ausgezogen ist. Ein sehr feiner Unterschied liegt noch in der Stellung der Präapikalborste auf der Aussenseite der Hinterschienen, die bei der vorliegenden Art deutlich höher steht als die letzte kleine Borste auf der dem Körper abgewandten Seite, während bei *pallipes* beide nahezu in gleicher Höhe stehen.

Vorkommen: N. (Ill.) 6 ♂, 8 ♀.

12. *C. nivea* Lw. (Dipt. Am. sept. ind. X, 70). J. (Pa.) 1 ♂.

13. *C. calopyga* Lw. (Dipt. Am. sept. ind. X, 71). N. (Ill.) 1 ♂.

14. *C. antennalis* ♂. *Dilute grisea; fronte et epistomatis lateribus minime prominentibus, ore retracto, peristomate modice lato, antennis epistomate distincte brevioribus, totis flavis, seta tenui, basi vix incrassata, fere nuda, palpis filiformibus, pallidis; thorace et scutello immaculatis; abdomine subcylindrico, primis duobus segmentis flavido-rufo-pellucidis, linea media in secundo segmento et apice griseis, binis maculis in tertio et quarto segmento brunneis, hypopygio prominente griseo, appendicibus subanalibus flavis; pedibus totis flavis, tarsis posticis vix obscurioribus, pulvillis et unguibus brevibus; alis dilute flavicantibus, nerv. long. 3 et 4 paullo divergentibus, nerv. transv. ord. perpendiculari et recto, squamis inaequalibus albis, halteribus flavidis. Long. ca. 4 mm.*

Hellgrau. Augen durch eine hinten nicht tief ausgeschnittene, zum grössten Theil röthlichgraue Stirnstrieme und graue Orbiten verhältnismässig nicht sehr breit getrennt, Stirn und Wangen nur in feiner Linie vorragend, Mundrand vollständig zurückgezogen, so dass keine Spur von vorspringender Ecke gebildet wird, Backen mässig breit, Hinterkopf unten stark gepolstert; Fühler bedeutend kürzer als das Untergesicht, selbst den untern Augenrand nicht erreichend, ganz gelb, Borste dünn, bräunlichgelb, an der äussersten Basis nur schwach verdickt, fast nackt, doch ist es nicht unwahrscheinlich, dass die Pubescenz bei dem einzigen vorliegenden Stück nur abgerieben ist; Rüssel ziemlich schlank, hellpechbraun, Taster fadenförmig, blassgelb. Thorax und Schildchen einfarbig grau, ohne Spur von Striemung, die Brustseiten wie gewöhnlich heller. Hinterleib fast cylindrisch, deutlich länger als Thorax und Schildchen zusammen, die ersten Ringe nur an den Seiten, der 4. auf der Mitte und am Hinterrand beborstet; die beiden ersten Ringe sind durchscheinend rothgelb. und geht diese Färbung, aber nicht mehr durchscheinend, nach dem Bauche zu auch auf den 3., ja selbst den 4. Ring über; eine schmale Längslinie auf dem 2. und der 3. und 4. Ring obenauf grau; die beiden letzten Ringe tragen je ein Paar ziemlich langgestreckter, dunkelbrauner Flecke, die namentlich sehr scharf hervortreten. wenn man den Hinterleib ganz schräg von hinten betrachtet; das von der Seite gesehen deutlich vorragende Hypopyg lässt einen ziemlich breiten Basaltheil und einen unter diesem liegenden schmalen

Endtheil erkennen, die beide grau gefärbt und fast nackt sind; der gelb gefärbte Penis liegt zwischen den deutlich entwickelten, gelb gefärbten und an ihrem untern Rand mit Borstenhaaren besetzten Bauchlamellen. Beine nebst den Hüften gelb, die Hintertarsen etwas verdunkelt, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen mit einer feinen und kleinen Borste auf der dem Körper abgewandten Seite, Mittelschienen ebenfalls mit einer Borste auf der Hinterseite, (eine zweite kleinere auf der Vorderseite ist möglicherweise vorhanden, aber abgerieben) und Hinterschienen mit einer längeren Borste auf der äussern dem Körper abgewandten Seite und einer kleinen, tiefer stehenden auf der Innenseite. Letzter Abschnitt der 4. Längsader etwa $2\frac{1}{3}$ mal so lang als der vorletzte; alles übrige wie in der Diagnose.

Vorkommen: H. (Ga.) 1 ♂.

15. *C. nudiseta* ♂♀. *Cana; fronte prominente, epistomatis lateribus angustis, peristomate sutis lato; antennis longis, sordide flavis, apice griseis, articulo tertio triplo vel quadruplo longiore secundo, seta nuda, basi incrassata, palpis tenuibus, pallidis; thorace immaculato; abdomine oblongo-cylindrico, segmentis duobus primis flavido-pellucidis, duobus ultimis griseis, punctis binis in segmentis secundo et tertio obsoletissimis. hypopygio fere prorsus retracto; pedibus pallide flavis, tarsis paullo obscurioribus, pulvillis et unguibus minutis; alis subflavidis, nerv. long. 3 et 4 parallelis, nerv. transv. ord. perpendiculari et recto, squamis inaequalibus, albis, halteribus flavidis. — Femina simillima mari, differt statura majore, antennis apice latius cinereis, abdomine subovato, aut toto flavido-rufo, aut apice griseo, immaculato.* Long. ♂ 3—4, ♀ 4—5,5 mm.

Hellgrau bis hellgelblichgrau. Die hinten ausgeschnittene, nicht sehr breite Stirnstrieme ist dicht grau, ganz vorn oft röthlich- oder gelblichgrau bestäubt und hebt sich nur wenig von den Orbiten ab, die etwa halb so breit sind wie die Stirnstrieme und nebst den übrigen Theilen des Kopfes hellgrau gefärbt sind; Stirn ziemlich deutlich, Wangen wenig vorragend, Backen verhältnismässig breit, Mundborste lang und kräftig, über derselben nur ein ganz kleines, feines Börstchen; Fühler schlank und lang, kaum etwas kürzer als das Untergesicht, schmutziggelb, an der äussersten Spitze aschgrau, 3. Glied wohl 4 mal so lang als das 2., Borste nackt, an der Basis verdickt, 2. Glied ziemlich deutlich, Taster sehr dünn, blassgelb.

Thorax einfarbig, auf dem Rücken mit schwacher gelblichgrauer Bestäubung, annähernd zweireihig. Hinterleib so lang wie Thorax und Schildchen zusammen, länglich, am Ende seitlich etwas zusammengedrückt, so dass er zugespitzt erscheint, die beiden letzten Ringe mit mehr oder weniger vollständigem Borstenkranz auf der Mitte, der letzte ausserdem noch am Hinterrand; die beiden ersten Ringe sind durchscheinend gelb, die beiden letzten grau, eine schwache Andeutung von je einem bräunlichen Punktpaar auf dem 2. und 3. Ring ist meist vorhanden; Hypopyg fast ganz im letzten Ring versteckt, grau, von der Seite gesehen nur wenig, höchst selten etwas mehr vorragend, Bauchlamellen wenig entwickelt, gelb gefärbt. Beine einfarbig blassgelb, Tarsen etwas verdunkelt, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen mit einer ziemlich feinen Borste auf der dem Körper abgewandten Seite, Mittelschienen mit je einer Borste auf der vordern und hintern Aussenseite, und die Hinterschienen mit einer Borste auf der äussern dem Körper abgewandten Seite und einer viel kürzeren innen. Flügel blassgelb, 3. und 4. Längsader parallel oder schwach divergierend, hintere Querader steil und gerade, letzter Abschnitt der 4. Längsader etwa $2\frac{1}{3}$ mal so lang als der vorletzte, Randdorn fehlend; Schüppchen ungleich, weiss, Schwinger blassgelb. — Bei dem Weibchen sind die Fühler am Ende in ausgebreiteter Weise grau gefärbt, so dass oft nur die Basis schmutzig gelb ist, der Hinterleib breiter, eiförmig und entweder ganz rötlichgelb oder die Spitze grau, ohne Spur von Flecken; letzter Abschnitt der 4. Längsader $1\frac{1}{2}$ —2 mal so lang als der vorletzte, alles übrige wie beim Männchen.

Vorkommen: H. (Mass.) ziemlich zahlreich.

Anm. 1. Die Art hat ausserordentliche Aehnlichkeit mit der von mir in der Wiener ent. Zeitung 1897, S. 26 genau auseinandergesetzten *C. elegantula* Rd., unterscheidet sich aber in beiden Geschlechtern durch die weiter vorragende Stirn, die breiteren Backen, ganz nackte Fühlerborste und deutliche Akrostichalborstchen, im männlichen Geschlecht durch die 2 Borsten der Mittel- und Hinterschienen, und im weiblichen durch die ausgebreitetere gelbe Färbung des Hinterleibs und die auch an der Spitze nie gebräunten Taster.

Anm. 2. Bei zahlreichen Exemplaren der Hough'schen Sammlung ist das Grau der eben beschriebenen Art auf Stirn und Thorax mehr bräunlichgrau, die Fühler in ausgedehnterer Weise braun, so dass meist nur das 2. Glied und die Basis des 3. gelb erscheint, während die blassgelbe Färbung der Beine und des Hinterleibs mehr

ins Röthlichgelbe verwandelt ist. Da alle übrigen Merkmale aber gemeinsam sind, so kann ich diese Stücke, die auf den ersten Anblick allerdings den Eindruck einer andern Art machen, nur als eine dunklere Varietät der vorbeschriebenen Art auffassen, um so mehr, als sie mit ihr zur selben Zeit und am selben Ort gefangen sind.

16. *C. tibialis* ♂♀. *Obscure cinerea; oculis vitta frontali didyma obscura, levissime griseo-pollinosa et orbitis brunneo-pollinosi disjunctis, fronte paullo sed distincte, epistomatis lateribus non prominentibus, peristomate angustissimo; antennis longis et validis, nigris, epistomate vix brevioribus, articulo tertio quadruplo longiore secundo, seta triente basali incrassata, tenuissime pubescente. proboscide modice longa et crassa, nitida, palpis sat parvis, nigris; thorace obscure cinereo, vittis tribus angustis brunneis plus minusve perspicuis; abdomine angusto, oblongo, apice obtuso, cinereo-pollinoso, primo segmento fere toto, reliquorum vitta media et maculis binis sat magnis brunneis; hypopygio a latere viso paullo exserto, appendicibus subanalibus minutis; pedibus nigris, trochanteribus et tibiis obscure rufis, pulvillis et unguibus minutis; alis subhyalinis, nerv. long. 3 et 4 parallelis, nerv. transv. ord. recto, squamis inaequalibus albidis, halteribus flavidis. — Femina differt statura majore, antennis paullo brevioribus et minus validis, abdomine ovato, obsolete notato et tibiis dilutius flavidis. Long. 3—4 mm.*

Grundfarbe dunkelgrau mit einem Stich ins Bläuliche, bisweilen aber auch ins Bräunliche. Die hinten tief ausgeschnittene Stirnstrieme ist schwarz und wenig bestäubt, so dass sie auch von vorn gesehen verhältnismässig deutlich ist, während die Orbiten und der Ausschnitt bräunlichgrau bestäubt sind; auf den Orbiten geht diese Färbung aber vorn bald ins Aschgraue über und bleibt so auf dem ganzen Untergesicht; Stirn deutlich, aber mässig, Wangen gar nicht vorragend, so dass das Untergesicht etwas zurückweicht, Backen äusserst schmal; Fühler so lang wie das Untergesicht, kräftig, schwarz, 3. Glied 4 mal so lang als das etwas grau bestäubte 2., Borste dünn, im Basaldrittel verdickt, kaum mit guter Lupe schwach pubescent, Rüssel ziemlich kurz und mässig dick, glänzend schwarz, Taster fadenförmig, schwarz. Thorax mit 3 verhältnismässig deutlichen, bräunlichen Längsstriemen, die sich allerdings, weil die Grundfarbe schon ziemlich dunkel ist, nicht sehr scharf abheben, Brustseiten grünlichgrau. Hinterleib so lang wie Thorax und Schildchen zusammen, ziemlich schmal, länglich,

nackt, nur auf den beiden letzten Ringen mit locker stehenden Borsten; ganz von hinten gesehen zeigt er sich schwach grau oder gelbgrau bestäubt und lässt nur bei dieser Betrachtung die Zeichnung einiger-massen deutlich erkennen; dieselbe besteht aus einer ziemlich breiten, bräunlichen Rückenlinie und auf den 3 letzten Ringen aus je zwei ziemlich grossen, rundlichen, braunen Flecken, die auf dem letzten Ring einander mehr genähert sind und auf diese Weise beinahe mit der Mittellinie verschmelzen; der 1. Ring ist ganz braun; der Basaltheil des Hypopygs ragt nur als ganz schmaler, kaum sichtbarer, unvollständiger Ring hervor, während der Endtheil kolbig hervortritt und auch von der Seite gesehen deutlich, wenn auch nur mässig, den Hinterleib überragt; Bauchlamellen unansehnlich. Beine schwarz, Schenkelringe und Schienen roth, aber meist sehr verdunkelt, Pulvillen und Klauen kurz; Vorderschienen mit einer ziemlich feinen Borste auf der Mitte, Mittelschienen mit 2 stärkeren, und Hinterschienen ebenfalls mit 2, von denen die auf der äussern dem Körper abgewandten Seite recht kräftig und lang ist, während die auf der Innenseite auffallend kurz und zart ist. Flügel glashell, Adern sehr zart, letzter Abschnitt der 4. Längsader ziemlich doppelt so lang als der vorletzte. — Das Weibchen ist meist grösser, das 3. Fühlerglied weniger plump, Thoraxstriemung deutlicher, Hinterleib breiter, Schenkelringe und Schienen heller und die Borsten wie gewöhnlich kräftiger.

Vorkommen: H. (Ga.), J. (Pa.), N. (Ill.).

17. *C. albifrons* Zett. ♂♀ = *obscuripes* Rd.

Die Art stimmt vollständig mit einem von Herrn Pokorny unter obigem Namen aus Oesterreich erhaltenen Pärchen und mit einem Männchen, das ich von Herrn Wüstnei aus Sonderburg (Alsen) besitze. Der Zetterstedt'schen Beschreibung habe ich nur wenig zuzufügen. Die Stirn des Männchens erscheint, schräg von vorn gesehen, mit dichter weissgrauer Bestäubung bedeckt, von der sich die hinten bis zur Fühlerbasis ausgeschnittene Stirnstrieme durch etwas grauere Färbung noch dadurch um so schärfer abhebt, als die durch den Ausschnitt übrig gelassenen Seitentheile nur sehr schmal sind. Thorax ungestriemt, dc vor der Naht 2, hinter derselben 3, a zweireihig. Die Flecke des Hinterleibs heben sich nur selten deutlich ab und sind um so besser wahrzunehmen, je schräger von hinten man den Hinterleib betrachtet; dass sich zwischen ihnen eine mehr oder weniger deutliche Rückenlinie findet, erwähnt

Zetterstedt nicht. Vorderschienen mit einer Borste auf der dem Körper abgewandten Seite. Mittelschienen mit 2 Borsten hinten, etwas nach aussen gerückt, und Hinterschienen mit 2 Borsten auf der äussern dem Körper abgewandten Seite und 2 innen. — Das Weibchen ist beträchtlich grösser, seine Stirn nicht weiss-, sondern gelbgrau bestäubt und die Hinterleibsfläche in der Regel deutlicher. — Länge ♂ 2,5—3, ♀ ca. 4 mm.

Vorkommen: H (Mass.) zahlreich.

Eine Anzahl nur im weiblichen Geschlecht vorliegender *Coenosia*-Arten habe ich ausser Acht lassen müssen.

XXVII. Schoenomyza Hal.

1. *Sch. chrysostruma* Lw. ♂ ♀ (Dipt. Am. sept. ind. IX, 86). H. (Ont. Mass.) sehr zahlreich, N. (Ill.) einige Stücke.

XXVIII. L i s p a Latr.

1. *L. albitarsis* ♂ ♀. *Capite sordide ochraceo, palpis modice dilatatis sordide flavidis; thorace cinereo, vittis tribus obscurioribus obsolete; abdomine subcylindrico, albido-nigromarmorato; pedibus nigris, articulo primo tarsorum anticorum apice, secundo et tertio totis pallide flavis; alis hyalinis, nervis long. 3 et 4 fere parallelis, nervo transv. ord. perpendiculari et recto; squamis albis, halteribus flavidis. — Femina simillima mari, differt tarsis anticis totis nigris, tibiis posterioribus plus minusve rufis.* Long. 5—6 mm.

Der ganze Kopf ausser der schwarzen, hinten bis zur Fühlerbasis eingeschnittenen Stirnstrieme schmutzig ockergelb bestäubt; Fühler wenig kürzer als das Untergesicht, Borste lang-, aber ziemlich spärlich gefiedert, an der Spitze nackt; Taster mässig breit, schmutzig weissgelb. Thorax dunkelgrau bestäubt, mit 3 noch dunkleren, ziemlich verloschenen Rückenstriemen. Hinterleib fast cylindrisch, oft höher als breit, der letzte Ring ziemlich plötzlich zugespitzt, mit hellgrauer Bestäubung, die auf dem Rücken allerdings grösstentheils durch die schwarze Zeichnung verdrängt wird; dieselbe besteht auf jedem Ring aus einer breiten, schwarzgrauen, nur einen schmalen Hinterrand des Ringes freilassenden Binde, die am Vorderrand zu beiden Seiten, am Hinterrand in der Mitte etwas ausgedehnt ist und sich bis zu den Seiten des Hinterleibs erstreckt; auf dem letzten Ring ist die Ausrandung am Hinterrand am unbedeutendsten, während die Binde auf diesem Ring am Hinterrand kaum einen feinen Saum

freilässt. Beine schwarz, die 3 Basalglieder der Vordertarsen seitlich zusammengedrückt und die Spitze des ersten, sowie das ganze 2. und 3. Glied durchscheinend blassgelb, ein Merkmal, an dem allein schon die Art kenntlich ist; Vorderschienen mit je einer Borste aussen und auf der dem Körper abgewandten Seite, Mittelschienen ebenfalls mit 2 Borsten, einer recht langen auf der Aussen- und einer kürzeren auf der Hinterseite, Hinterschienen aussen dem Körper abgewandt mit einer Reihe von Borsten, unter denen zwei durch grössere Länge auffallen, während sich auf der Innenseite nur eine befindet; auch die Beborstung der Schenkel ist ziemlich charakteristisch; die Mittelschenkel zeigen auf ihrer Unterseite in der Mitte eine isoliert stehende kräftige Borste, während die Hinterschenkel unterseits in der Nähe der Basis eine auffallend lange und etwas weiter nach der Mitte zu eine kürzere Borste tragen. Flügel glashell, 3. und 4. Längsader fast parallel, hintere Querader steil und grade; Schüppchen weiss, Schwinger gelblich. — Das Weibchen gleicht dem Männchen, ist aber gewöhnlich bedeutend grösser, der Hinterleib ist breiter, die Vordertarsen sind ganz schwarz und die Mittel- und Hinterschienen meist gelbroth.

Vorkommen: A. (Kans.), H. (Ga. Mass.), J. (Pa.), N. (Ill.) zahlreich.

2. *L. nigromaculata* ♂♀. *Capite griseo seu ochraceo, epistomatis lateribus juxta antennarum basin macula atra ornatis, seta mystacina deficiente; antennis distincte brevioribus epistomate, seta brevi, basi incrassata, longe plumata; palpis basi tenuissimis, apice subito et valde dilatatis, nigris; thorace nigro-brunneo, lineis quatuor vix distinguendis; abdominis tribus primis segmentis griseis, linea media abbreviata et maculis lateralibus in singulis segmentis brunneis, segmento quarto ochraceo vel flavido-griseo, maculis duabus approximatis obsoletissimis; hypopygio atro, macula basali nivea; pelibus nigris simplicibus; alis subhyalinis, nervis long. 3 et 4 parallelis, nervo transv. ord. recto; squamis albis, halteribus nigris.* — *Femina differt seta mystacina distincta, abdominis linea media fere continua et quarti segmenti maculis mediis antice connexis, postice disjunctis, nigris.* — Long. 6—7 mm.

Orbiten und das bis zur Fühlerbasis reichende Scheiteldreieck rostbräunlich bestäubt, Wangen, Untergesicht und Backen weissgrau oder ockergelb, neben der Fühlerbasis auf den Wangen ein sammet-schwarzer Fleck; die starke Borste an der Vibrissenecke fehlt; Fühler sichtlich kürzer als das Untergesicht, das graulich schim-

mernde 3. Glied kaum doppelt so lang als das tiefschwarze 2., Borste kurz, an der Basis merklich verdickt, lang gefiedert, an der Spitze nackt; Taster an der Basis sehr dünn, dann plötzlich und stark erweitert, schwarz. Thorax und Schildchen schwarzgrau, etwas glänzend; betrachtet man den ersteren von hinten, so bemerkt man, bei frischen Exemplaren wahrscheinlich recht deutlich, 4 tiefschwarze Striemen, von denen die mittleren feiner, die äussern breiter und an der Quernaht unterbrochen sind und sich verhältnismässig deutlich abheben, da die Brustseiten bei dieser Betrachtung graulich bestäubt sind; betrachtet man den Thorax von vorn, so sieht man die Anfänge der vier Striemen von der grauen Bestäubung sich ziemlich deutlich abheben, bemerkt aber in der Mitte noch eine bräunliche, vorn mehr oder weniger verkürzte Längslinie. Hinterleib länglich eiförmig, etwas breiter als der Thorax, nackt, nur der letzte Ring an seinem Hinterrand mit einer Reihe abstehender Makrochäten; die 3 ersten Ringe sind meist grau, selten grünlich- oder gelblichgrau, der letzte dagegen in der Regel ockergelb bestäubt; jeder der 3 ersten Ringe trägt eine feine, bräunliche, hinten meist abgekürzte Mittellinie, die oft fleckenartig wird, sehr selten aber ganz fehlt, und ausserdem 2 schwarzbraune Seitenflecke, die auf dem 1. Ring oft ganz fehlen, mindestens aber sehr verloschen und stumpf sind, während sie auf dem 2. und 3. Ring eine ziemliche Ausdehnung erreichen, mehr oder weniger scharf begrenzt sind und durch ihren Glanz auffallen; der letzte Ring endlich trägt ein Paar sehr verloschener, einander genäherter und am Vorderrand oft verbundener Flecke; das Hypopyg ist sammetschwarz, stumpf und trägt an der Basis einen scharf begrenzten, schneeweissen Mittelfleck. Beine schwarz, grau bestäubt, Pulvillen und Klauen kurz; die Behaarung auf der Unterseite der Vorder- und Mittelschenkel ist fein und zottig, während sich auf der Unterseite der Hinterschenkel eine Reihe längerer und stärkerer Borstenhaare findet, die sich etwa vom Basaldrittel bis zur Spitze erstrecken; die Vorder-schienen sind borstenlos, die Mittelschienen tragen je eine Borste aussen und hinten, während die Hinterschienen auf der äussern dem Körper abgewandten Seite eine kontinuierliche Reihe feiner Borstenhaare tragen, zwischen denen in der Mitte etwa eine längere und kräftigere Borste hervorragt. Flügel fast glashell, 3. und 4. Längsader parallel, hintere Querader grade; Schüppchen weisslich mit ganz feinem gelblichem Saum, Schwinger schwärzlich mit etwas hellerem Stiel. — Das Weibchen gleicht dem Männchen, nur ist die Mundborste vorhanden und kräftig, der Thorax etwas mehr bestäubt und die Striemung insofgedessen deutlicher, der Hinterleib

breiter und etwas flacher; Bestäubung und Zeichnung desselben ganz ähnlich wie beim Männchen, nur ist die Mittellinie der einzelnen Ringe hinten weniger abgekürzt, so dass der Hinterleib fast eine zusammenhängende Rückenlinie zeigt; die Seitenflecke der einzelnen Ringe hängen vorn oft mit denen des vorhergehenden Ringes zusammen und die Flecke des letzten Ringes sind deutlicher.

Vorkommen: A. (Id. Kans. S. D.) ziemlich zahlreich. J. (Pa.).

Anm. Die Art stimmt in Grösse, Gestalt, Färbung und Zeichnung fast vollkommen mit *L. superciliosa* Lw. überein, unterscheidet sich aber sofort durch den Mangel der Mundborste, die weit düftigere Beborstung der Mittelschienen und das Vorhandensein der längeren Borste auf der dem Körper abgewandten Seite der Hinterschienen, die bei *superciliosa* fehlt.

3. *L. uliginosa* Fll. ♂♀. A. (Id.), J. (Pa.), H. (Ont.), N. (Ill.).

4. *L. Nasoni* ♂♀. *Simillima L. uliginosae* Fll., *differt abdomine paullo brevior, colore multo clariore, maculis abdominis distinctissimis et imprimis setis dorsocentralibus postsuturalibus quatuor*. Long. ca. 6,5 mm.

Die Art gleicht so ungemein der *L. uliginosa* Fll., dass ich auf die blossen Färbungsunterschiede hin Bedenken getragen hätte, sie als neu aufzustellen; indessen zeigt sich ein plastisches Merkmal, welches die Selbständigkeit der Art ausser Zweifel stellt. Während *uliginosa* nämlich stets 3 Dorsocentralborsten hinter der Naht trägt, finden sich bei *Nasoni* regelmässig 4, von denen die 2 vorderen etwas kürzer und schwächer sind; dass dies Merkmal constant ist, beweisen die aus verschiedenen Gegenden stammenden Exemplare. Im übrigen wären noch folgende Unterscheidungsmerkmale anzuführen. Die Wangen tragen bei *uliginosa* unten bis fast zur Mitte hinauf ziemlich ansehnliche Börstchen, die bei *Nasoni* zwar auch vorhanden, aber weit kürzer und spärlicher sind; der Thorax der letzteren Art ist heller bestäubt, vollständig stumpf und lässt die Striemung undeutlicher erkennen als bei *uliginosa*, bei welcher namentlich die Mittellinie verhältnissmässig deutlich hervortritt. Der Hinterleib ist zwar auch cylindrisch, aber entschieden etwas kürzer und breiter als bei *uliginosa*, ist hellgrau bestäubt und lässt dadurch die dunklen, schwach glänzenden Rückenflecke ungemein deutlich hervortreten, während dieselben bei *uliginosa* sich meist nur wenig scharf von der weit dunkleren Bestäubung

abheben; mit gleicher hellgrauer Bestäubung ist das nur wenig hervortretende Hypopyg bedeckt. Schenkel schwarz, dicht grau bestäubt, ihre Spitze in etwas grösserer Ausdehnung als bei *uliginosa* nebst den Schienen gelb. Im Flügelgeäder zeigt sich insofern ein geringer Unterschied zwischen beiden Arten, als bei *uliginosa* die 3. und 4. Längsader an der Spitze ganz schwach und fast unmerklich divergieren, während dieselben bei *Nasoni* vollkommen parallel sind, ja eher eine Kleinigkeit sich nähern. In allem übrigen stimmen beide Arten überein. Die angeführten Unterschiede gelten sämtlich auch für das weibliche Geschlecht.

Vorkommen: A. (S.D.), H. (Ga.), N. (Ill.) ziemlich zahlreich.

5. *L. sociabilis* Lw. ♂♀. H. (Mass.) ein Pärchen.

6. *L. tentaculata* Deg. ♂♀. A. (Id. Kans. S.D. Wash.) zahlreich.

Unter den 20 ♂ und 17 ♀, die mir vorliegen, befinden sich 3 ♂ und 7 ♀, bei denen Mittel- und Hinterschienen verdunkelt, aber an der Basis gelbroth gefärbt sind, 4 ♂ und 2 ♀, bei denen die Mittelschienen verdunkelt, die Hinterschienen gelb sind, und endlich 13 ♂ und 8 ♀, bei denen Mittel- und Hinterschienen gelb sind. Da die gelbe Färbung der Schienen ein Merkmal ist, welches bisher als unterscheidend für *L. consanguinea* Löw angesehen wurde, die amerikanischen Stücke aber sicherlich nichts weiter sind als *tentaculata*, so mache ich hier auf diejenigen Merkmale aufmerksam, durch welche sich in Wahrheit die beiden so ähnlichen Arten unterscheiden. Das Männchen von *tentaculata* trägt constant auf der Unterseite der Hinterschenkel eine Reihe von meist 4 langen Borstenhaaren, die sich von der Mitte bis gegen die Spitze erstrecken, während das Weibchen an derselben Stelle nur eine kräftigere Borste trägt; bei *consanguinea* dagegen sind die Hinterschenkel in beiden Geschlechtern auf der Unterseite ganz nackt. Ein zweiter, zwar subtilerer, aber ebenfalls constanter Unterschied ist der, dass bei *tentaculata* unmittelbar vor dem Schildchen keine Spur von Akrostichalborstchen zu bemerken ist, während sich bei *consanguinea* an dieser Stelle ein deutliches, wenn auch kleines Paar findet.

Im übrigen stimmen die Stücke der Aldrich'schen Sammlung mit unsern europäischen Exemplaren der *L. tentaculata* überein, nur finden sich bei jenen auf der dem Körper abgewandten Seite der Hinterschienen fast durchweg 2—3 Borsten, während unsere Exemplare an dieser Stelle nur 1 Borste zeigen.

Ich schliesse hiermit diese Arbeit, darf aber die Hoffnung aussprechen, durch weiteres Material, das mir theilweise aus denselben Quellen versprochen ist, über kurz oder lang neue Beiträge liefern zu können.

Verbesserungen und Nachträge.

Während des Druckes der vorstehenden Arbeit erhielt ich von Herrn de Hough eine weitere kleine Sendung von Anthomyiden, die zum grössten Theil aus Louisiana (La.) stammen, und unter denen nebst einigen neuen Arten viele schon beschriebene sind, die aber die bisher gemachten Angaben in manchen Punkten vervollständigen. Die Bemerkungen, die ich in dieser Beziehung zu machen habe, sind folgende.

S. 162, Z. 9 v. u. muss es statt „Gattung“ Familie heissen.

S. 164, Z. 16 v. u. Ich muss bemerken, dass die an dieser Stelle angedeutete Arbeit bisher noch nicht erschienen ist.

S. 165, Z. 1 v. o. Hinter *Hydrotaea* fehlt der Autorname R. D.

S. 167, Z. 3 v. u. Ein in der neuen Sendung befindliches ♂, von Herrn de Hough in Mass. gefangen, ist 6 mm lang, wohl ausgefärbt und zeigt dieselbe charakteristische Beborstung des Mittelmetatarsus. Der Hinterleib ist von hinten gesehen mit ziemlich deutlicher blaulich-grauer Bestäubung bedeckt und lässt eine breite, nach hinten sich allmählich verschmälernde Rückenstrieme erkennen. Noch grössere Aehnlichkeit als mit *meteorica* L. hat diese Art, wie das neue Stück zeigt, mit *velutina* Zett.

S. 170, Z. 18 v. u. fehlt hinter *Homalomyia* der Autor Bouché.

S. 176, Z. 11 v. o. zuzufügen: H. (La.) zahlreich.

S. 176 zu *trimaculata* ist zu bemerken, dass sich in der neuen Sendung zahlreiche Männchen befinden, die sich nur durch hellere Flügel und Schüppchen von der beschriebenen Form unterscheiden, in der Beborstung der Beine aber vollkommen übereinstimmen, so dass es zweifellos dieselbe Art ist. Hinter *trimaculata* ist ferner eine neue Art einzuschalten, die ich wegen ihrer grossen Aehnlichkeit mit *femorata* Lw. *femoralis* nenne, und die sich von ihr nur durch die Beborstung der Hinterschienen unterscheidet. Die letzteren nämlich, die bei *femorata* auf der Innenseite mit einer continuierlichen Reihe zottiger Borstenhaare besetzt sind, zwischen denen man aber nie eine stärkere Borste unterscheidet, tragen bei der neuen Art nur eine stärkere Borste auf der Innenseite und sind im übrigen an dieser Stelle ganz nackt. Mein erster Gedanke, dass die zottige Behaarung nur abgerieben sei, wird dadurch widerlegt, dass sich bei

sämtlichen 5 mir vorliegenden Männchen ausser der stärkeren Borste auch nicht die Spur eines übriggebliebenen Härchens findet und dass es doch höchst sonderbar wäre, wenn alle Behaarung bis auf dies eine Börstchen abgerieben sein sollte. Die Beborstung der Hintersehenkel ist genau dieselbe wie bei *femorata*; dieselben tragen nämlich unterseits auf der dem Körper abgewandten Seite vor der Spitze eine Reihe von etwa 6 sehr langen Borstenhaaren, ein Merkmal, wodurch sich beide Arten zugleich von *trimaculata* unterscheiden. Bei der ausserordentlichen Aehnlichkeit der drei Arten werden ihre Weibchen, auch wenn sie in copula gefangen werden sollten, sich kaum unterscheiden lassen.

S. 177, Z. 7 v. o. Als *Homalomyia*-Arten sind noch zuzufügen:

15. *H. minutipalpis* Stein ♀ (Berl. ent. Zeitung 1895, S. 106). H (Mass.) 4 ♀.

16. *H. pellucida* ♂ ♀. *Nigra, fere opaca; thoracis posteriore parte et scutello vix levissime fusco-pollinosis; abdomine subdepresso, flavido-rufo pellucido, linea media in singulis segmentis vix trigone dilatata et quarto segmento toto nigro-cinereis; pedibus nigris, tibiis partim obscure brunneis; pectore inter coxas anticatas et intermedias spinis duabus rectis armato, coxis intermediis singulis spinis apice retro curvatis instructis; alis leviter brunnescentibus, nerv. long. 3 et 4 apice paullo convergentibus, nerv. transv. ord. perpendiculari et leviter flexo; squamis inaequalibus, sordide flavidis, halteribus flavidis. — Femina thorace cinereo-pollinoso, abdomine nigro-brunneo, basi lateribus flavido-rujis subpellucidis differt. Long. ♂ 6.5. ♀ ca. 5 mm.*

Die Art sieht durch die tief schwarzbraune, kaum etwas gleissende Färbung des Thorax und den durchscheinend gelben Hinterleib einem grossen Exemplar der *H. difficilis* m. ähnlich, unterscheidet sich aber sofort durch die in der Diagnose angegebenen Merkmale von dieser und allen andern *Homalomyia*-Arten. Auf eine ausführliche Beschreibung kann ich daher verzichten. Die Bewehrung der Mittelbrust und der Mittelhäften ist genau dieselbe wie bei *hamata* Mcq., *fuscata* Fll. und *insignis* m., von denen allen sie sich aber durch die abweichende Färbung des Hinterleibes unterscheidet. Derselbe, in seiner Form dem der *H. incisurata* Zett. gleichend, ist auf den 3 ersten Ringen durchscheinend mit etwas verdunkelt gelber Färbung, zeigt ganz schräg von hinten betrachtet hier und da dünne weissliche Bestäubung und trägt auf den 3 ersten Ringen eine dunkle Mittelstrieme, die sich an den Hinterrändern der Ringe kaum oder nur verloschen zu einem Dreieck erweitert, während der letzte Ring ganz schwarzgrau ist und ebenfalls dünne weissgraue

Bestäubung zeigt; das kaum vorragende Hypopyg ist durch eine deutliche Längsfurche getheilt. Färbung der Beine, wie oben angegeben; die Mittelschienen scheinen nach der Spitze zu allmählich etwas anzuschwellen, doch kann ich darüber, wie über die Pubescenz der Innenseite nichts Genaueres sagen, da beide Schienen dem Schenkel dicht anliegen; auch ist die genaue Beschreibung zur Erkennung der Art überflüssig. Die Hinterschienen tragen aussen eine Borste von grösserer Länge, aussen dem Körper abgewandt eine Reihe von 5—6 kürzeren, nach der Spitze zu wenig länger werdenden Börstchen, und innen dem Körper abgewandt eine fast kontinuierliche Reihe von Borstenhaaren; auch auf der innern dem Körper zugekehrten Seite findet sich eine Anzahl kurzer Börstchen. Alles übrige wie in der Diagnose. — Der Thorax des Weibchens ist grau bestäubt, der Hinterleib schwarzbraun, an den Seiten des 1. und 2. Ringes durchscheinend mit derselben dunkelgelben Färbung wie beim Männchen. Erwähnen will ich noch, dass das 2. Fühlerborstenglied bei beiden Geschlechtern deutlich verlängert ist und dass Brust und Hüften beim ♀ unbewehrt sind.

Vorkommen: H. (Ga.) 1 ♂, 1 ♀.

S. 177 ist hinter der Gattung *Homalomyia* einzuschalten:

Va. *Choristomma* Stein.

1. *Ch. Pokornyi* Stein ♂♀ (Berl. ent. Zeit. 1895, S. 138).
H. (La) ein Pärchen.

Anm. Dass diese Art, die ich auf ein einziges von mir bei Genthin gefangenes Männchen aufstellte, auch in Amerika vorkommt, und zwar bis ins Kleinste mit meinem Stück übereinstimmend, hat mich höchlichst überrascht und erfreut. Es hätte aber dieses Beweises für die Berechtigung der Gattung nicht mehr bedurft, da ich schon vorher noch ein Männchen kennen gelernt habe, welches sich in der Sammlung meines Freundes Kowarz befindet und von Herrn Sintenis in Dorpat gefangen ist. Es sind von dieser seltenen Art bisher also 3 ♂ und 2 ♀ bekannt.

S. 182, Z. 4 v. o. füge hinzu: H. (La.) beide Geschlechter.

S. 190, Z. 17 v. o. „ „ H. (La.) ein Pärchen.

S. 193. Von *Sp. socialis* finden sich in der Sendung, aus La. stammend, 2 Weibchen. Dasselbe gleicht dem Männchen; die Stirnstrieme ist breit und trägt Kreuzborsten, der Thorax ist grau bestäubt und lässt vorn die schwache Spur von 2 sehr feinen Längslinien, hinten eine bräunliche, ziemlich breite Mittelstrieme erkennen, das Schildchen ist wie beim Männchen an der äussersten Spitze

gelb, der eiförmige Hinterleib ist grau, an der Basis schwach und in geringer Ausdehnung durchscheinend gelb und lässt, schräg von hinten gesehen, eine mehr oder weniger deutliche dunklere Rückenstrieme erkennen; Beine ganz gelb, alles übrige wie beim Männchen.

S. 199. Von *Sp. obscurinervis* finden sich aus La. eine grössere Anzahl Männchen und Weibchen. Die gegebene Beschreibung passt vollkommen auf das Männchen, nur sind bei diesem die Augen durch eine sehr schmale schwarzgraue Stirnstrieme und ebenso schmale, weissgrau bestäubte Orbiten etwas getrennt, der Hinterleib ist kegelförmig und die Pulvillen und Klauen verlängert. Nachzutragen ist noch, dass die Anordnung der Sternopleuralborsten 1, 2 ist.

S. 203, Z. 2 v. o. füge hinzu: H. (La.) zahlreiche Männchen.

Anm. Während die meisten Männchen eine Länge von 5—6 mm erreichen und ganz dunkelbraun gefärbten Thorax haben, finden sich auch nicht selten Zwergexemplare von nur 3,5 mm und ziemlich hellgrauem Thorax, die sicher zur selben Art gehören, die man aber leicht geneigt ist für eine andere Art zu halten, weshalb ich hier darauf aufmerksam mache. Die meisten Männchen sind im März und April in La. gefangen; dass in der ersten Sendung fast nur Weibchen waren, ist eine Folge der verschiedenen Fangzeit, indem letztere fast sämtlich im Oktober erbeutet sind. Jeder Anthomyidensammler wird die von mir gemachte Erfahrung bestätigen, dass man nur selten beider Geschlechter zur selben Zeit habhaft wird. Auch der Fliegenzüchter kann die Beobachtung machen, dass in der Regel ein Geschlecht viel früher die Puppenhülle verlässt als das andere. In der Regel scheinen die Weibchen später aufzutreten.

S. 204, Z. 20 v. o. füge hinzu: H. (La.) zahlreich.

S. 208, Z. 19 v. u. " " : H. (La.) 1 ♀.

S. 216, S. 15 v. o. " " : H. (La.) 1 ♂ von sehr geringer Grösse, da es nur 3,5 mm misst.

S. 218, Z. 10 v. o. füge hinzu: H. (La.) 1 ♂, 1 ♀.

S. 218. Zu *H. angusta* ist nachzutragen, dass die Art auch europäisch ist. Ich besitze mehrere um Genthin gefangene Männchen und habe zu der Beschreibung zu bemerken, dass, wie ich nachträglich sehe, bei dem einzigen amerikanischen Stück die Schienenborsten theilweise abgebrochen sind. Die wirkliche Beborstung der Schienen ist folgende. Die Vorderschienen tragen in der Mitte eine feine Borste auf der dem Körper abgewandten Seite, die Mittelschienen je 2 Borsten auf der hinteren Aussenseite und auf der Hinterseite, von denen die letzteren etwas tiefer stehen, die Hinterschienen aussen 3 Borsten, aussen dem Körper abgewandt 5 von etwas geringerer Länge, und innen 2 noch feiner und kürzer.

S. 230. Zu *Dolichoglossa* frene ich mich zufügen zu können, dass sich in der neuen Sendung noch 2 ♂ und 3 ♀ finden. Das zuerst beschriebene Stück war, wie ich vermuthete, ein Weibchen, und da es jedenfalls ein ausnahmsweise kleines Exemplar ist, so war meine erste Angabe, dass der Rüssel an Länge fast dem ganzen Körper gleichkomme, berechtigt. Wegen der neuen Stücke muss ich diese Angabe dahin modificieren, dass der Rüssel zwar auffallend lang ist, an Länge jedoch in der Regel nur dem Thorax, höchstens dem Thorax mit dem Schildchen gleichkommt. Was das Männchen anlangt, so habe ich nur nachzuholen, dass die Augen desselben kaum weniger breit getrennt sind, dass die Hinterleibsstrieme deutlich ist, dass das Hypopyg zwar im letzten Ring versteckt, von hinten aber deutlich zu sehen ist und dass die Pulvillen und Klauen ziemlich lang sind.

S. 239. Zu *vicina* habe ich zu bemerken, dass ich die Art nach Stücken beschrieben habe, die von Herrn Johnson mit diesem Namen bezettelt waren. Erst vor kurzem erhielt ich von Herrn de Hough die Lintner'sche Originalbeschreibung von *vicina*, aus der ich ersehe, dass die von mir beschriebene Art mit derselben nicht identisch sein kann; ich nenne sie deshalb *P. affinis*.

S. 249. Als neue *Pegomyia*-Art ist zuzufügen:

13. *P. ruficeps* ♂♀. *Flavido-grisea; capite rufescente, albido-pollinoso; oculis vitta frontali angusta rufa et orbitis angustissimis rufescentibus, sed albido-pollinosi, paullo disjunctis, fronte et epistomatis lateribus modice sed distincte prominentibus, peristomate sat lato; antennis brevibus. articulo secundo rufo, articulo tertio vix longiore secundo, nigro. seta nuda, rufescente, basi paullo incrassata. palpis filiformibus flavis; thorace concolore, vix vestigio trium linearum paullo obscuriorum; abdomine lineari depresso, apice paullo incrassato, singulis segmentis macula media brunnea, postice abbreviata, ornatis, hypopygio vix prominente; pedibus sordide flavis. femoribus anticis obscuratis, tarsis nigris, pulvillis et unguibus minutis; alis leviter flavicantibus, nerv. long. 3 et 4 fere parallelis, nerv. transv. ord. perpendiculari et recto seu leviter flexo, spinula nulla; squamis parvis aequalibus albidis, halteribus flavidis. — Femina oculis vitta frontali lata flavido-rufa et orbitis angustis flavido-albidis disjunctis, abdomine oblongo, maculis mediis minus distinctis differt. Long. 4—4,5 mm.*

Hellbräunlichgelb. Das gelbrothe Stirndreieck verschmälert sich nach oben allmählich, aber ziemlich stark und setzt sich linienförmig und in gleicher Färbung zum Scheitel fort, während die gelblichweiss

bestäubten Orbiten ebenfalls nur sehr schmal sind, so dass die Augen oben nur wenig getrennt sind; die die Stirnstrieme einfassenden Borsten sind sehr unansehnlich und jederseits nur in einer Anzahl von etwa 3 vorhanden, die sich von der Fühlerbasis bis zur schmalsten Stelle der Stirn erstrecken; Stirn und Wangen ragen deutlich, wenn auch nicht auffallend vor, und zwar jene etwas mehr als diese, so dass das Untergesicht etwas zurückweicht; Backen ziemlich breit, die Vibrissenecke weit über dem untern Rand derselben liegend; sämtliche Theile des Kopfes sind röthlich gefärbt, aber mit seidenartiger weisslicher Bestäubung bedeckt, so dass dadurch die Färbung fleischfarben erscheint; Fühler kurz, 2. Glied gelbroth, 3. nur wenig länger, schwarzbraun, bisweilen rothbraun, Borste nackt, an der Basis etwas verdickt und hier röthlich gefärbt, Rüssel von mässiger Länge und Dicke, pechschwarz, Taster fadenförmig, gelb, bisweilen die äusserste Spitze etwas verdunkelt. Thorax hellbräunlichgelb, mit der schwachen Andeutung einer etwas dunkleren Mittelstrieme und 2 noch undeutlicheren Seitenlinien, die dadurch gebildet werden, dass die Dorso-centralborsten auf bräunlichen Punkten stehen; bei frischen Stücken und günstiger Beleuchtung ist die ganze Zeichnung verhältnismässig deutlich wahrzunehmen; dc 3, a sehr spärlich, zweireihig, vor dem Schildchen etwas länger, pra kurz und fein, st 1, 2. Hinterleib etwas länger als Thorax und Schildchen, ziemlich schmal, streifenförmig, flachgedrückt und an der Spitze etwas verdickt mit kaum vorragendem Hypopyg und mässig langen, aber wohlentwickelten Bauchlamellen; er ist mit ziemlich dichter, feiner, abstehender Behaarung bedeckt, die Einschnitte wie gewöhnlich länger beborstet; die hellbraune Grundfärbung erscheint dadurch etwas modificiert, dass sämtliche Borsten auf ungemein kleinen braunen Pünktchen stehen; im übrigen trägt jeder Ring einen schmalen braunen Mittelfleck, der hinten verkürzt ist, so dass dadurch eine an den Hinterrändern der Ringe unterbrochene Rückenstrieme entsteht. Beine schmutziggelb, Vordersehenkel gebräunt, Mittel- und Hinterschenkel an der Spitze kaum verdunkelt, Tarsen schwarz, Pulvillen und Klauen kaum etwas verlängert; Vorderschienen mit 1 Borste auf der dem Körper abgewandten Seite, Mittelschienen mit 3 kurzen, ein Drittel vor der Spitze in nahezu gleicher Höhe entspringenden Borsten, von denen je eine auf der vordern Aussenseite, auf der hintern Aussenseite und hinten sich findet, während eine vierte ebenfalls der Hinterseite angehörige Borste in der Mitte der Schiene entspringt; die eine oder andere dieser Borsten ist häufig abgerieben; die Hinterschienen tragen in der Regel 2 Borsten aussen, 2 aussen dem Körper abgewandt, und 1 innen. Das übrige wie in der Diagnose. — Die ziemlich breite

und überall gleichbreite Stirnstrieme des Weibchens ist dunkelrothgelb gefärbt, hinten nur wenig ausgeschnitten, trägt keine Kreuzborsten und wird von 6 bis zum Scheitel verlaufenden Borsten eingefasst; die Orbiten sind wie beim Männchen gelblichweiss bestäubt und höchstens ein Drittel so breit als die Mittelstrieme; der Hinterleib ist länglich eiförmig mit dürtiger anliegender, nur am Hinterrand des 3. und 4. Ringes absteher Behaarung und ähnlichen, aber etwas grösseren und undeutlicheren Flecken als beim Männchen; alles übrige wie bei diesem, nur zeigen die Sternopleuralborsten die Anordnung 1, 1.

Vorkommen: H. (La.) 8 ♂, 2 ♀.

S. 259, Z. 3 v. o. füge hinzu: H. (La.) zahlreiche Stücke in beiden Geschlechtern, die von März bis Juni gefangen sind.

S. 259, Z. 7 v. o. füge hinzu: H. (La.) häufig.

S. 265, Z. 10 v. o. füge hinzu: H. (La.) zahlreich in beiden Geschlechtern. Die Männchen erreichen oft nur eine Länge von 2,5 mm.

S. 267, Z. 15 v. u. füge hinzu: H. (La.) gemein.

S. 268. Zu *flavipes* muss ich mit Rücksicht auf zahlreicheres Material bemerken, dass die Vorderschenkel des ♂ auch häufig an der Basis mehr oder weniger verdunkelt sind, weshalb besonders auf den Bau des Hypopygs zur Unterscheidung von der dann sehr ähnlichen *canescens* zu achten ist.

S. 276, Z. 16 v. u. füge hinzu: H. (La.) 1 ♂.

S. 277, Z. 13 v. o. füge hinzu:

2. *Sch. dorsalis* Lw. ♂♀ (Dipt. Am. sept. ind. X, 73). H. (La.) zahlreich.

Anm. Ob diese Art wirklich von unserer *litorella* verschieden ist, will ich dahingestellt sein lassen. Der Hauptunterschied liegt in dem vordern, tiefschwarz gefärbten Theil des Stirnstriemenausschnitts, von dem sich bei *dorsalis* jederseits eine feine, ebenfalls tiefschwarz gefärbte Linie seitwärts bis zum Augenrand zieht, während dies bei *litorella* nicht der Fall ist; ausserdem ist die Zeichnung des Thorax und Hinterleibes bei *dorsalis* in beiden Geschlechtern recht deutlich, während sie bei *litorella* immer nur sehr verschwommen ist und sich nie scharf vom Grunde abhebt. In der Behaarung zeigen beide Arten nicht den geringsten Unterschied.

S. 278, Z. 21 v. o. füge hinzu: H. (La.) zahlreich.

S. 281, Z. 11 v. o. füge hinzu: H. (La.) sehr gemein.